

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BAUWIRTSCHAFT BAUTÄTIGKEIT WOHNUNGEN

**Gebäude- und Wohnungszählung
vom 25. Oktober 1968**

Heft 5

**Wohnungen nach Baualter der Gebäude,
Ausstattung und Besitzverhältnis**



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE E

BAUWIRTSCHAFT BAUTÄTIGKEIT WOHNUNGEN

**Gebäude- und Wohnungszählung
vom 25. Oktober 1968**

Heft 5

**Wohnungen nach Baualter der Gebäude,
Ausstattung und Besitzverhältnis**



Bestellnummer: 244105—68

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Begriffsbestimmungen	4
Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	8
Besprechung wichtiger Ergebnisse	13

T a b e l l e n t e i l

1. Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude	34
2. Wohnungen ohne Wohnpartei nach dem Baualter der Gebäude .	40

A n h a n g

Verzeichnis der Veröffentlichungen des Statistischen Bundes- amtes und der Statistischen Landesämter über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968	42
---	----

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

leer = nichts vorhanden

Die noch ausstehenden Hefte
Nr. 1, 6 und 9
sind in Vorbereitung.

Erschienen im September 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis 4,-- DM

Vorbemerkung

Im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968, angeordnet mit dem Gesetz über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968, (Wohnungszählungsgesetz 1968) vom 18. März 1968 (BGBl. I S. 225), fand eine Zählung der Wohngebäude, der sonstigen Gebäude, soweit sie bewohnt waren oder mindestens eine leerstehende Wohneinheit enthielten, der ständig bewohnten Unterkünfte sowie der Wohnungen und Wohngelegenheiten und deren Bewohner statt. Über die Zählung und deren Ergebnisse werden neun Hefte (Nr. 1 bis 9) und ein Sonderheft innerhalb dieser Reihe veröffentlicht.

In Heft 1 werden die methodischen und organisatorischen Grundlagen dargestellt und die verwendeten Zählpapiere abgedruckt. Die wichtigsten Ergebnisse aus dem Veröffentlichungsprogramm der Länder in tieferer regionaler Gliederung (für kreisfreie Städte, Landkreise bzw. Großstädte) sowie nach Gemeindegrößenklassen wurden bereits in den Heften 2 und 3 im Dezember 1970 bzw. Juli 1971 bekanntgegeben. In den Heften 4 bis 8 werden die Ergebnisse des Bundestabellenprogramms in tieferer fachlicher Gliederung nach einzelnen Themen dargestellt. Heft 9 wird die Veröffentlichung mit Strukturdaten über Wohnungen und Wohnparteien aus einer weiteren Aufbereitungsstufe ergänzen. Das im August 1971 erschienene Sonderheft "Ausgewählte Strukturdaten nach Stadtregionen" enthält die wichtigsten Daten für die Agglomerationsräume.

Das vorliegende Heft unterrichtet über die Wohnungen nach Ausstattung, Besitzverhältnis und öffentlicher Förderung sowie über die Wohnungen ohne Wohnpartei, jeweils nach dem Baualter der Gebäude.

Daten einzelner Merkmale können, soweit sie im Rahmen der Gesamtveröffentlichung mehrfach erscheinen, aus maschinentechnischen Gründen geringfügig voneinander abweichen. Von einer Bereinigung wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwandes abgesehen.

Begriffsbestimmungen

Anschluß an Kanalisation für Fäkalien mit oder ohne Schmutzwasser

Hierunter ist der Anschluß des Gebäudes bzw. der Unterkunft an das öffentliche oder ein genossenschaftliches oder werkseigenes Netz zur Beseitigung der Fäkalien bzw. des Schmutzwassers (Abwässer) zu verstehen.

Anschluß an Wassernetz

Hierunter ist nur der Anschluß eines Gebäudes an das öffentliche oder an ein genossenschaftliches oder werkseigenes Wasserversorgungsnetz zu verstehen.

Ausländische Streitkräfte

Zu den Angehörigen ausländischer Streitkräfte zählen neben dem militärischen Personal und dem der Truppe unterstellten zivilen Gefolge auch die jeweiligen Familienmitglieder (Ehefrau, Kinder und sonstige nahe Verwandte). Es wurden nur die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemieteten Wohnungen erfaßt, nicht dagegen die Wohnparteien oder Personen selbst.

Bei Angehörigen ausländischer Missionen, konsularischer Vertretungen usw. wurde entsprechend verfahren.

Bad (Dusche)

Als Bad gilt sowohl ein Badezimmer als auch ein Duschraum.

Zum Badezimmer gehört eine Wanne (auch Sitzbadewanne) und eine Anlage zur Warmwasserbereitung oder -entnahme. Zum Duschraum gehört mindestens eine Brause mit Bodenwanne. Im Badezimmer bzw. Duschraum selbst muß eine Abflußmöglichkeit für das Wasser vorhanden sein.

Baualtersgruppen/Baujahr

Bei der Zuordnung zu den Baualtersgruppen ist das Baujahr des Gebäudes maßgebend.

Als Baujahr eines Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschaden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaues als Baujahr.

Eigene Wasserversorgungsanlage

Eine eigene Wasserversorgungsanlage mit Zapfstelle (Hahn) im Gebäude liegt vor, wenn ein Gebäude zwar nicht an das öffentliche oder an ein genossenschaftliches oder werkseigenes Wassernetz angeschlossen ist, aber eine Einrichtung innerhalb des Gebäudes besteht, um es mit Wasser zu versorgen. Es muß jedoch in dem Gebäude eine Wasserzapfstelle vorhanden sein. Eine Druckerhöhungspumpe, die lediglich den Druck des Netzes erhöht, ist nicht als eigene Wasserversorgungsanlage anzusehen.

Eigentümer

Zu den Eigentümern zählen die Gebäudeeigentümer und die Wohnungseigentümer. Eine Wohnpartei ist "Wohnungseigentümer", wenn wenigstens ein Mitglied der Wohnpartei das Eigentum an der von ihr bewohnten Wohneinheit (nicht am Gebäude) hat und dieses Recht im Wohnungsgrundbuch eingetragen oder zur Eintragung vorgesehen ist. Eine Wohnpartei ist "Gebäudeeigentümer", wenn einem oder mehreren Mitgliedern dieser Wohnpartei das Eigentum an dem Gebäude oder der Unterkunft, in dem die Wohnpartei wohnt, ganz oder teilweise (z.B. Erbengemeinschaft) rechtlich zusteht. In dieser Veröffentlichung umfaßt die Bezeichnung "Eigentümer" jeweils beide Gruppen, d.h. also Gebäudeeigentümer und Wohnungseigentümer.

Eigentümerwohnungen, -wohngelegenheiten

Das sind Wohneinheiten, die vom Eigentümer des Gebäudes selbst bewohnt werden sowie alle vom Eigentümer selbst bewohnten Eigentumswohnungen.

Siehe auch unter "Eigentümer".

Eigentumswohnungen

Eigentumswohnungen sind alle Wohneinheiten, an denen durch Eintragung im Wohnungsgrundbuch Sondereigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz vom 15.3.1951 (BGBl. S. 175) begründet worden ist. Sie können vom Eigentümer selbst bewohnt, vermietet oder leerstehend sein. Eigentumswohnungen kommen nur in Gebäuden vor, in denen ausschließlich Sondereigentum an Wohnungen (Wohnungseigentum) und - soweit vorhanden - an nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen (Teileigentum) besteht. Auch neugebaute Eigentumswohnungen, die noch nicht im Wohnungsgrundbuch eingetragen sind, aber zur Eintragung vorgesehen wurden, gelten als Eigentumswohnungen.

Einzel- oder Mehrraumöfen

Einzelöfen beheizen jeweils nur den Raum, in dem sie stehen.

Ein Mehrraumofen ist ein zwischen den Räumen eingebauter Ofen, der mehrere Räume gleichzeitig (auch durch Luftkanäle) heizt.

Etagenheizung

Etagenheizung liegt vor, wenn die Räume der Etagenwohneinheit von einer einzigen, nur für die betreffende Einheit bestimmten Heizquelle über ein Rohrsystem beheizt werden.

Fernheizung

Fernheizung ist eine besondere Form der Sammelheizung, bei der nicht nur alle Wohneinheiten eines Hauses, sondern meist mehrerer Gebäude von einer zentralen Heizquelle aus beheizt werden.

Gebäude

Hierzu zählen Wohngebäude, sonstige Gebäude und Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr qm (s.dort).

Geschoß

Als Geschoßzahl eines Wohngebäudes wurde die in den für das Gebäude vorhandenen Wohnungs- und Haushaltsbogen angegebene höchste Stockwerkszahl, generell erhöht um 1 für das Erdgeschoß oder das Souterrain, ausgewiesen. Nicht bewohnte Stockwerke über der höchsten ausgewiesenen Stockwerkszahl blieben dabei unberücksichtigt, es sei denn, sie enthielten leerstehenden Wohnraum, für den ein Wohnungs- und Haushaltsbogen vorlag. Kellergeschosse und Dachgeschosse blieben für die Ermittlung der Geschoßhöhe eines Gebäudes außer Betracht.

Gewerblich genutzte Räume

Das sind zum Wohnen bestimmte Räume einer Wohneinheit, die zur Zeit der Zählung aber gewerblich genutzt wurden.

Hauskläranlage

Als Hauskläranlage zählen sowohl biologische als auch mechanische (Senkgruben, Sickergruben usw.) Kläranlagen.

Kanalisation

Siehe unter "Anschluß an Kanalisation für Fäkalien mit oder ohne Schmutzwasser".

Kellergeschoß

Als Kellergeschoß gilt ein unterhalb des Erdgeschosses (bzw. Hochparterre) gelegenes Geschoß. Bei Gebäuden am Hang gilt ein talwärts in Höhe der Erdoberfläche (= Fußbodenhöhe) gelegenes Geschoß nicht als Keller-, sondern als Erdgeschoß.

Wohnungen im Kellergeschoß zählen als Wohngelegenheiten.

Kochnische

Als Kochnische gilt nur eine zu einer Wohnung gehörende Nische, die baulich zum Kochen vorgesehen ist. Eine behelfsmäßig zum Kochen eingerichtete Nische oder Kochecke in einem Zimmer gilt nicht als Kochnische.

Küche

Zu den Küchen zählen Kochküchen und Wohnküchen. Sie müssen mit einer Einrichtung zum Kochen für hauswirtschaftliche Zwecke ausgestattet sein. Nicht als Küchen gelten behelfsmäßig zum Kochen eingerichtete Nebenräume oder Zimmer mit Kochgelegenheit oder behelfsmäßiger Kochecke. Bei einer Wohnung des Inhabers in einem Hotel, Gasthof u.dgl., zu der keine besondere Küche gehört, zählt die Küche des Hotels, Gasthofs u.dgl. als Küche der Wohnung. In diesem Fall rechnet allerdings die Fläche der Küche nicht zur Fläche der Wohnung.

Siehe auch unter "Kochnische".

Landwirtschaftliche Wohngebäude

Landwirtschaftliche Wohngebäude sind Gebäude, von denen aus ein landwirtschaftlicher Betrieb geleitet wird. Außerdem müssen sich im Gebäude oder auf dem Grundstück landwirtschaftliche Betriebsräume wie Stall, Korn- oder Futterboden befinden.

Miete

Es wurde als Monatsmiete der Betrag erfragt, der mit dem Vermieter für die Überlassung der ganzen Wohneinheit (einschließlich der zur Wohneinheit gehörenden untervermieteten Räume) vereinbart war, unabhängig davon, ob er tatsächlich gezahlt wurde oder nicht.

Im monatlichen Mietbetrag sind finanzielle Vorleistungen (Mietvorauszahlungen, Mieterdarlehen, Baukostenzuschuß) und die Beträge für Wasser, Kanalisation, Straßenreinigung und Müllabfuhr enthalten oder - falls getrennt angegeben - der Monatsmiete zugerechnet worden. Nicht enthalten sind die monatlichen Umlagen für Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garagenmiete, Untermieterzuschlag und Zuschlag für Möblierung.

Mieter

Als Mieter gilt, wer das Recht zur Wohnungsnutzung durch Mietvertrag mit dem Eigentümer des Gebäudes oder der Wohneinheit erworben hat. Hierbei ist es gleichgültig, ob für diese Wohneinheit zur Zeit tatsächlich Miete gezahlt wird oder nicht.

Mietwohnparteien

Als Mietwohnparteien gelten alle Inhaberwohnparteien (nicht Untermieter) von Mietwohnungen und -gelegenheiten (s. dort).

Mietwohnungen, -wohngelegenheiten

Als Mietwohneinheiten gelten alle Wohneinheiten, die sich nicht im Eigentum des Inhabers der Wohneinheit oder eines Mitgliedes seines Haushalts befinden. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Miete ganz oder teilweise erlassen ist oder tatsächlich gezahlt wird. Zu den Mietwohneinheiten gehören auch die Dienst-, Werks-, Stifts-, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, die Hausmeisterwohnungen und die Wohnungen mit Dauerwohnrecht, aber auch die Altentellerwohnungen.

Nichtlandwirtschaftliche Wohngebäude

Als solche werden die Wohngebäude ohne landwirtschaftliche Wohngebäude (s. dort) und ohne Wochenend- und Ferienhäuser (s. dort) ausgewiesen.

Nicht öffentlich geförderte Wohnungen

Als nicht öffentlich gefördert gilt eine Wohnung, wenn zur Errichtung eine öffentliche Förderung (s. dort) nicht in Anspruch genommen wurde oder wenn die öffentlichen Mittel bis 31. August 1965 freiwillig vorzeitig zurückgezahlt (abgelöst) worden sind; wenn die Wohnung für Angehörige des öffentlichen Dienstes errichtet wurde und wenn sie nur mit sog. Wohnungsfürsorgemitteln (Bundes- und Landesbedienstetendarlehen usw.) und nicht mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaues gefördert worden ist.

Öffentliche Förderung

Als öffentlich gefördert gilt eine Wohnung wenn sie nach der Währungsreform (20. Juni 1948) - im Saarland nach der Währungsumstellung (20. November 1947) - fertiggestellt worden ist und wenn

für sie im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues öffentliche Mittel bewilligt worden sind. Bei den öffentlichen Mitteln kann es sich um ein öffentliches Baudarlehen (meist Landesbaudarlehen oder staatliches Baudarlehen genannt), aber auch um Annuitätshilfen (Zins- und Tilgungshilfen) oder Aufwandsbeihilfen (Darlehen oder Zuschüsse) handeln. Die als Eigenkapitalersatz dienenden Aufbaudarlehen nach dem Lastenausgleichsgesetz gelten nicht als öffentliche Mittel. Auch wenn die öffentlichen Mittel nach dem 31. August 1965 freiwillig vorzeitig zurückgezahlt (abgelöst) worden sind, gilt die Wohnung gegenwärtig noch als öffentlich gefördert. Nicht als öffentlich gefördert gilt eine Wohnung: Wenn die öffentlichen Mittel bis zum 31. August 1965 vorzeitig zurückgezahlt (abgelöst) worden sind; wenn die Wohnung für Angehörige des öffentlichen Dienstes errichtet wurde und wenn sie nur mit sog. Wohnungsfürsorgemitteln (Bundes- und Landesbedienstendarlehen usw.) und nicht mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaues gefördert worden ist.

Personen

Personen in Wohnparteien sind alle zu einer Wohnpartei gehörenden Personen, die in einer bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 erfaßten Wohneinheit wohnberechtigt waren, auch wenn sie am Zählungstichtag weiteren Wohnraum in einer anderen Gemeinde hatten (z.B. Student am Hochschulort, Wochenendpendler am Arbeitsort). Nicht erfaßt worden sind Insassen und Personal in Anstalten, sofern sie darin keine eigene Wohnung oder Wohngelegenheit hatten. Auch die in Massenunterkünften (z.B. Baracken zur Unterbringung ausländischer Arbeitskräfte) lebenden Personen sind nicht ausgewiesen.

Räume

Als Räume einer Wohneinheit zählen Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Wohnfläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Einheit, auch soweit sie untervermietet sind.

Sammelheizung

Unter diesen Begriff fallen Etagen-, Zentral- und Fernheizung (s. dort).

Sonstige Gebäude

Sonstige Gebäude sind alle Gebäude, die nicht oder nicht mehr überwiegend für Wohnzwecke, sondern für gewerbliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke bestimmt sind oder benutzt werden, aber zum Zeitpunkt der Zählung entweder bewohnt waren oder mindestens eine leerstehende Wohneinheit enthielten, wie z.B. Fabrik- oder Verwaltungsgebäude, Schulen, Hotels, Krankenhäuser, Geschäfts- und Bürogebäude. Auch die Wohnheime wurden zu den sonstigen Gebäuden gezählt, soweit sie erfaßt wurden, weil sie mindestens eine selbständige Wohneinheit enthielten.

Ständig bewohnt

Als ständig bewohnt gelten alle Wohnungen und Wohngelegenheiten, die am Zahlungstichtag bewohnt und nicht als "Zweitwohnung" (s. dort) benutzt waren.

Unterkunft

Zu den Unterkünften zählen ständig bewohnte Behelfsheime, Baracken, Bretterbuden, Wohnlauben, Nissenhütten, Bunker, Wohnwagen, außer Dienst gestellte Schiffe, Waggons und sonstige Fahrzeuge sowie Gebäudereste (Ruinenkeller). Zu den Unterkünften zählen auch Wochenend- und Ferienhäuser unter 50 qm Wohnfläche.

Untermieter

Als Untermieter gelten alle zweiten und weiteren Haushalte (auch Einzelpersonen oder Schlafgänger) in einer Wohneinheit, denen Teile der Wohneinheit von dem Wohnungsinhaber (Gebäudeeigentümer, Wohnungseigentümer, Mieter) überlassen worden sind, gleichgültig ob gegen oder ohne Mietzahlung.

Wasserversorgung

Siehe unter "Anschluß an Wassernetz" und "Eigene Wasserversorgungsanlage".

WC

Hierunter sind nur Toiletten mit Wasserspülung zu verstehen. Das sind nur Toiletten (Klosetts, Aborte), die über Spülkästen oder Druckspüler an ein Wassernetz angeschlossen sind.

Wochenend-/Ferienhaus

Hierbei handelt es sich um Gebäude, die entweder nur zu bestimmten Jahreszeiten, über das Wochenende oder an bestimmten Wochentagen bewohnt werden und somit dem Inhaber lediglich als "zweite Wohnung" dienen.

Die von Privatpersonen, Unternehmen oder Körperschaften als "Feriendorfer" oder "Feriensiedlungen" errichteten und zum Vermieten bestimmten Wochenend-/Ferienhäuser wurden nicht erfaßt.

Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr qm Wohnfläche gelten als Wohngebäude, während Wochenend-/Ferienhäuser mit weniger als 50 qm Wohnfläche zu den Unterkünften zu rechnen sind.

Wohneinheit

Die Bezeichnung "Wohneinheit" ist als Oberbegriff verwendet und umfaßt die statistischen Begriffe "Wohnung" und "Wohngelegenheit", (s. dort).

Wohnfläche

Die Wohnfläche der Wohneinheit setzt sich aus der Fläche aller Wohn- und Schlafräume, auch außerhalb des Wohnungsabschlusses (z.B. Mansarden), der Küchen, der Nebenräume und der gewerblich genutzten Wohnräume zusammen. Unberücksichtigt bleiben die nicht zum Wohnen bestimmten Boden-, Keller- und Wirtschaftsräume. Die Fläche untervermieteter Räume zählt ebenfalls zur Fläche der Wohneinheit.

Wohngebäude

Als Wohngebäude gelten Gebäude, die ausschließlich oder mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen. Dazu rechnen auch die landwirtschaftlichen Wohngebäude (s. dort) sowie die Wochenend-/Ferienhäuser (s. dort) mit 50 und mehr qm Wohnfläche. Unterkünfte (s. dort)

gelten nicht als Wohngebäude.

Wohngebäude mit einer Wohnung

Hierzu zählen nur Wohngebäude (s. dort), die lediglich eine Wohnung (s. dort) enthalten. Daneben können Wohngelegenheiten (s. dort) in nicht begrenzter Zahl im Gebäude vorhanden sein.

Wohngebäude mit zwei Wohnungen

Hierzu zählen nur Wohngebäude (s. dort), die zwei Wohnungen (s. dort) enthalten. Daneben können Wohngelegenheiten (s. dort) in nicht begrenzter Zahl im Gebäude vorhanden sein.

Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen

Es müssen wenigstens drei Wohnungen (s. dort) im Gebäude vorhanden sein. Daneben können Wohngelegenheiten (s. dort) in nicht begrenzter Zahl im Gebäude vorhanden sein.

Wohngelegenheiten

Das sind Wohneinheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden (s. dort) ohne eigene Küche oder Kochnische, ferner die Einheiten im Kellergeschoß und in Unterkünften.

Wohnpartei

Personen die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen, bilden eine Wohnpartei (Haushalt). Als Wohnpartei gilt ebenso jede für sich allein wirtschaftende Einzelperson, z. B. Untermieter oder Schlafgänger. Zur Wohnpartei rechnen auch die Personen, die am Zählungstichtag aus beruflichen oder sonstigen Gründen (z. B. Studium, Ableistung des Grundwehrdienstes oder einer Wehrübung) abwesend waren, aber normalerweise zum Haushalt gehören und dort wohnen.

Zur Wohnpartei zählen ferner Wirtschaftserinnen, Hausgehilfinnen, Kindermädchen, Gesellen und Lehrlinge, landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Pflegekinder, Altenteiler und Wohnpartner, wenn sie Kost und Logie erhalten.

Nicht zur Wohnpartei gehören besuchsweise anwesende Personen.

Wohnungen

Das sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, einzelne oder zusammenliegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden, welche die Führung eines eigenen Haushaltes ermöglichen. Sie müssen eine eigene, nicht nur behelfsmäßige Küche oder Kochnische und sollen einen eigenen Wohnungseingang aufweisen. Hierbei ist es gleichgültig, ob darin zum Zeitpunkt der Zählung ein oder mehrere Wohnparteien untergebracht waren, auch wenn für jede dieser weiteren Wohnparteien eine eigene Kochgelegenheit eingerichtet war. Kellerwohnungen zählen nicht als Wohnungen, sondern als Wohngelegenheiten.

Zentralheizung

Bei einer Zentralheizung werden die Räume einer Wohneinheit über ein Röhrensystem von einer zentralen Heizquelle geheizt, die außerhalb der Einheit, in der Regel aber innerhalb des Gebäudes - meistens im Keller - liegt.

Zweitwohnungen, Zweitwohngelegenheiten

Außer den Wohneinheiten in Wochenend-/Ferienhäusern, die in der Regel als Zweitwohnungen oder Zweitwohngelegenheiten genutzt werden und generell als solche ausgewiesen wurden, zählen dazu die zweiten und weiteren Wohneinheiten einer Wohnpartei oder einzelner Angehöriger einer Wohnpartei in anderen Gebäuden oder Unterkünften.

Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse

<u>Gebäude und Unterkünfte</u>		<u>Unterkünfte</u>	
<u>Gebäude nach der Art</u>		<u>Unterkünfte (ohne Wochenend-/Ferienhäuser)</u>	104 659
Nichtlandwirtschaftliche Wohngebäude	7 747 930	<u>Wochenend-/Ferienhäuser unter 50 qm Wohnfläche</u>	26 123
mit einer Wohnung	3 924 252		
mit zwei Wohnungen	2 134 507		
mit drei und mehr Wohnungen	1 689 171		
Landwirtschaftliche Wohngebäude	1 040 425		
Wohngebäude (ohne Wochenend-/Ferienhäuser) zusammen	8 788 355		
Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr qm Wohnfläche	16 919		
Wohngebäude	8 805 274		
Sonstige Gebäude	285 764		
Gebäude insgesamt	9 091 038		
Gebäude mit Eigentumswohnungen	56 431		
 <u>Wohngebäude (ohne Wochenend-/Ferienhäuser) nach Baualtersgruppen</u>			
Wohngebäude ...			
bis 1900 errichtet	2 210 600		
1901 bis 1918 errichtet	799 576		
1919 bis 1948 errichtet	1 675 953		
1949 bis 1960 errichtet	2 333 169		
1961 und später errichtet	1 769 057		
 <u>Sonstige Gebäude nach Baualtersgruppen</u>			
Gebäude ...			
bis 1900 errichtet	98 246		
1901 bis 1918 errichtet	36 663		
1919 bis 1948 errichtet	42 256		
1949 bis 1960 errichtet	68 451		
1961 und später errichtet	40 148		
 <u>Wohngebäude (ohne Wochenend-/Ferienhäuser) nach der Unterkellerung</u>			
bis 1900 errichtete Gebäude	2 210 600		
voll unterkellert	479 809		
teilweise unterkellert	1 257 342		
nicht unterkellert	473 449		
1901 bis 1948 errichtete Gebäude	2 475 529		
voll unterkellert	1 451 396		
teilweise unterkellert	820 426		
nicht unterkellert	203 707		
1949 und später errichtete Gebäude	4 102 226		
voll unterkellert	3 160 039		
teilweise unterkellert	747 431		
nicht unterkellert	194 756		
 <u>Wohngebäude nach Art der Wasserversorgung</u>			
Anschluß an Wassernetz im Gebäude	7 989 621		
Eigene Wasserversorgung im Gebäude	654 595		
Sonstige Wasserversorgung im Gebäude	108 954		
Keine Wasserversorgung im Gebäude	52 104		
 <u>Wohngebäude nach der Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitigung</u>			
Anschluß an Kanalisation für Fäkalien mit oder ohne Schmutzwasser	5 027 313		
Hauskläranlage	2 364 871		
Sonstige Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitigung	1 413 090		
		 <u>Wohnungen und Wohngelegenheiten</u>	
		<u>Wohnungen nach Gebäudeart</u>	
		in nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäuden	17 860 673
		mit einer Wohnung	3 924 294
		mit zwei Wohnungen	4 269 041
		mit drei und mehr Wohnungen	9 667 338
		in landwirtschaftlichen Wohngebäuden ...	1 237 229
		in Wohngebäuden (ohne Wochenend-/Ferienhäuser) zusammen	19 097 902
		in sonstigen Gebäuden	542 314
		in Wohngebäuden (ohne Wochenend-/Ferienhäuser) und sonstigen Gebäuden	19 640 216
		in Wochenend-/Ferienhäusern mit 50 und mehr qm Wohnfläche	17 263
		Gesamtwohnungsbestand	19 657 479
		 <u>Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wochenend-/Ferienhäuser) nach der Baualtersgruppe der Gebäude</u>	
		bis 1900	3 944 197
		1901 bis 1918	2 081 619
		1918 bis 1948	3 267 272
		1949 bis 1960	5 711 028
		1961 und später	4 093 786
		 <u>Wohnungen in sonstigen Gebäuden nach der Baualtersgruppe der Gebäude</u>	
		bis 1900	169 407
		1901 bis 1918	70 357
		1918 bis 1948	71 436
		1949 bis 1960	136 078
		1961 und später	95 036
		 <u>Wohnungen (ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern) nach der Raumzahl</u>	
		mit 1 Raum	266 033
		2 Räumen	1 739 578
		3 Räumen	5 222 178
		4 Räumen	6 246 256
		5 Räumen	3 148 608
		6 und mehr Räumen	3 017 563
		Räume insgesamt	81 012 460
		Durchschnittlich Räume je Wohnung	4,1
		 <u>Wohnungen (ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern) nach der Wohnfläche</u>	
		unter 40 qm	2 238 181
		mit 40 bis unter 60 qm	5 551 415
		mit 60 bis unter 80 qm	5 719 716
		mit 80 bis unter 100 qm	3 073 522
		100 qm und mehr	3 057 382
		Gesamtfläche	1 396 518
		Durchschnittl. Wohnfläche je Wohnung .. qm	71,1

<u>Wohnungen (ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern) nach der Ausstattung</u>			<u>Zweitwohngelegenheiten</u>	
mit Bad, WC, Sammelheizung	5 857 353		in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ...	22 985
mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	7 431 267		in Unterkünften	2 289
ohne Bad, mit WC in der Wohnung	2 279 483		in Wochenend-/Ferienhäusern unter 50 qm	
ohne Bad, mit WC im Gebäude	1 686 163		Wohnfläche	26 210
Sonstige	2 385 950			
mit Bad, WC im Gebäude oder außerhalb			<u>Ständig bewohnte Wohngelegenheiten in</u>	
des Gebäudes oder ohne WC	762 964		<u>Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden</u>	
ohne Bad, ohne WC sowie WC außerhalb			<u>nach Besitzverhältnis</u>	
des Gebäudes	1 622 986		Eigentümerwohngelegenheiten	48 138
			Mietwohngelegenheiten	376 915
<u>Wohnungen (ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern) nach der Beheizung</u>			<u>Ständig bewohnte Wohngelegenheiten in Wohn-</u>	
Fernheizung	605 626		<u>gebäuden und sonstigen Gebäuden nach Zahl</u>	
Zentralheizung, Etagenheizung	5 756 160		<u>der Räume</u>	
Einzel- oder Mehrraumöfen			mit 1 Raum	156 361
mit Öl, Gas, Strom	4 122 855		2 Räumen	165 947
mit Kohle, Holz, Torf o.ä.	9 155 575		3 Räumen	65 390
			4 Räumen	23 590
			5 und mehr Räumen	13 765
<u>Wohnungen nach der öffentlichen Förderung</u>			Räume insgesamt	860 707
Öffentlich geförderte Wohnungen	5 074 423		Durchschnittl. Räume je Wohngelegenheit ..	2,0
in 1949 und später errichteten Gebäuden	4 922 471		Personen je Raum	0,95
Nicht öffentlich geförderte Wohnungen	14 565 793			
			<u>Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und son-</u>	
<u>Wohnungen (ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern) nach Besitzverhältnis und Nutzung</u>			<u>stigen Gebäuden (ohne Zweitwohngelegen-</u>	
Eigentümerwohnungen	7 029 133		<u>heiten) nach der Fläche</u>	
vom Eigentümer selbst bewohnte Eigen-			Gesamtwohnfläche	15 281 700
tumswohnungen	190 435		Wohnfläche je Wohngelegenheit	34,6
Mietwohnungen (ohne von Angehörigen aus-			Personen je Raum	0,92
ländischer Streitkräfte privatrechtlich				
gemietete Wohnungen)	12 267 891		<u>Ständig bewohnte Wohngelegenheiten nach der</u>	
von Angehörigen ausländischer Streitkräf-			<u>Ausstattung</u>	
te privatrechtlich gemietete Wohnungen.	33 019		in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ..	425 053
Wohnungen ohne Wohnpartei	310 173		mit Bad und WC	95 689
<u>Insgesamt</u>	19 640 216		ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	75 424
Eigentumswohnungen	380 543		ohne WC sowie WC außerhalb der Wohn-	
Zweitwohnungen in Wohngebäuden und son-			gelegenheit	253 940
stigen Gebäuden	143 503			
als Zweitwohnung genutzte Eigentümerw.	49 378		<u>Bewohnte Wohngelegenheiten nach der Aus-</u>	
vom Eigentümer selbst als Zweitwohnung			<u>stattung</u>	
genutzte Eigentumswohnungen	8 546		in Unterkünften	140 896
als Zweitwohnung genutzte Mietwohnungen .	94 125		mit Bad, WC, Sammelheizung	5 343
			mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	19 215
<u>Wohngelegenheiten</u>			ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	25 502
in Wohngebäuden	404 915		ohne Bad, mit WC im Gebäude	18 234
in sonstigen Gebäuden	60 222		Sonstige	72 602
in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ..	465 137			
ohne Wohnpartei	17 099			
in Unterkünften	146 870			
ohne Wohnpartei	5 974			
in Wochenend-/Ferienhäusern unter 50 qm				
Wohnfläche	26 210			
Insgesamt	638 217			
			<u>M i e t e n</u>	
<u>Ständig bewohnte Wohngelegenheiten</u>			<u>für bewohnte Mietwohnungen in Wohngebäuden mit Miet-</u>	
in Wohngebäuden	372 284		<u>angabe (ohne Dienst-, Werks-, Stifts-, Berufs-, Ge-</u>	
in sonstigen Gebäuden	52 769		<u>schäftsmietwohnungen, Zweitwohnungen und Wohnungen,</u>	
in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ..	425 053		<u>die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte pri-</u>	
im Kellergeschoß	53 874		<u>vatrechtlich gemietet sind)</u>	
in Unterkünften	138 607		<u>Durchschnittliche Miete je qm Wohnfläche</u>	
			<u>Mietwohnungen insgesamt</u>	
			mit Bad, WC, Sammelheizung	DM 2,98
			mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	DM 2,13
			ohne Bad, mit WC in der Wohnung	DM 1,78

ohne Bad, mit WC im Gebäude	DM	1,69
Sonstige	DM	1,47
Insgesamt ...		DM 2,28
mit einer Fläche unter 40 qm	DM	2,49
von 40 bis unter 60 qm ...	DM	2,14
von 60 bis unter 80 qm ...	DM	2,28
von 80 und mehr qm	DM	2,37

mit einer Fläche unter 40 qm	DM	2,27
von 40 bis unter 60 qm ...	DM	2,12
von 60 bis unter 80 qm ...	DM	2,28
von 80 und mehr qm	DM	2,34

Wohnparteien

<u>Mietwohnungen in bis 1918 errichteten Gebäuden</u>		
mit Bad, WC, Sammelheizung	DM	2,50
mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	DM	1,96
ohne Bad, mit WC in der Wohnung	DM	1,76
ohne Bad, mit WC im Gebäude	DM	1,67
Sonstige	DM	1,41
Insgesamt ...		DM 1,84
mit einer Fläche unter 40 qm	DM	1,98
von 40 bis unter 60 qm ...	DM	1,78
von 60 bis unter 80 qm ...	DM	1,78
von 80 und mehr qm	DM	1,88

ohne Wohnparteien in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind

<u>Wohnparteien in Wohngebäuden, sonstigen Gebäuden und Unterkünften (ohne Wochenend-/Ferienhäuser)</u>		
in Wohngebäuden mit einer Wohnung		4 258 185
mit zwei Wohnungen		4 427 669
mit drei und mehr Wohnungen		10 109 749
in landwirtschaftlichen Wohngebäuden		1 273 145
in Wohngebäuden zusammen		20 068 748
in Wohnungen		19 657 967
in ständig bewohnten Wohnungen		19 513 389
in Wohngelegenheiten		410 781
in sonstigen Gebäuden		631 603
in Wohnungen		568 242
in ständig bewohnten Wohnungen		554 605
in Wohngelegenheiten		63 361
in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ...		20 700 351
in Wohnungen		20 226 209
in ständig bewohnten Wohnungen		20 067 994
in Wohngelegenheiten		474 142
in ständig bewohnten Wohngelegenheiten		448 768
in Wohngelegenheiten in Unterkünften		153 384
in ständig bewohnten Wohngelegenheiten		149 249
in Unterkünften		149 249
Insgesamt ...		20 853 735

<u>Mietwohnungen in 1919 bis 1948 errichteten Gebäuden</u>		
mit Bad, WC, Sammelheizung	DM	2,57
mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	DM	1,98
ohne Bad, mit WC in der Wohnung	DM	1,74
ohne Bad, mit WC im Gebäude	DM	1,66
Sonstige	DM	1,53
Insgesamt ...		DM 2,02
mit einer Fläche unter 40 qm	DM	2,10
von 40 bis unter 60 qm ...	DM	1,94
von 60 bis unter 80 qm ...	DM	1,96
von 80 und mehr qm	DM	2,17

<u>Mietwohnungen in 1949 und später errichteten Gebäuden, nicht öffentlich gefördert</u>		
mit Bad, WC, Sammelheizung	DM	3,52
mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	DM	2,50
ohne Bad, mit WC in der Wohnung	DM	1,95
ohne Bad, mit WC im Gebäude	DM	1,95
Sonstige	DM	1,85
Insgesamt ...		DM 3,02
mit einer Fläche unter 40 qm	DM	4,03
von 40 bis unter 60 qm ...	DM	2,91
von 60 bis unter 80 qm ...	DM	2,91
von 80 und mehr qm	DM	3,01

<u>Öffentlich geförderte Mietwohnungen</u>		
in 1949 bis 1957 errichteten Gebäuden	DM	1,96
in 1958 bis 1960 errichteten Gebäuden	DM	2,11
in 1961 bis 1966 errichteten Gebäuden	DM	2,52
in 1967 und 1968 errichteten Gebäuden	DM	2,93

<u>Öffentlich geförderte Mietwohnungen insgesamt</u>		
mit Bad, WC, Sammelheizung	DM	2,59
mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	DM	2,08
ohne Bad, mit WC in der Wohnung	DM	1,75
ohne Bad, mit WC im Gebäude	DM	1,65
Sonstige	DM	1,65
Insgesamt ...		DM 2,23

<u>Wohnparteien in als Zweitwohnungen genutzten Wohnungen und Wohngelegenheiten in Wohngebäuden, sonstigen Gebäuden und Unterkünften</u>		
in Wohngebäuden in Wohnungen		144 578
darunter Untermieter		12 496
in sonstigen Gebäuden in Wohnungen		13 637
darunter Untermieter		2 216
in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden in Wohnungen zusammen		158 215
darunter Untermieter		14 712
in Wohngelegenheiten		25 374
darunter Untermieter		2 389
in Wohngelegenheiten in Unterkünften		4 135
Insgesamt ...		187 724

<u>Wohnparteien (ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen und -gelegenheiten) nach dem Wohnverhältnis</u>		
in Wohnungen und Wohngelegenheiten		20 663 937
Mieter		12 623 720
Untermieter		951 921
Eigentümer		7 088 296

in Wohnungen	20 065 920	mit 2 Personen	1 935 771
Mieter	12 168 616	mit 3 und mehr Personen	755 876
Untermieter	917 551	Insgesamt ...	4 686 993
Eigentümer	6 979 753	Mieter einer Wohnung	2 841 747
in Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen	5 996 995	Eigentümer einer Wohnung	1 484 632
in Eigentumswohnungen	181 889	Untermieter in einer Wohnung oder	
in öffentlich geförderten Wohnungen	5 168 962	Wohngelegenheit	176 831
Mieter	3 719 159	Mieter oder Eigentümer einer Wohngelegen-	
Untermieter	143 836	heit in Wohngebäude oder sonstigem Gebäude	147 563
Eigentümer	1 305 967	Mieter oder Eigentümer einer Wohngelegen-	
in Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen	1 137 320	heit in einer Unterkunft	36 220
in Eigentumswohnungen	62 463		
in Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und			
sonstigen Gebäuden	448 768	<u>Wohnparteien ausländischer Arbeitnehmer</u>	
Mieter	376 915	mit 1 Person männlich	105 015
Untermieter	23 715	weiblich	28 531
Eigentümer	48 138	mit 2 Personen	97 743
in Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen	33 935	mit 3 Personen	81 532
in Eigentumswohngelegenheiten	1 484	mit 4 Personen	59 441
in Wohngelegenheiten in Unterküften	149 249	mit 5 und mehr Personen	46 151
Mieter	78 189	Insgesamt ...	418 413
Untermieter	10 655	in Wohnungen	373 942
Eigentümer	60 405	Mieter	233 646
		Untermieter	121 939
<u>Wohnparteien nach der sozialen Stellung</u>		Eigentümer	18 357
<u>des Haushaltsvorstands</u>		in Wohngeb. mit 1 oder 2 Wohnungen ...	14 921
Selbständiger	2 430 713	in Eigentumswohnungen	1 264
Arbeiter	6 434 671	in Wohngelegenheiten in Wohngebäuden	
Angestellter oder Beamter	5 157 883	sonstigen Gebäuden	31 387
Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfänger	6 238 355	Mieter	24 748
Bezieher von Vermögenseinkünften	74 983	Untermieter	6 396
Student oder Schüler	182 449	Eigentümer	243
Sonstiger Nichterwerbstätiger	144 883	in Wohngelegenheiten in Unterküften	13 084
		Mieter	7 051
		Untermieter	5 596
		Eigentümer	437
<u>Wohnparteien nach der Größe</u>			
mit 1 Person männlich	1 127 166		
weiblich	3 339 696	<u>Wohnparteien von Arbeitnehmern aus EWG-</u>	
mit 2 Personen	5 750 201	<u>Ländern</u>	
mit 3 Personen	4 298 426	mit 1 Person männlich	33 144
mit 4 Personen	3 285 209	weiblich	4 558
mit 5 Personen	1 591 169	mit 2 Personen	27 868
mit 6 und mehr Personen	1 272 070	mit 3 Personen	26 290
Personen der Wohnparteien insgesamt	58 613 585	mit 4 Personen	19 574
Personen je Wohnpartei	2,8	mit 5 und mehr Personen	18 136
		Insgesamt ...	129 570
<u>Einpersonenzohnparteien nach Geschlecht</u>		in Wohnungen	115 655
<u>und Unterbringung</u>		Mieter	73 230
männlich	1 127 166	Untermieter	34 724
Mieter	539 426	Eigentümer	7 701
Untermieter	423 251	in Wohngeb. mit 1 oder 2 Wohnungen ...	6 543
Eigentümer	164 489	in Eigentumswohnungen	336
weiblich	3 339 696	in Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und	
Mieter	2 385 809	sonstigen Gebäuden	9 268
Untermieter	309 159	Mieter	7 435
Eigentümer	644 728	Untermieter	1 755
		Eigentümer	78
<u>Wohnparteien, deren Vorstand 65 Jahre und</u>		in Wohngelegenheiten in Unterküften ...	4 647
<u>älter ist, nach der Unterbringung</u>		Mieter	2 420
mit 1 Person männlich	322 934	Untermieter	2 096
weiblich	1 672 412	Eigentümer	131

<u>Personen der Wohnparteien in Wohngebäuden,</u>		<u>in sonstigen Gebäuden</u>	1 638 361
<u>sonstigen Gebäuden und Unterkünften</u>		<u>in Wohnungen</u>	1 499 761
<u>(ohne Wochenend-/Ferienhäuser)</u>		<u>in ständig bewohnten Wohnungen</u>	1 478 653
in Wohngebäuden mit einer Wohnung	14 354 554	in Wohngelegenheiten	138 600
mit zwei Wohnungen	11 908 706	in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ..	58 549 669
mit drei und mehr Woh-		in Wohnungen	57 693 718
nungen	25 227 464	in ständig bewohnten Wohnungen	57 377 042
in landwirtschaftlichen Wohngebäuden	5 420 584	in Wohngelegenheiten	855 951
in Wohngebäuden zusammen	56 911 308	in Unterkünften	426 562
in Wohnungen	56 193 957		
in ständig bewohnten Wohnungen	55 898 389		
in Wohngelegenheiten	717 351		

Besprechung wichtiger Ergebnisse

Wohnungen nach Art, Alter und Ausstattung

Art und Alter der Wohnungen

Bei der Feststellung des Alters der Wohnungen wurde vom Baualter des Gebäudes auf das der darin befindlichen Wohnungen geschlossen. Bei diesem Verfahren wird dementsprechend das Alter jener Wohnungen, die durch Baumaßnahmen (Aufstockung, Anbau, Umbau, Erweiterung usw.) nach der Erstellung des Gebäudes entstanden sind, nicht berücksichtigt. Am Gesamtbestand gemessen, dürften sie aber nicht allzusehr ins Gewicht fallen. Ebenso werden in älteren Gebäuden diejenigen Wohnungen, die vom Hausbesitzer renoviert und mit moderneren sanitären Einrichtungen oder Heizungsanlagen ausgestattet wurden, dem Alter des betreffenden Gebäudes zugerechnet, da Ermittlungen über den Zeitpunkt von Renovierungen bisher nicht angestellt werden konnten. An der Größenordnung des Verhältnisses zwischen Alter des Gebäudes/der Wohnung und ihrer Ausstattung wird sich jedoch mit der Außerachtlassung dieser später vorgenommenen Verbesserungen oder Erweiterungen kaum etwas ändern.

Die Verteilung der Wohnungen (vgl. Tabelle 1) nach Gebäudearten und Baualtergruppen läßt erkennen, daß sich die Struktur des Wohnungsbestandes entsprechend der gesamten volkswirtschaftlichen Entwicklung seit der Jahrhundertwende stark verändert hat. Erwartungsgemäß ist eine starke Verminderung der Zahl der Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden¹⁾, sowohl absolut als auch relativ gesehen, festzustellen.

Unter den bis 1900 gebauten Wohnungen lagen rund 705 000 (17 %) in landwirtschaftlichen Wohngebäuden; ihr Anteil beträgt bei den zwischen 1901 und 1918 gebauten und bei den von 1919 bis 1948 erstellten Wohnungen jeweils rund 6 %; unter den Neubauwohnungen (1949 und später errichtet) haben sie mit rund 211 000 Einheiten dagegen nur einen Anteil von 2 %.

In den nicht oder nicht mehr überwiegend Wohnzwecken dienenden Gebäuden, den „sonstigen Gebäuden“, ist der Anteil der Neubauwohnungen (2 %) gegenüber denen zwischen 1901 und 1918 gebauten Wohnungen (3 %) und besonders denen, die bis 1900 entstanden sind (4 %), ebenfalls stark zurückgegangen, während die Gesamtzahl der Wohnungen in dieser Gebäudeart gegenüber früheren Jahren angestiegen ist und hier also im Durchschnitt mehr Wohnungen errichtet wurden als in den früheren Zeitschnitten. Hierbei dürften allerdings auch jene Gebäude eine nicht unwesentliche Rolle spielen, die ursprünglich als Wohngebäude errichtet wurden, aber jetzt überwiegend als Geschäfts- oder Bürogebäude anderen Zwecken dienen und deshalb 1968 als sonstige Gebäude gezählt wurden.

¹⁾ Landwirtschaftliche Wohngebäude sind Gebäude, von denen aus ein landwirtschaftlicher Betrieb geleitet wird. Außerdem müssen sich im Gebäude oder auf dem Grundstück landwirtschaftliche Betriebsräume wie Stall, Korn- oder Futterboden befinden.

Die bedeutendste Veränderung in der Altersstruktur des Wohnungsbestandes ist bei den in nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäuden erfaßten Wohnungen zu verzeichnen.

Im Verhältnis zu den Wohnungen insgesamt haben nämlich die Anteile der Wohnungen in dieser Gebäudeart in allen Baualtergruppen seit der Jahrhundertwende stark zugenommen. Unter den bis 1900 gebauten Wohnungen betrug er 79 %, bei den zwischen 1901 und 1918 errichteten Wohnungen 91 % und bei den von 1919 bis 1948 erstellten 92 %. Am stärksten waren jedoch die Wohnungen in nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäuden mit 96 % bei den 1949 und später gebauten Wohnungen vertreten. Diese 9,6 Mill. Neubauwohnungen spielen in der Wohnungsversorgung eine besonders große Rolle, denn neben ihrem hohen Anteil an den gesamten Neubauwohnungen haben sie auch unter der Gesamtzahl an Wohnungen in nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäuden ein Übergewicht (54 %) und stellen gleichzeitig fast die Hälfte (49 %) des bei dieser Statistik erfaßten Wohnungsbestandes dar.

Ausstattung mit sanitären Einrichtungen

Die Darstellung und Analyse der Qualität des Wohnungsbestandes und somit des erreichten Wohnstandards der Bevölkerung gehören zu den besonderen Aufgaben der Wohnungstatistik. Für die Beurteilung der Wohnungsqualität ist insbesondere die Ausstattung der Wohnungen mit Bad, WC und Sammelheizung maßgebend. Durch

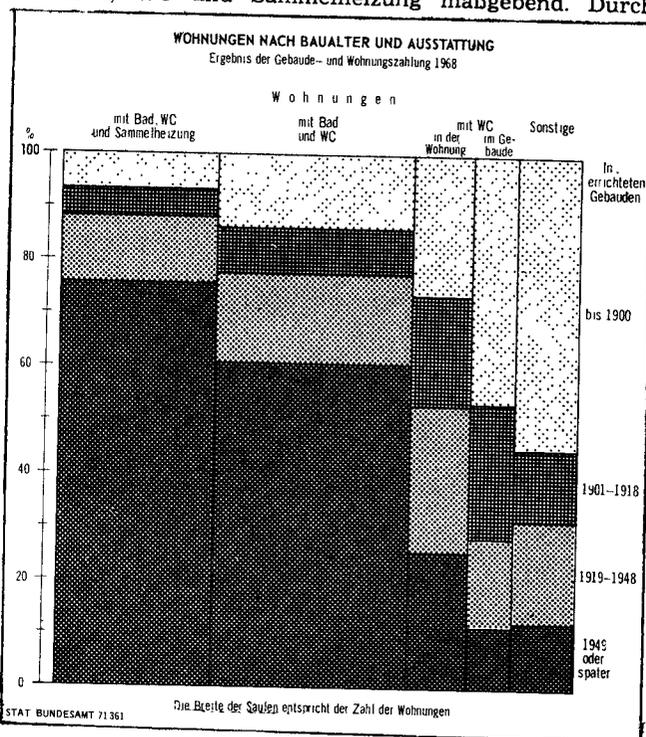


Tabelle 1: Wohnungen nach Art und Baualter der Gebäude

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Gebäudeart	Gebäude ¹⁾		Wohnungen ²⁾		Davon in ... bis ... errichteten Gebäuden							
	1 000	%	1 000	%	bis 1900		1901—1918		1919—1948		1949 und später	
					1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Nichtlandwirtschaftliche Wohngebäude insges. .	7 747,9	85,4	17 860,6	90,9	3 238,8	78,7	1 947,9	90,5	3 080,0	92,3	9 593,9	95,6
mit 1 Wohnung	3 924,3	50,7	3 924,3	22,0	872,6	26,9	252,2	12,9	765,0	24,8	2 034,4	21,2
2 Wohnungen	2 134,5	27,5	4 269,0	23,9	818,5	25,3	400,7	20,6	936,0	30,4	2 113,9	22,0
3 oder mehr Wohnungen	1 689,2	21,8	9 667,3	54,1	1 547,7	47,8	1 294,9	66,5	1 379,0	44,8	5 445,7	56,8
Landwirtschaftliche Wohngebäude	1 040,4	11,5	1 237,2	6,3	705,3	17,2	133,7	6,2	187,3	5,6	210,9	2,1
Sonstige Gebäude	285,8	3,1	542,3	2,8	169,4	4,1	70,4	3,3	71,4	2,1	231,1	2,3
Insgesamt	9 074,1	100	19 640,2	100	4 113,6	100	2 152,0	100	3 338,7	100	10 035,9	100

¹⁾ Ohne Wochenend- und Ferienhäuser. — ²⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Tabelle 2: Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis
 Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

In ... errichteten Gebäuden	Wohnungen ¹⁾		Davon waren ausgestattet									
			mit Bad, WC und Sammelheizung				ohne		ohne Bad, mit WC in der Wohnung im Gebäude			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Wohnungen insgesamt												
bis 1900	4 113,6	20,9	386,3	9,4	1 028,7	25,0	602,1	14,6	786,1	19,1	1 310,4	31,9
1901—1918	2 152,0	11,0	310,9	14,5	626,4	29,1	468,0	21,7	425,4	19,8	321,3	14,9
1919—1948	3 338,7	17,0	725,7	21,7	1 256,1	37,6	622,5	18,7	279,8	8,4	454,7	13,6
1949 oder später	10 035,9	51,1	4 434,4	44,2	4 520,2	45,0	586,9	5,9	194,9	1,9	299,6	3,0
Insgesamt	19 640,2	100	5 857,4	29,8	7 431,3	37,8	2 279,5	11,6	1 686,2	8,6	2 386,0	12,2
Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden												
bis 1900	705,3	57,0	64,7	9,2	167,8	23,8	54,6	7,7	29,5	4,2	388,7	55,1
1901—1918	133,7	10,8	18,5	13,8	34,2	25,6	10,8	8,0	7,5	5,6	62,8	47,0
1919—1948	187,3	15,1	25,5	13,6	48,6	26,0	16,2	8,6	9,2	4,9	87,8	46,9
1949 oder später	210,9	17,1	67,0	31,8	74,9	35,5	14,9	7,1	6,1	2,9	47,9	22,7
Zusammen	1 237,2	100	175,7	14,2	325,5	26,3	96,5	7,8	52,4	4,2	587,2	47,5
Vom Eigentümer bewohnte Wohnungen												
bis 1900	1 781,3	25,4	222,5	12,5	547,8	30,8	176,4	9,9	91,5	5,1	743,1	41,7
1901—1918	576,1	8,2	125,2	21,7	188,9	32,8	64,1	11,1	45,4	7,9	152,6	26,5
1919—1948	1 295,0	18,4	342,8	26,5	453,3	35,0	170,0	13,1	62,1	4,8	266,9	20,6
1949 oder später	3 376,7	48,0	1 732,5	51,3	1 292,7	38,3	139,2	4,1	29,6	0,9	182,7	5,4
Zusammen	7 029,1	100	2 423,1	34,5	2 482,7	35,3	549,5	7,8	228,6	3,3	1 345,2	19,1
Bewohnte Mietwohnungen												
bis 1900	2 227,1	18,1	155,5	7,0	461,2	20,7	409,6	18,4	673,6	30,2	527,2	23,7
1901—1918	1 532,3	12,5	178,6	11,7	426,8	27,8	395,2	25,8	370,5	24,2	161,2	10,5
1919—1948	1 999,0	16,3	373,2	18,7	788,9	39,5	444,1	22,2	212,8	10,6	180,1	9,0
1949 oder später	6 509,4	53,1	2 616,6	40,2	3 182,4	48,9	437,9	6,7	160,6	2,5	111,9	1,7
Zusammen	12 267,9	100	3 323,9	27,1	4 859,4	39,6	1 686,8	13,7	1 417,4	11,6	980,4	8,0

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Kombination dieser Qualitätsmerkmale wurden folgende Ausstattungstypen gebildet:

Mit Bad, WC, Sammelheizung,
 mit Bad, WC ohne Sammelheizung,
 ohne Bad mit WC in der Wohnung,
 ohne Bad mit WC im Gebäude,
 Sonstige.

In der Gruppe „Sonstige“ sind alle Wohnungen zusammengefaßt, die entweder ein WC außerhalb des Gebäudes oder eine Toilette ohne Wasserspülung hatten, unabhängig davon, ob Bad oder Sammelheizung vorhanden waren. Das Ausstattungsmerkmal „Sammelheizung“ wird lediglich bei den Wohnungen mit Bad und WC berücksichtigt. Eine Sammelheizung kann zwar auch bei den übrigen Typen (Wohnungen ohne Bad) vorhanden sein, (das war bei rund 504 000 Einheiten der Fall) blieb aber bei diesen unberücksichtigt.

Die Gliederung der Wohnungen nach Ausstattungstypen in Verbindung mit dem Baualter und der Gebäudeart sowie dem Eigentumsverhältnis zeigt ein sehr differenziertes Bild (vgl. Tabelle 2). Gut jede fünfte Wohnung (21 %) wurde noch im vergangenen Jahrhundert — bis 1900 — gebaut; 11 % stammen aus den Jahren 1901 bis 1918 und 17 % entstanden zwischen 1919 und 1948, während über die Hälfte (51 %) des Wohnungsbestandes 1949 und später errichtete Neubauwohnungen waren.

30 % aller Wohnungen gehörten zu dem besten Ausstattungstyp (mit Bad, WC und Sammelheizung) und weitere 38 % besaßen Bad und WC; kein Bad, aber WC in der Wohnung hatten 12 % und bei 9 % lag das WC außerhalb der Wohnung im Gebäude, während bei 12 % der Wohnungen das WC fehlte oder außerhalb des Gebäudes lag. Ein Vergleich der Zahlen über die Ausstattungsmerkmale nach Baualtersgruppen läßt ein starkes Qualitätsgefälle zwischen Alt- und Neubauwohnungen erkennen; der Anteil der Wohnungen mit besserer Ausstattung nimmt — wie zu erwarten — bei den neueren kontinuierlich zu. Bei 89 % der 1949 und später errichteten Neubauwohnungen war Bad und WC vorhanden und bei 44 % von ihnen auch eine Sammelheizung. Von den übrigen besaßen 6 % ein WC in der Wohnung, während es bei 2 % außerhalb der Wohnung im Gebäude lag. 3 % der Wohnungen hatten das WC außerhalb des Gebäudes oder verfügten über eine Toilette ohne Wasserspülung („Sonstige“).

Demgegenüber waren von den bis 1900 gebauten Wohnungen nur rund 9 % mit Bad, WC und Sammelheizung, 25 % mit Bad und WC, jedoch ohne Sammelheizung ausgestattet, und 15 % hatten ein WC in der Wohnung. Bei mehr als der Hälfte (51 %) der Wohnungen dieser Baualtersklasse lag das WC außerhalb der Wohnung — bei 19 % war es im Gebäude und 32 % hatten eine Toilette ohne Wasserspülung oder ein WC, das außerhalb des Gebäudes lag.

Im Vergleich zu den bis 1900 gebauten Wohnungen ist bei den 1901 und später errichteten Einheiten eine bemerkenswerte Zunahme der Wohnungen mit guter Ausstattung zu verzeichnen. Von den zwischen 1901 und 1918 errichteten Wohnungen hatten 44 % Bad und WC, davon 15 % auch Sammelheizung. Dagegen verfügten 22 % über ein WC in der Wohnung, gegenüber nur 15 % bei der ältesten Baualtersgruppe. Bei den Wohnungen mit der geringsten Ausstattung nahm der Anteil der von 1901 bis 1918 errichteten Einheiten gegenüber den älteren um über die Hälfte (von 32 auf 15 %) ab.

Unter den 1919 bis 1948 entstandenen Wohnungen waren schon rund 59 % mit Bad und WC ausgestattet; 22 % davon hatten auch Sammelheizung. Kein Bad, aber WC in der Wohnung, hatten 19 % und bei weiteren 8 % lag das WC außerhalb der Wohnung im Gebäude, während 14 % dem Ausstattungstyp nach bei den „Sonstigen“ einzuordnen waren. Die Qualität ihrer Ausstattung lag somit doch bedeutend unter dem Niveau der nach 1948 errichteten Neubauwohnungen.

Gemessen an den Qualitätsabstufungen der Wohnungen insgesamt hatten die Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden — die 6,3 % des hier nachgewiesenen Wohnungsbestandes ausmachen, aber aufgrund der besonderen Bedeutung der Landwirtschaft getrennt nachgewiesen werden — eine bedeutend geringere Ausstattung. Die Ausstattung der Wohnungen mit sanitären Anlagen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden weist regionale Besonderheiten auf und hängt auch von den wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Bewohner sowie von deren vielfach noch konservativen Wohngepflogenheiten ab. Im Durchschnitt besaßen von den Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden etwa 40 % Bad und WC, davon 14 % auch Sammelheizung; bei weiteren 12 % lag das WC in der Wohnung (8 %) bzw. im Gebäude (4 %) und 48 % verfügten über eine Toilette ohne

Wasserspülung oder über ein WC, das außerhalb des Gebäudes lag.

Vergleicht man die Zahlen nach dem Baualter, so kann bei den Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden gegenüber den Wohnungen insgesamt eine Überalterung des Bestandes festgestellt werden, was unter anderem durch die im Vergleich zu den städtischen Wohngebäuden wesentlich geringeren Kriegszerstörungen bedingt sein dürfte. Über die Hälfte (57 %) dieser Wohnungen wurde bis 1900 gebaut — während es bei den Wohnungen insgesamt nur 21 % waren — und weitere 26 % wurden zwischen 1901 und 1948 gebaut. Als Neubauwohnungen (1949 und später errichtet) konnte nur jede sechste (17 %) eingestuft werden; dagegen waren es bei den Wohnungen insgesamt 51 %.

Die Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden mit Bad und WC, die bis 1900 errichtet wurden, hatten im Vergleich zu den Wohnungen insgesamt einen fast gleichgroßen und auch die zwischen 1901 und 1918 gebauten einen nur unwesentlich (1 bzw. 3 %) niedrigeren Anteil; bei den nach 1919 erbauten lag er jedoch schon um 8 bzw. 12 % darunter.

Einen dem Bundesdurchschnitt (Wohnungen insgesamt) gegenüber bedeutend geringeren Anteil wiesen die bis 1948 errichteten Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden ohne Bad, aber mit WC auf. Noch kleiner war er in den Fällen, in denen das WC außerhalb der Wohnung im Gebäude lag. Dagegen hatten die Neubauwohnungen dieser Ausstattungsstufe in landwirtschaftlichen Wohngebäuden einen um rund 1 % höheren Anteil. Entsprechend waren die „sonstigen“ Wohnungen, d. h. diejenigen Einheiten, bei denen ein WC nur außerhalb des Gebäudes oder eine Toilette ohne Wasserspülung zur Verfügung stand, in landwirtschaftlichen Wohngebäuden sehr stark vertreten. Sie kamen nicht nur bei den bis 1900 erbauten Wohnungen auf 55 %, sondern waren mit 47 % auch bei den zwischen 1901 und 1918 erbauten stärker vertreten und hatten ebenfalls bei den 1949 und später errichteten Neubauwohnungen noch ein großes Gewicht (23 %).

Eine Betrachtung der Ausstattung nach dem Besitzverhältnis der Wohnungsinhaber ergibt, daß bei dem besten (Bad, WC, Sammelheizung) und bei dem schlechtesten Ausstattungstyp (ohne WC oder WC außerhalb des Gebäudes) die vom Eigentümer bewohnten Wohnungen gegenüber den bewohnten Mietwohnungen stärker vertreten waren, während bei den übrigen Ausstattungstypen die vermieteten Wohnungen den höheren Anteil hatten.

In den einzelnen Baualtersgruppen lag der Anteil der Wohnungen mit der besten Ausstattung bei den vom Eigentümer bewohnten gegenüber den vermieteten Wohnungen um 6 % (bei den bis 1900 gebauten) bis 11 % (bei den Neubauwohnungen) höher. Desgleichen waren die Eigentümerwohnungen mit Bad, WC, aber ohne Sammelheizung, bei den bis 1900 gebauten (um 10 %) und den von 1901 bis 1918 errichteten (um 5 %) stärker vertreten; dagegen lag ihr Anteil bei den zwischen 1919 und 1948 entstandenen und bei den neuerrichteten Wohnungen dieses Typs um 5 bzw. 11 % niedriger. Umgekehrt waren die Verhältnisse bei den Wohnungen ohne Bad mit WC. Hier hatten die vermieteten Wohnungen in allen Baualtersgruppen bedeutend höhere Anteile, die gegenüber den Eigentümerwohnungen um etwa das Zwei- bis Zweieinhalbfache höher lagen. Bei den Wohnungen ohne Bad mit WC im Gebäude war die Abweichung noch größer. Unter den Neubauwohnungen mit dieser Ausstattung waren die Eigentümerwohnungen mit 1 % vertreten, während es bei den vermieteten fast 3 % waren. Bei den bis 1900 gebauten Wohnungen betrug der Anteil der Eigentümerwohnungen 5 % und bei den bewohnten Mietwohnungen 30 %. Demgegenüber waren die Wohnungen ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes („Sonstige“), bei den vom Eigentümer bewohnten Wohnungen fast in allen Baualtersgruppen mehr als doppelt so stark vertreten. So betrug der Anteil der bewohnten Mietwohnungen bei den 1949 oder später erstellten nur rund 2 % und bei den bis 1900 gebauten lediglich 24 %, während er sich bei den vom

Eigentümer bewohnten Wohnungen des entsprechenden Baualters auf 5 bzw. 42 % belief.

Unter dem gesamten Wohnungsbestand haben die öffentlich geförderten Wohnungen aufgrund des großen Interesses, das den mit Einsatz von öffentlichen Mitteln errichteten Wohnungen entgegengebracht wird, einen besonderen Status. Im folgenden sollen daher die Qualitätsmerkmale dieser Wohnungen gesondert besprochen werden.

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 galt eine Wohnung als „öffentlich gefördert“, wenn sie nach der Währungsreform (20. Juli 1948 — im Saarland nach der Währungsumstellung 20. November 1947) fertiggestellt worden war und wenn dafür im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus öffentliche Mittel bewilligt worden waren. Bei den öffentlichen Mitteln kann es sich um ein öffentliches Baudarlehen (meist Landesbaudarlehen oder staatliches Baudarlehen genannt), aber auch um Annuitätshilfe (Zins- und Tilgungshilfe) oder Aufwendungs-(Zins-)zuschüsse handeln. Die als Eigenkapitalersatz dienenden Aufbaudarlehen nach dem Lastenausgleichsgesetz gelten nicht als öffentliche Mittel. Auch wenn die öffentlichen Mittel nach dem 31. August 1965 freiwillig vorzeitig zurückgezahlt (abgelöst) worden sind, galt die Wohnung noch als öffentlich gefördert. Die getroffenen Feststellungen beziehen sich auf Wohnungen, die durch Neubau, durch Wiederaufbau zerstörter oder Wiederherstellung beschädigter Gebäude, in denen diese Wohnungen liegen, oder durch Ausbau oder Erweiterung bestehender Gebäude geschaffen wurden und nach dem 20. Juli 1948 bezugsfertig geworden sind.

Hinsichtlich ihrer Größe, Ausstattung und Miete sind die öffentlich geförderten Wohnungen gesetzlichen Normen unterworfen. Bei der Erörterung der Wohnungsqualität ist daher das Verhältnis der Ausstattungstypen untereinander von besonderer Bedeutung. Durch das große Gewicht (26 %), mit dem der soziale Wohnungsbau innerhalb des gesamten Wohnungsbestandes und ganz besonders unter den Neubauwohnungen (49 %) vertreten ist, war der Bau dieser Wohnungen aufgrund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Ausstattung von gewissem Einfluß auf den übrigen Wohnungsbau. Die gesetzlichen Mindestanforderungen für die öffentlich geförderten Wohnungen können praktisch zugleich auch für alle Neubauwohnungen — insbesondere für Mietwohnungen, die für den freien Wohnungsmarkt errichtet wurden — als maßgebend angesehen werden.

Entsprechend den Bestimmungen der Wohnungsbaugesetze stand bis 1956 mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnot auch beim sozialen Wohnungsbau das Quantitätsprinzip im Vordergrund, während seit 1956 gemäß den Vorschriften des Zweiten Wohnungsbaugesetzes und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung qualitativ besser ausgestattete Wohnungen gebaut werden.

Insgesamt gab es im Herbst 1968 rund 5 074 000 öffentlich geförderte Wohnungen, von denen 4 922 000 in Gebäuden liegen, die 1949 oder später errichtet wurden (vgl. Tabelle 3). Demnach war von allen in der Bundesrepublik erfaßten Wohnungen gut jede vierte und von den in 1949 oder später errichteten Gebäuden liegenden Neubauwohnungen sogar knapp die Hälfte im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus entstanden. Nur 3 % der geförderten Wohnungen lagen in Gebäuden, die bis 1948 errichtet wurden und können wegen ihres geringen Gewichtes im Verhältnis zu den 1949 und später errichteten bei den folgenden Erörterungen unberücksichtigt bleiben.

Im allgemeinen kann die Ausstattung der öffentlich geförderten Wohnungen als verhältnismäßig gut bezeichnet werden; es verfügten nämlich 90 % über Bad und WC. Bei den übrigen fehlte dagegen eine derartige im Zweiten Wohnungsbaugesetz vorgeschriebene sanitäre Ausstattung. 6 % davon besaßen zwar kein Bad, hatten jedoch ein eigenes WC; bei fast 2 % lag das WC außerhalb der Wohnung im Gebäude und knapp 2 % wurden zu den „Sonstigen“ gezählt.

Tabelle 3: Öffentlich geförderte Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Ausstattung	Öffentlich geförderte Wohnungen		Darunter in 1949 und später errichteten Gebäuden			
	insgesamt	Anteil an Wohnungen ¹⁾ insgesamt	zusammen		Anteil an Neubauwohnungen ¹⁾ insgesamt	
			1 000	%	1 000	%
Wohnungen insgesamt						
Mit Bad, WC, Sammelheizung	1 804,5	35,6	30,8	1 779,8	36,2	40,1
Mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	2 781,6	54,8	37,4	2 712,3	55,1	60,0
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	313,4	6,2	13,7	286,6	5,8	48,8
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	81,0	1,6	4,8	67,7	1,4	34,8
Sonstige	93,8	1,8	3,9	76,1	1,5	25,4
Insgesamt	5 074,4	100	25,8	4 922,5	100	49,0
Vom Eigentümer bewohnte Wohnungen						
Mit Bad, WC, Sammelheizung	633,7	48,4	26,2	622,7	49,4	35,9
Mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	554,9	42,4	22,3	534,8	42,5	41,4
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	54,6	4,2	9,9	49,6	3,9	35,6
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	11,6	0,9	5,1	9,7	0,8	32,7
Sonstige	53,5	4,1	4,0	43,2	3,4	23,7
Zusammen	1 308,2	100	18,6	1 260,1	100	37,3
Bewohnte Mietwohnungen						
Mit Bad, WC, Sammelheizung	1 157,2	31,0	34,8	1 143,7	31,5	43,7
Mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	2 211,3	59,3	45,5	2 162,7	59,6	68,0
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	255,3	6,8	15,1	233,9	6,4	53,4
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	68,0	1,8	4,8	56,8	1,6	35,4
Sonstige	39,2	1,1	4,0	32,0	0,9	28,6
Zusammen	3 730,9	100	30,4	3 629,0	100	55,7

1) Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Unter Berücksichtigung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darf angenommen werden, daß diese Wohnungen mit minderer Ausstattung — zumindest zum größten Teil — bis 1956, also vor dem Inkrafttreten des Zweiten Wohnungsbaugesetzes, errichtet wurden. Nachprüfungen, die aber keinen repräsentativen Charakter beanspruchen, haben jedoch ergeben, daß sich auch unter den nach 1956 errichteten öffentlich geförderten Wohnungen solche befinden, die kein Bad besitzen. In den meisten Fällen ist hierfür zwar ein bauplanmäßig dafür vorgesehener Raum vorhanden, ein vollwertiges Bad wurde jedoch wegen Kostenersparnis oder anderer Gründe nicht eingerichtet. Außerdem können unter den als öffentlich gefördert nachgewiesenen Wohnungen auch nichtöffentlich geförderte Wohnungen angetroffen werden, und zwar dann, wenn zunächst alle Wohnungen in einem Gebäude öffentlich gefördert waren, nachträglich — z. B. durch Ausbau des Dachbodens — zusätzlich Wohnungen geschaffen und diese bei der Zählung irrtümlicherweise ebenfalls als öffentlich gefördert angegeben wurden.

Eine Betrachtung der Ausstattungsverhältnisse der öffentlich geförderten Wohnungen nach der wohnrechtlichen Stellung der Bewohner ergibt, daß der Anteil der Wohnungen sowohl mit der besten, als auch mit der schlechtesten Ausstattung bei den Eigentümerwohnungen gegenüber den Mietwohnungen merklich höher lag. Von Eigentümern bewohnte Wohnungen hatten ungefähr zur Hälfte (49 %) Bad, WC und Sammelheizung, während von den bewohnten Mietwohnungen nur ein knappes Drittel (32 %) über eine gleichwertige Ausstattung verfügte. Dagegen lag der Anteil der bewohnten Wohnungen mit WC außerhalb des Gebäudes bzw. mit Toilette ohne Wasserspülung bei den vom Eigentümer bewohnten Ein-

heiten dreimal so hoch (3 %) als bei den vermieteten (1 %). Unter den Ausstattungstypen mittlerer Qualität waren dagegen die Mietwohnungen stärker vertreten. So verfügten über Bad und WC, ohne Sammelheizung, 60 % der bewohnten Mietwohnungen und 43 % der vom Eigentümer bewohnten Wohnungen. Der Anteil der Wohnungen ohne Bad, aber mit WC in der Wohnung, betrug bei den bewohnten Mietwohnungen 6 % und bei den Eigentümerwohnungen 4 %; während das WC bei knapp 2 % der Mietwohnungen und bei 1 % der Eigentümerwohnungen außerhalb der Wohnung, aber im Gebäude lag.

Beheizung

Zur Beurteilung der Wohnungsqualität und des Wohnstandards gibt neben der Ausstattung mit sanitären Anlagen auch die Art der Beheizung der Wohnungen wichtige Anhaltspunkte. Die Angaben über die Heizungsart der Wohnungen werden hierbei in zwei Hauptgruppen zusammengefaßt: Sammelheizung: (Fern-, Zentral-, Etagenheizung) und Einzel- oder Mehrraumofenheizung. Die Wohnungen mit Ofenheizung werden wegen ihres besonderen Anteils noch weiter nach dem überwiegend verwendeten Heizmaterial (Öl, Gas, Strom bzw. Kohle, Holz, Torf) unterschieden.

Aus der Gliederung der Wohnungen nach der Heizungsart (vgl. Tabelle 4) geht hervor, daß im Herbst 1968 knapp ein Drittel (32 %) des gesamten Wohnungsbestandes durch Sammelheizung beheizt wurde. Gut zwei Drittel (68 %) der Wohnungen hatten Ofenheizung; bei 21 % wurde mit Öl, Gas oder Strom geheizt, während bei 47 % der Wohnungen Kohle, Holz oder Torf zum Heizen verwendet wurde.

Von diesen Durchschnittsergebnissen weichen die Angaben über die Art der Beheizung in den einzelnen Baualtersgruppen sehr stark ab. Wie zu erwarten, haben an den Wohnungen mit zeitgemäßer Beheizung die älteren einen geringeren und die jüngeren einen höheren Anteil. Über Sammelheizung verfügten bei den bis 1900 erbauten Wohnungen 12 % und bei den zwischen 1901 und 1918 errichteten 18 %; unter den 1919 bis 1948 entstandenen waren es schon gut jede vierte (26 %), während die 1949 und später bezugsfertig gewordenen Wohnungen zu 46 % eine Sammelheizung besaßen. Noch bedeutend größere Unterschiede bestanden zwischen Alt- und Neubauwohnungen, die durch Fernheizung ihre Wärmeenergie empfangen. Der Anteil der fernbeheizten Wohnungen betrug bei den bis 1900 errichteten Wohnungen nur 0,3 %; bei den von 1901 bis 1948 entstandenen lag er bei 1 % und stieg bei den 1949 und später gebauten über 5 % hinaus an.

Die Anteile der Wohnungen mit Einzel- oder Mehrraumöfen, die mit den bequemeren Energiearten (Öl, Gas, Strom) beheizt wurden (dazu zählt etwa jede fünfte Wohnung), wichen in den einzelnen Baualtersgruppen nicht wesentlich voneinander ab. Bei den mit Kohle, Holz oder auch mit Torf beheizten Einzel- oder Mehrraumöfen gab es dagegen weit größere Abweichungen. Diese herkömmlichen Energiearten wurden in jeder dritten (34 %) Neubauwohnung und in zwei von drei (66 %) der bis 1900 gebauten Wohnungen verwendet. Bei den zwischen 1901 und 1918 gebauten waren es 61 % und bei den 1919 bis 1948 errichteten 52 %.

Zu einem noch differenzierteren Ergebnis führt der Vergleich der Zahlen über die Art der Beheizung der Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden. Wie zu erwarten, sind Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden gegenüber dem Gesamtbestand auch hinsichtlich ihrer Beheizung weniger komfortabel ausgestattet. Dies ist ebenso vom ländlichen Charakter und dem Standort der Gebäude bzw. vom Festhalten der Bevölkerung am Althergebrachten abhängig, wie auch durch die Überalterung des Wohnungsbestandes bedingt (83 % Altbauwohnungen). Der Anteil der sammelbeheizten Wohnungen betrug im Schnitt 18 %. Bei den bis 1900 gebauten Wohnungen lag dieser mit 12 % in gleicher

Tabelle 4: Wohnungen nach Baualter, Beheizung und Besitzverhältnis

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

In ... errichteten Gebäuden	Wohnungen ¹⁾		Davon mit									
			Sammelheizung						Einzel-, Mehrraumofenheizung mit			
			Zusammen		Fern-		Zentral-, Etagen-		Öl, Gas, Strom		Kohle, Holz, Torf usw.	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Wohnungen insgesamt												
bis 1900	4 113,6	20,9	507,8	12,3	12,1	2,4	495,6	97,6	878,1	21,4	2 727,7	66,3
1901—1918	2 152,0	11,0	395,5	18,4	16,8	4,2	378,7	95,8	438,1	20,3	1 318,4	61,3
1919—1948	3 338,7	17,0	865,7	25,9	37,2	4,3	828,5	95,7	744,1	22,3	1 728,9	51,8
1949 oder später	10 035,9	51,1	4 592,8	45,8	539,5	11,7	4 053,3	88,3	2 062,5	20,5	3 380,6	33,7
Insgesamt	19 640,2	100	6 361,8	32,4	605,6	9,5	5 756,2	90,5	4 122,9	21,0	9 155,6	46,6
Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden												
bis 1900	705,3	57,0	87,0	12,3	0,3	0,4	86,7	99,6	96,4	13,7	521,9	74,0
1901—1918	133,7	10,8	25,2	18,8	0,1	0,4	25,1	99,6	21,4	16,0	87,1	65,2
1919—1948	187,3	15,1	35,1	18,7	0,1	0,3	34,9	99,7	29,5	15,8	122,7	65,5
1949 oder später	210,9	17,1	75,1	35,7	0,4	0,5	74,8	99,5	34,4	16,3	101,3	48,0
Zusammen	1 237,2	100	222,4	18,0	0,9	0,4	221,5	99,6	181,8	14,7	833,0	67,3
Vom Eigentümer bewohnte Wohnungen												
bis 1900	1 781,3	25,4	278,1	15,6	2,3	0,8	275,8	99,2	374,3	21,0	1 128,8	63,4
1901—1918	576,1	8,2	155,4	27,0	1,4	0,9	154,0	99,1	139,0	24,1	281,7	48,9
1919—1948	1 295,0	18,4	403,5	31,2	2,6	0,6	400,9	99,4	311,3	24,0	580,3	44,8
1949 oder später	3 376,7	48,0	1 781,3	52,7	61,1	3,4	1 720,1	96,6	712,3	21,1	883,2	26,2
Zusammen	7 029,1	100	2 618,4	37,2	67,5	2,6	2 550,9	97,4	1 536,9	21,9	2 873,9	40,9
Bewohnte Mietwohnungen												
bis 1900	2 227,1	18,1	218,8	9,8	9,5	4,3	209,3	95,7	487,6	21,9	1 520,7	68,3
1901—1918	1 532,3	12,5	231,2	15,1	15,0	6,5	216,3	93,5	291,9	19,0	1 009,2	65,9
1919—1948	1 999,0	16,3	450,5	22,5	34,2	7,6	416,3	92,4	424,2	21,2	1 124,3	56,3
1949 oder später	6 509,4	53,1	2 722,8	41,8	470,0	17,3	2 252,7	82,7	1 324,7	20,4	2 461,9	37,8
Zusammen	12 267,9	100	3 623,3	29,5	528,7	14,6	3 094,6	85,4	2 528,4	20,6	6 116,2	49,9

1) Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Höhe wie bei den Wohnungen insgesamt und bei den von 1901 bis 1918 errichteten sogar um 1 % höher (19 %). Demgegenüber hatten die zwischen 1918 und 1948 entstandenen Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden einen Anteil von ebenfalls 19 % und die 1949 oder später fertiggestellten einen von 36 %. Er lag somit um 7 bzw. 10 % niedriger als beim Gesamtbestand gleichen Baualters. Der weit überwiegende Teil der Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden hatte 1968 Einzel- oder Mehrraumofenheizung (82 %). In 67 % der Einheiten mit Ofenheizung wurde mit Kohle, Holz oder Torf und in 15 % mit Öl, Gas oder Strom geheizt. Während die Anteile der ofenbeheizten Wohnungen, in denen Öl, Gas oder Strom verwendet wurde, in den einzelnen Baualtersgruppen nahe beim Durchschnitt für die betreffenden Wohnungen insgesamt lagen (14 % bei den bis 1900 und 16 % bei den 1901 und danach erstellten), wichen sie bei den mit herkömmlichem Material beheizten Wohnungen stärker ab. Die bis 1900 gebauten Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden wurden nämlich zu 74 % mit Kohle, Holz oder Torf beheizt. Demgegenüber wurden in etwa zwei von drei (65 %) der übrigen Altbauwohnungen (zwischen 1901 und 1948 errichtet) und in knapp der Hälfte (48 %) der 1949 oder später erstellten Wohnungen diese Brennstoffe benutzt.

Ein Vergleich der Beheizungsart nach der wohnrechtlichen Stellung der Bewohner zeigt erhebliche Unterschiede. An eine Fernheizung waren zwar viermal soviel (4 %) vermietete Wohnungen als Eigentümerwohnungen (1 %) angeschlossen, doch hatten unter den mit Zentral- oder Etagenheizung ausgestatteten Wohnungen die vom Eigentümer bewohnten (36 %) gegenüber den vermieteten (25 %) Einheiten einen bedeutend höheren Anteil. Diese Feststellung trifft auch für alle Baualtersgruppen zu; denn während die Anteile der sammelbeheizten, vom Eigentümer bewohnten Wohnungen von 16 % bei den bis 1900 gebauten Wohnungen, bis zu 53 % bei den 1949 oder später erstellten Wohnungen anstiegen, lagen diese bei den bewohnten Mietwohnungen nur zwischen 10 und 42 %. Auch bei den zwar mit Einzel- oder Mehrraumöfen ausgestatteten, aber mit Öl, Gas oder Strom beheizten Wohnungen, waren die Verhältnisse bei den vom Eigentümer bewohnten Wohnungen (22 %) — wenn auch nur geringfügig — gegenüber den vermieteten (21 %) günstiger. Demgegenüber kamen bei den mit Einzel- oder

Mehrraumöfen versehenen, aber mit Kohle, Holz oder Torf geheizten Wohnungen, die vom Eigentümer bewohnten, gegenüber den vermieteten Einheiten bei einem Durchschnittswert von 41:50 % in allen Baualtersgruppen auf einen um 5 bis 17 % niedrigeren Anteil.

Hinsichtlich der Beheizung bestehen zwischen den öffentlich geförderten Wohnungen (vgl. Tabelle 5) und den vergleichbaren nicht geförderten Neubauwohnungen einige Unterschiede. Zwar waren die öffentlich geförderten Neubauwohnungen in 1949 oder später errichteten Gebäuden im Vergleich zu den nicht geförderten (5 %) häufiger (rd. 8 %) an eine Fernheizung angeschlossen; dieser quantitative Vorteil hebt sich jedoch bei den mit Zentral- oder Etagenheizung ausgestatteten Wohnungen weitgehend auf, denn hier hatten die nicht geförderten Wohnungen gegenüber den geförderten einen bedeutend höheren Anteil (40:30 %). Während bei den Wohnungen mit Einzel- oder Mehrraumöfen, die mit Öl, Gas oder Strom geheizt wurden, zwischen geförderten (20 %) und nicht geförderten (knapp 21 %) Wohnungen kaum ein Unterschied bestand, hatten die öffentlich geförderten Wohnungen, bei denen mit herkömmlichen Energieträgern (Kohle, Holz, Torf) geheizt wurde, einen um 9 % höheren Anteil.

Ein Vergleich der Beheizungsarten nach dem Besitzverhältnis der Bewohner ergibt, wie auch bei den Wohnungen insgesamt, bessere Ergebnisse bei den vom Eigentümer bewohnten Wohnungen. Zwar hatten die über eine Fernheizung beheizten Mietwohnungen (9 %) einen dreimal so hohen Anteil als die entsprechenden Eigentümerwohnungen (knapp 3 %); dagegen hatten aber 48 % der vom Eigentümer bewohnten Wohnungen Zentral- oder Etagenheizung, während es bei den vermieteten Wohnungen nur bei 23 % der Fall war. Über mit Öl, Gas und Strom geheizte Einzel- oder Mehrraumöfen verfügten die öffentlich geförderten Wohnungen bei beiden Besitzformen etwa im gleichen Verhältnis (je ein Fünftel). Die Heizmaterialien Kohle, Holz oder Torf wurden in öffentlich geförderten Wohnungen von 29 % der Wohnungseigentümer, aber von 48 % der Mieter verwendet.

Diese bei den öffentlich geförderten gegenüber den nichtöffentlich geförderten Wohnungen, aber auch bei den vom Eigentümer bewohnten gegenüber den vermieteten

Tabelle 5: Öffentlich geförderte Wohnungen nach Beheizung und Besitzverhältnis

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Beheizung	Öffentlich geförderte Wohnungen			Darunter in 1949 und später errichteten Gebäuden		
	insgesamt		Anteil an Wohnungen ¹⁾ insgesamt	zusammen		Anteil an Neubauwohnungen ¹⁾ insgesamt
	1 000	%		1 000	%	
Wohnungen insgesamt						
Fernheizung	370,1	7,3	61,1	368,5	7,5	68,3
Zentral-, Etagenheizung ..	1 492,4	29,4	25,9	1 465,5	29,8	36,2
Einzel-, Mehrraumofenheizung mit Öl, Gas, Strom	1 011,7	19,9	24,5	976,9	19,8	47,4
Kohle, Holz, Torf usw.	2 200,2	43,4	24,0	2 111,6	42,9	62,5
Insgesamt	5 074,4	100	25,8	4 922,5	100	49,0
Vom Eigentümer bewohnte Wohnungen						
Fernheizung	31,7	2,4	46,9	31,5	2,5	51,6
Zentral-, Etagenheizung ..	618,8	47,3	24,3	606,4	48,1	35,3
Einzel-, Mehrraumofenheizung mit Öl, Gas, Strom	271,4	20,8	17,7	258,8	20,5	36,3
Kohle, Holz, Torf usw.	386,3	29,5	13,4	363,4	28,9	41,1
Zusammen	1 308,2	100	18,6	1 260,1	100	37,3
Bewohnte Mietwohnungen						
Fernheizung	335,8	9,0	63,5	334,3	9,2	71,1
Zentral-, Etagenheizung ..	861,9	23,1	27,9	847,7	23,4	37,6
Einzel-, Mehrraumofenheizung mit Öl, Gas, Strom	734,6	19,7	29,1	712,8	19,6	53,8
Kohle, Holz, Torf usw.	1 798,5	48,2	29,4	1 734,1	47,8	70,4
Zusammen	3 730,9	100	30,4	3 629,0	100	55,7

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Einheiten festgestellten Qualitätsunterschiede hinsichtlich ihrer Beheizung könnten wohl darauf zurückzuführen sein, daß in den Wohnungsbaugesetzen über die Art der Heizungseinrichtung keine verbindlichen Vorschriften bestehen. Demzufolge wurden im sozialen Wohnungsbau besonders in den fünfziger Jahren, in denen noch das Quantitätsprinzip vorherrschte, größtenteils Wohnungen ohne Sammelheizung errichtet.

Wohnungen nach Besitzverhältnis, Belegung und öffentlicher Förderung

Besitzverhältnis

Von den 19,6 Mill. Wohnungen sind 7,0 Mill. (rd. 36 %) Eigentümerwohnungen. Als Eigentümerwohnungen gelten die vom Gebäudeeigentümer in seinem Gebäude bewohnten Wohnungen sowie die selbstbewohnten Eigentumswohnungen. Unter Eigentumswohnungen sind Wohnungen zu verstehen, an denen Wohnungseigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz vom 30. März 1951 begründet worden ist.

Die übrigen 12,6 Mill. (64 %) sind Mietwohnungen. Als Mietwohnung gelten die Wohnungen, die sich nicht im Eigentum des Wohnungsinhabers oder eines Mitglieds seines Haushalts befinden; hierbei ist es gleichgültig, ob eine Miete ganz oder teilweise erlassen ist oder tatsächlich gezahlt wird. Zu den Mietwohnungen gehören auch die Dienst-, Werks-, Stuf-, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, die Hausmeisterwohnungen und die Wohnungen mit Dauerwohnrecht sowie die Altenteilerwohnungen. Unter den Mietwohnungen befinden sich ferner der Einfachheit halber auch alle leerstehenden Wohnungen, bei denen es sich erfahrungsgemäß zum weit überwiegenden Teil um Mietwohnungen handelt.

Aus der Gliederung der Wohnungen nach Besitzverhältnis und Gemeindegrößenklassen ergibt sich für Eigentümerwohnungen und Mietwohnungen ein unterschiedliches Bild (vgl. Tabelle 1).

In kleineren Gemeinden überwiegen die Eigentümerwohnungen. Ihr Anteil nimmt mit zunehmender Gemeindegröße ab. Bei den Mietwohnungen ist es gerade umgekehrt, und zwar sowohl bei denen in bis 1948 errichteten Gebäuden (Altbauwohnungen) als auch bei denen in 1949 und später erstellten Gebäuden (Neubauwohnungen): Mit zunehmender Gemeindegröße steigt der Anteil der Mietwohnungen.

Von den Eigentümerwohnungen liegt nur etwa jede sechste (16 %) in einer Großstadt (100 000 und mehr Einwohner); ihr Anteil in Klein- und Mittelstädten (5 000 bis unter 100 000 Einwohner) beträgt rd. 35 %, während in ländlichen Gemeinden (unter 5 000 Einwohner) fast die Hälfte (49 %) aller Wohnungen Eigentümerwohnungen sind. Die Eigentumswohnungen konzentrieren sich erwartungsgemäß — noch stärker als die Mietwohnungen — auf die Städte. Über die Hälfte (51 %) befinden sich in Großstädten, davon allein 33 % in Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern. Rund 40 % entfallen auf Klein- und Mittelstädte und nur 9 % liegen in Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern. Von den bis 1948 und den 1949 und später errichteten Mietwohnungen befinden sich jeweils 47 % in Großstädten. In Klein- und Mittelstädten (5 000 bis 100 000 Einwohner) liegen etwa ein Drittel (33 %) der Altbau- und 38 % der Neubauwohnungen.

Gemeinden unter 5 000 Einwohnern haben an den bis 1948 gebauten Mietwohnungen einen Anteil von 21 %, während dieser bei den Neubaumietwohnungen 15 % beträgt. Daraus ist in den Gemeinden dieser Größenordnung eine gewisse Überalterung des Mietwohnungsbestandes zu erkennen.

Von der Größe der Wohnungen vermitteln die Merkmale Fläche und Raumzahl eine Vorstellung (vgl. Tabellen 1 und 2).

Die Wohnfläche der im Oktober 1968 erfaßten Wohnungen (ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern) beträgt im Durchschnitt 71,1 qm. Von den 19,6 Mill. Wohnungen haben 11 % eine Fläche unter 40 qm. Am stärksten sind die Wohnungen zwischen 40 und 80 qm vertreten; sie haben einen Anteil von 57 %. 16 % der Wohnungen sind zwischen 80 und 100 qm groß. Den gleichen Anteil haben auch die Wohnungen, deren Fläche 100 und mehr Quadratmeter beträgt.

Eine Betrachtung der Fläche der Wohnungen nach deren Besitzverhältnis ergibt, daß die Wohnfläche der Eigentümerwohnungen im Vergleich zu den Mietwohnungen bedeutend größer ist. So wurde für die Eigentümerwohnungen insgesamt eine durchschnittliche Quadratmeterfläche von 89,2 errechnet; bei den Eigentumswohnungen allerdings nur von 64,6 qm. Dagegen haben Mietwohnungen in bis 1948 errichteten Gebäuden eine Durchschnittsfläche von nur 60,6 qm und die in Neubauten von 61,4 qm.

Die größere Durchschnittsfläche bei den Eigentümerwohnungen ergibt sich durch einen höheren Anteil an großen Wohnungen (100 und mehr qm). Fast ein Drittel (32 %) der Eigentümerwohnungen hat eine Wohnfläche von 100 und mehr qm, etwa die Hälfte (49 %) zwischen 60 und 100 qm, und nur jede fünfte (19 %) ist unter 60 qm groß.

Dagegen gibt es bei den Mietwohnungen bedeutend mehr kleinere und weniger größere Wohnungen. Jede fünfte Mietwohnung (19 %) in bis 1948 errichteten Gebäuden und 13 % in Neubauten hat nämlich nur eine Fläche unter 40 qm. An den 40 bis 60 qm großen Wohnungen haben die Mietwohnungen im Vergleich zu Eigentümerwohnungen (15 %) einen mehr als doppelt so hohen Anteil, 36 % sind es in Altbauten und 35 % in Neubauten. Demgegenüber sind 60 bis 80 qm große Wohnungen bei den Eigentümer- (26 %) und Mietwohnungen in bis 1948 errichteten Gebäuden (25 %) etwa im gleichen Verhältnis nachgewiesen worden, während diese an den 1949 und später gebauten Wohnungen schon einen Anteil von 36 % aufweisen. Die 80 bis 100 qm großen Wohnungen haben unter den Mietwohnungen nur einen Anteil von 11 % bzw. 12 %. Am schwächsten sind unter den Mietwohnungen jene mit einer Fläche von 100 und mehr qm vertreten. Gegenüber 32 % bei den Eigentümerwohnungen haben sie in den bis 1948 errichteten Gebäuden einen Anteil von rd. 9 % und in Neubauten sogar von nur 4 %.

Untersucht man die Wohnungsgröße nach der Raumzahl, so ergibt sich bei den 19,6 Mill. Wohnungen ein Durchschnitt von 4,1 Räumen je Wohnung (vgl. Tabelle 2), wobei zu berücksich-

Tabelle 1: Wohnungen nach Fläche und Besitzverhältnis
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Insgesamt ¹⁾		Mit einer Wohnfläche von ... bis unter ... qm					Wohnfläche je Wohnung ²⁾ qm
			unter 40	40—60	60—80	80—100	100 oder mehr	
	1 000	%	%					qm
Insgesamt								
unter 2 000	3 420,4	17,4	8,8	20,0	24,1	19,4	27,7	83,1
2 000— 5 000	2 234,6	11,4	9,4	23,4	27,6	18,8	20,8	76,7
5 000— 20 000	3 555,6	18,1	9,9	25,9	29,7	17,6	16,9	73,0
20 000—100 000	3 347,5	17,0	10,9	30,0	31,9	15,1	12,1	88,3
100 000—500 000	3 117,2	15,9	12,6	33,9	31,3	12,9	9,3	84,8
500 000 und mehr	3 964,9	20,2	15,6	34,4	29,8	11,4	8,8	83,2
Insgesamt	19 640,2	100	11,4	28,3	29,1	15,6	15,6	71,1
Eigentümerwohnungen ³⁾								
unter 2 000	2 233,1	31,8	3,2	13,2	23,2	22,9	37,5	94,3
2 000— 5 000	1 190,8	16,9	3,5	15,1	25,8	23,2	32,4	89,4
5 000— 20 000	1 517,1	21,6	3,5	15,8	26,5	23,5	30,7	87,7
20 000—100 000	956,0	13,6	3,7	16,9	28,1	23,2	28,1	85,5
100 000—500 000	566,1	8,1	4,4	17,9	28,1	22,6	27,0	84,3
500 000 und mehr	566,1	8,0	4,7	18,8	28,7	21,6	26,2	83,9
Zusammen	7 029,1	100	3,6	15,4	25,9	23,0	32,1	89,2
Mietwohnungen in bis 1948 errichteten Gebäuden								
unter 2 000	715,7	12,0	23,2	34,2	22,5	10,7	9,4	60,0
2 000— 5 000	506,2	8,5	21,3	35,1	24,5	11,0	8,1	59,5
5 000— 20 000	885,1	14,9	19,8	35,0	25,4	11,5	8,3	60,1
20 000—100 000	1 044,0	17,6	18,2	36,1	26,3	11,3	8,1	60,5
100 000—500 000	1 163,0	19,5	17,9	38,2	25,8	10,5	7,6	60,0
500 000 und mehr	1 637,9	27,5	17,5	37,2	25,1	11,0	9,2	61,9
Zusammen	5 951,9	100	19,1	36,3	25,1	11,0	8,5	60,6
Mietwohnungen in 1949 und später errichteten Gebäuden								
unter 2 000	471,6	7,1	13,7	30,4	30,5	16,5	8,9	64,9
2 000— 5 000	537,6	8,1	11,3	30,8	34,3	16,4	7,2	64,8
5 000— 20 000	1 153,4	17,3	10,7	32,3	37,0	14,5	5,5	63,6
20 000—100 000	1 347,5	20,2	10,3	34,5	39,0	12,3	3,9	62,2
100 000—500 000	1 388,1	20,9	11,6	36,9	37,1	10,9	3,5	60,9
500 000 und mehr	1 761,0	26,4	17,2	36,8	34,6	8,6	2,8	57,9
Zusammen	6 659,2	100	12,8	34,6	36,1	12,1	4,4	61,4
Unter den Wohnungen insgesamt waren Eigentümerwohnungen ⁴⁾								
unter 2 000	14,0	3,7	23,3	31,3	26,2	11,7	7,5	59,1
2 000— 5 000	21,1	5,6	16,4	26,7	33,8	16,6	6,5	63,1
5 000— 20 000	66,0	17,3	12,0	25,9	38,8	17,9	5,4	65,0
20 000—100 000	84,6	22,2	9,9	24,0	38,7	21,0	6,4	67,5
100 000—500 000	69,0	18,1	12,0	25,5	37,0	18,4	7,1	66,1
500 000 und mehr	125,9	33,1	16,8	29,5	34,0	13,2	6,5	62,4
Zusammen	380,5	100	13,8	26,8	36,2	16,8	6,4	64,6

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern. — ²⁾ Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung. — ³⁾ Einschl. selbstbewohnte Eigentumswohnungen. — ⁴⁾ Vom Eigentümer selbst bewohnt, leerstehend oder als Mietwohnung genutzt.

Tabelle 2: Wohnungen nach Zahl der Räume und Besitzverhältnis
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Gemeinden mit .. bis unter ... Einwohnern	Insgesamt ¹⁾		Mit ... Räumen einschl. Küchen						Räume je Wohnung ²⁾ Anzahl
			1	2	3	4	5	6 oder mehr	
	1 000	%	%						
Insgesamt									
unter 2 000	3 420,4	17,4	0,4	5,5	17,5	25,5	20,3	30,8	4,8
2 000— 5 000	2 234,6	11,4	0,5	6,2	21,3	30,7	19,3	22,0	4,5
5 000— 20 000	3 555,6	18,1	0,9	6,9	23,6	33,0	18,4	17,2	4,3
20 000—100 000	3 347,5	17,0	1,2	8,0	27,3	35,7	16,3	11,5	4,0
100 000—500 000	3 117,2	15,9	1,8	10,8	32,8	34,4	12,6	7,6	3,7
500 000 und mehr	3 964,9	20,2	2,9	14,2	34,6	31,4	10,8	6,1	3,6
Insgesamt	19 640,2	100	1,3	8,9	26,6	31,8	16,0	15,4	4,1
Eigentümerwohnungen ³⁾									
unter 2 000	2 233,1	31,8	0,1	1,7	10,0	22,0	23,7	42,5	5,4
2 000— 5 000	1 190,8	16,9	0,1	2,0	12,5	26,0	23,9	35,5	5,1
5 000— 20 000	1 517,1	21,6	0,2	2,2	13,4	26,8	24,6	32,8	5,0
20 000—100 000	956,0	13,6	0,2	2,3	14,2	28,9	25,4	29,0	4,9
100 000—500 000	566,1	8,1	0,3	3,1	16,7	29,9	24,3	25,7	4,8
500 000 und mehr	566,1	8,0	0,4	3,5	18,0	31,1	23,6	23,4	4,7
Zusammen	7 029,1	100	0,2	2,2	12,9	26,0	24,2	34,5	5,2
Mietwohnungen in bis 1948 errichteten Gebäuden									
unter 2 000	715,7	12,0	1,1	13,7	32,1	29,7	13,4	10,0	3,8
2 000— 5 000	506,2	8,5	1,0	12,6	33,3	32,1	13,0	8,0	3,7
5 000— 20 000	885,1	14,9	1,1	11,8	33,0	33,0	13,5	7,6	3,8
20 000—100 000	1 044,0	17,6	0,9	11,2	34,1	33,8	13,4	6,6	3,7
100 000—500 000	1 163,0	19,5	1,1	12,8	37,8	31,9	11,2	5,2	3,6
500 000 und mehr	1 637,9	27,5	1,1	16,4	39,7	28,1	9,7	5,0	3,5
Zusammen	5 951,9	100	1,0	13,5	35,9	31,1	11,9	6,6	3,6
Mietwohnungen in 1949 und später errichteten Gebäuden									
unter 2 000	471,6	7,1	0,9	11,0	30,7	36,3	14,4	6,7	3,8
2 000— 5 000	537,6	8,1	1,1	9,6	29,6	39,7	14,9	5,1	3,8
5 000— 20 000	1 153,4	17,3	1,6	9,3	29,9	41,2	14,1	3,9	3,7
20 000—100 000	1 347,5	20,2	2,1	9,6	31,2	42,1	12,2	2,8	3,6
100 000—500 000	1 388,1	20,9	3,0	12,2	35,2	38,3	9,2	2,1	3,5
500 000 und mehr	1 761,0	26,4	5,3	15,6	35,2	34,6	7,6	1,7	3,3
Zusammen	6 659,2	100	2,9	11,8	32,7	38,6	11,0	3,0	3,5

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern. — ²⁾ Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung. — ³⁾ Einschl. selbstbewohnte Eigentumswohnungen.

tigen ist, daß bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 alle Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm sowie sämtliche Küchen ohne Rücksicht auf ihre Größe als Raum galten. Bei den Eigentümerwohnungen wurde die durchschnittliche Raumzahl mit 5,2 errechnet; demgegenüber beträgt die durchschnittliche Wohnungsgröße bei den Mietwohnungen in bis 1948 errichteten Gebäuden 3,6 und bei den Neubauten 3,5 Räume.

Somit ist bei den Eigentümerwohnungen im Vergleich zu den Mietwohnungen nicht nur eine größere Fläche, sondern auch eine höhere Raumzahl zu beobachten. Von den Eigentümerwohnungen hat nämlich gut ein Drittel (35%) sechs und mehr Räume und die Hälfte (50%) vier oder fünf; fast jede siebte (13%) Wohnung besitzt drei Räume; 2% wurden mit zwei Räumen erfaßt und nur ein verschwindend geringer Anteil (0,2%) der Wohnungen besteht aus einem Raum. Der Anteil der großen Wohnungen — 6 oder mehr Räume — ist bei den kleineren Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern (43%) und auch bei denen mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern (36%) besonders hoch. Von Einfluß dürften hier vornehmlich die in kleineren Gemeinden anzutreffenden, der Fläche oder Raumzahl nach größeren Wohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden sein.

Dagegen haben die meisten Mietwohnungen drei oder vier Räume; 67% sind es in Altbauten und gut 71% in 1949 und später errichteten Gebäuden. Während der Anteil bei den Alt- und Neubaumietwohnungen mit fünf Räumen kaum Unterschiede aufweist, beträgt er bei den Wohnungen mit 6 oder mehr Räumen in bis 1948 erstellten Gebäuden rd. 7% und bei den Neubauwohnungen nur 3%. Auch der Anteil der Wohnungen mit zwei Räumen liegt in bis 1948 errichteten Gebäuden höher (14%) als bei den Neubauwohnungen (12%); dagegen ist der Anteil der Einraumwohnungen in 1949 und später erstellten Gebäuden (3%) erstaunlicherweise dreimal so hoch wie bei den in bis 1948 errichteten Gebäuden (1%).

Belegung

Die Belegung der vorhandenen Wohnungen mit Personen soll hier nach Raumzahl und bei Mietwohnungen auch nach dem Baualter der Wohnungen näher untersucht werden.

Tabelle 3: Bewohnte Wohnungen nach Besitzverhältnis, Baualter, Belegung mit Personen und Zahl der Räume
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Belegung mit ... Personen	Wohnungen insgesamt ¹⁾		Eigentümerwohnungen				Mietwohnungen					
			zusammen		ohne selbstbewohnte Eigentümerwohnungen		zusammen		Gebäude ... errichtet			
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	bis 1948		1949 und später	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Insgesamt	19 153,5	100	6 979,8	36,4	97,4	12 173,8	63,6	5 721,7	47,0	6 452,1	53,0	
Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen ²⁾												
1 oder 2	1 637,9	85,9	129,4	83,0	82,0	1 508,5	86,1	703,8	85,2	804,7	87,0	
3 oder mehr	269,9	14,1	26,6	17,0	18,0	243,3	13,9	122,7	14,8	120,6	13,0	
Zusammen	1 907,7	100	156,0	100	100	1 751,8	100	826,5	100	925,2	100	
Wohnungen mit 3 Räumen ²⁾												
1 oder 2	3 409,5	67,0	643,0	71,8	71,3	2 766,4	66,0	1 398,3	67,7	1 368,2	64,3	
3	1 003,0	19,7	137,2	15,3	15,4	865,8	20,6	399,3	19,3	466,5	21,9	
4 oder mehr	676,6	13,3	115,9	12,9	13,3	560,7	13,4	268,5	13,0	292,2	13,8	
Zusammen	5 089,1	100	896,1	100	100	4 192,9	100	2 066,0	100	2 126,9	100	
Wohnungen mit 4 Räumen ²⁾												
1 oder 2	2 399,0	39,3	830,1	45,7	45,4	1 568,9	36,6	774,4	43,5	794,6	31,7	
3 oder 4	3 014,9	49,4	784,6	43,2	43,2	2 230,3	52,0	815,7	45,8	1 414,6	56,5	
5 oder mehr	689,2	11,3	201,6	11,1	11,4	487,6	11,4	191,4	10,7	296,2	11,8	
Zusammen	6 103,1	100	1 816,3	100	100	4 286,8	100	1 781,5	100	2 505,3	100	
Wohnungen mit 5 Räumen ²⁾												
1 oder 2	781,4	25,4	453,6	26,8	26,7	327,8	23,6	197,8	29,1	130,0	18,4	
3 bis 5	1 985,1	64,4	1 068,3	63,0	63,0	916,7	66,1	424,6	62,4	492,1	69,5	
6 oder mehr	315,9	10,2	172,4	10,2	10,3	143,5	10,3	58,0	8,5	85,6	12,1	
Zusammen	3 082,4	100	1 694,4	100	100	1 388,0	100	680,4	100	707,7	100	
Wohnungen mit 6 oder mehr Räumen ²⁾												
1 oder 2	432,0	14,5	328,2	13,6	13,6	103,8	18,7	74,7	20,3	29,1	15,6	
3 bis 6	2 173,4	73,2	1 771,9	73,3	73,3	401,5	72,5	260,3	70,9	141,2	75,5	
7 oder mehr	365,8	12,3	316,9	13,1	13,1	48,9	8,8	32,3	8,8	16,6	8,9	
Zusammen	2 971,3	100	2 417,0	100	100	554,2	100	367,3	100	186,9	100	

¹⁾ Ohne Zweitwohnungen und ohne Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind. — ²⁾ Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung.

Der Grund hierfür dürfte sein, daß die Anzahl der Wohnungen, nach der Raumzahl gegliedert, bei den Eigentümerwohnungen und den Eigentumswohnungen miteinander in umgekehrtem Verhältnis stehen. An den Eigentümerwohnungen haben nämlich die mittleren und die großen Wohnungen den Hauptanteil, während bei den Eigentumswohnungen die mittelgroßen und die kleineren Wohnungen am stärksten vertreten sind.

Eine Betrachtung der Mietwohnungen nach dem Baualter ergibt, daß die Wohnungen in 1949 und später erstellten Gebäuden etwas stärker belegt sind als jene in bis 1948 errichteten Gebäuden. Das geht vor allem aus dem höheren Anteil der Wohnungen hervor, in denen einer Person weniger als ein Raum zur Verfügung steht und besonders in Wohnungen, in denen auf eine Person ein bis zwei Räume fallen. Am stärksten macht sich dies bei den Wohnungen mit vier und fünf Räumen bemerkbar, bei denen der Anteil der Neubauwohnungen den der Altbauwohnungen um 11% bzw. 7% übersteigt. In den Wohnungen entsprechender Größenordnung mit schwacher Belegung ist dagegen der Anteil der Neubauwohnungen niedriger. Bei den als schwach belegt zu bezeichnenden Wohnungen (auf eine Person entfallen zwei und mehr Räume) in bis 1948 errichteten Gebäuden liegen die Verhältnisse etwas günstiger. Eine Ausnahme hiervon sind jedoch die Wohnungen mit ein oder zwei Räumen. Bei diesen liegt der Anteil der Wohnungen, in denen mehr Personen leben als Räume vorhanden sind, in Altbauwohnungen um 2% höher und bei denen mit mittlerer (ein bis zwei Räume je Person) bzw. schwacher Belegung (zwei und mehr Räume je Person) im Vergleich zu denen in Neubauwohnungen entsprechend niedriger.

Öffentlich geförderte Wohnungen

Mit Rücksicht auf die wohnungspolitische Bedeutung und das besondere Interesse, das den mit Einsatz öffentlicher Mittel errichteten Wohnungen entgegengebracht wird¹⁾, sollen in Anlehnung an die bei den Wohnungen insgesamt dargestellten Sachverhalte nun auch die aus dieser Zählung schon zur Verfügung stehenden Ergebnisse über die öffentlich geförderten Wohnungen besprochen werden.

Eine Wohnung galt bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 als „öffentlich gefördert“, wenn sie nach der Währungsreform (20. Juli 1948 — im Saarland nach der Währungsumstellung 20. November 1947) — fertiggestellt worden waren und wenn dafür im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues öffentliche Mittel bewilligt worden waren. Bei den öffentlichen Mitteln kann es sich um ein öffentliches Bau-

darlehen (meist Landesbaudarlehen oder staatliches Baudarlehen genannt), aber auch um Annuitätshilfe (Zins- und Tilgungshilfe) oder Aufwendungs- (Zins-)zuschüsse handeln. Die getroffenen Feststellungen beziehen sich auf Wohnungen, die durch Neubau, durch Wiederaufbau zerstörter oder Wiederherstellung beschädigter Gebäude, in denen diese Wohnungen liegen, oder durch Ausbau oder Erweiterung bestehender Gebäude geschaffen wurden und nach dem 20. Juni 1948 bezugsfertig geworden sind.

Von den 19 154 000 bewohnten Wohnungen im Bundesgebiet waren am Zählungstichtag (25. Oktober 1968) 5 026 000 öffentlich gefördert.

Ein Vergleich der öffentlich geförderten Wohnungen mit den Wohnungen insgesamt zeigt erhebliche Unterschiede (vgl. Tabelle 4). Danach hat Nordrhein-Westfalen nicht nur den größten Anteil (37%) der öffentlich geförderten Wohnungen, sondern weist beim Vergleich der Anteilswerte des Landes bei den öffentlich geförderten Wohnungen und der bewohnten Wohnungen insgesamt auch die stärkste Abweichung, und zwar nach oben, auf; der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen übersteigt den der bewohnten Wohnungen insgesamt um 9%. Einen höheren Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen gegenüber den Wohnungen insgesamt haben auch die Stadtstaaten (Hamburg, Bremen und Berlin [West]) sowie Schleswig-Holstein. In den übrigen Ländern (insbesondere in Bayern) haben die öffentlich geförderten Wohnungen einen geringeren Anteil als die Wohnungen insgesamt. Die Gliederung nach Gemeindegrößenklassen läßt aus der Verteilung der öffentlich geförderten Wohnungen und der Wohnungen insgesamt ebenfalls keine Gleichmäßigkeit erkennen. Während bei den Wohnungen insgesamt die Gemeinden unter 2 000 Einwohnern und die größten Städte (500 000 und mehr Einwohner) mit dem höchsten Anteil vertreten sind, liegt der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern mit gut 8% am niedrigsten; er nimmt mit zunehmender Gemeindegröße stetig zu und erreicht bei den Gemeinden zwischen 20 000 und 50 000 Einwohnern 12%. Der Anteil der Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern fällt auf rd. 9% und steigt bei den größeren Städten zunächst nur allmählich, dann stärker und beträgt bei den größten Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern gut 25%.

Bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse nach Ländern ergibt sich, daß die öffentlich geförderten Wohnungen am stärksten in Bremen (41%) und Hamburg (40%) vertreten sind; einen über dem Bundesdurchschnitt von

¹⁾ Vgl. „Die öffentlich geförderten Wohnungen im Herbst 1965“ in WiSta 1969/1, S. 35 ff.

Tabelle 4: Öffentlich geförderte bewohnte Wohnungen nach dem Besitzverhältnis
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Land — Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohnungen insgesamt ¹⁾		Darunter öffentlich gefördert									
			zusammen		Anteil an be- wohnten Woh- nungen insgesamt	Anteil an Eigentümer- woh- nungen	Anteil an öffentlich geförderten Woh- nungen zu- sammen		Miet- woh- nungen	Anteil an Miet- woh- nungen insgesamt		Anteil an öffentlich geförderten Woh- nungen zu- sammen
			1 000	%			1 000	%		1 000	%	
Schleswig-Holstein	811,0	4,2	244,9	4,9	30,2	81,9	25,7	33,5	163,0	33,1	66,5	
Hamburg	661,0	3,5	262,9	5,2	39,8	29,2	27,1	11,1	233,7	42,2	88,9	
Niedersachsen	2 161,0	11,3	534,9	10,6	24,8	188,0	20,8	35,1	346,9	27,6	64,9	
Bremen	266,2	1,4	109,0	2,2	40,9	21,5	27,4	19,8	87,5	46,6	80,2	
Nordrhein-Westfalen	5 509,8	27,7	1 849,4	36,8	34,8	423,4	27,3	22,9	1 426,0	38,0	77,1	
Hessen	1 697,8	8,9	372,8	7,4	21,9	103,2	15,5	27,7	269,3	26,2	72,3	
Rheinland-Pfalz	1 118,2	5,8	169,7	3,4	15,2	63,7	11,0	37,5	106,1	19,6	62,5	
Baden-Württemberg	2 648,7	13,8	538,1	10,7	20,3	186,9	16,2	34,7	351,3	23,5	65,3	
Bayern	3 182,5	16,6	604,6	12,0	19,0	153,3	11,3	25,3	451,3	24,7	74,7	
Saarland	359,1	1,9	65,6	1,3	18,3	34,4	18,5	52,4	31,2	18,0	47,6	
Berlin (West)	937,8	4,9	274,3	5,5	29,2	20,4	26,4	7,5	253,9	29,5	92,5	
Bundesgebiet	19 153,5	100	5 026,1	100	26,2	1 306,0	18,7	26,0	3 720,1	30,6	74,0	
unter 2 000	3 311,0	17,3	416,0	8,3	12,6	275,8	12,4	66,3	140,3	12,8	33,7	
2 000— 5 000	2 173,7	11,4	422,8	8,4	19,5	218,0	18,4	51,6	204,8	20,7	46,4	
5 000— 10 000	1 834,8	9,6	429,5	8,6	23,4	179,0	20,8	41,7	250,5	25,7	58,3	
10 000— 20 000	1 629,8	8,5	451,2	9,0	27,7	147,2	22,8	32,6	304,0	30,9	67,4	
20 000— 50 000	1 991,7	10,4	605,3	12,0	30,4	153,6	24,1	25,4	451,7	33,3	74,6	
50 000—100 000	1 283,1	6,7	427,6	8,5	33,3	74,7	23,7	17,5	352,9	36,4	82,5	
100 000—200 000	1 407,2	7,3	439,4	8,7	31,2	62,3	21,5	14,2	377,1	33,7	85,8	
200 000—500 000	1 648,0	8,6	574,5	11,4	34,9	66,5	24,3	11,6	508,0	37,0	88,4	
500 000 und mehr	3 876,3	20,2	1 259,8	25,1	32,5	128,9	23,0	10,2	1 130,9	34,4	89,8	

¹⁾ Ohne Zweitwohnungen und ohne Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind.

rd. 26% liegenden Anteil haben auch die Länder Nordrhein-Westfalen (35%), Schleswig-Holstein (30%) und Berlin (West) (29%), während er in den übrigen Ländern darunter — am niedrigsten in Rheinland-Pfalz (15%) und im Saarland (18%) — liegt. Bei Betrachtung der gleichen Verhältniszahlen nach Gemeindegrößenklassen ist zwischen öffentlicher Förderung und Gemeindegröße ein enger Zusammenhang festzustellen; so beträgt der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern nur rd. 13% und steigt mit zunehmender Gemeindegröße kontinuierlich an bis zu 33% bei Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Bei den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern liegt er in der Spanne zwischen 31 und 35%.

Nach dem Besitzverhältnis betrachtet sind gut ein Viertel der öffentlich geförderten Wohnungen Eigentümerwohnungen (26%) und entsprechend knapp drei Viertel Mietwohnungen (74%). Der Anteil der Eigentümerwohnungen liegt im Saarland (52%) und in Rheinland-Pfalz (38%) am höchsten und ist in Berlin (West) (rd. 8%) und Hamburg (11%) extrem niedrig. Einen unterdurchschnittlichen Anteil an öffentlich geförderten Eigentümerwohnungen haben außerdem Bremen (20%), Nordrhein-Westfalen (23%) und Bayern (25%). Bei den öffentlich geförderten Mietwohnungen hat Berlin (West) (mit fast 93%) den höchsten und das Saarland (48%) den niedrigsten Anteil.

Ein Vergleich nach Gemeindegrößenklassen läßt auf eine direkte Abhängigkeit des Verhältnisses Eigentümer-: Mietwohnung von der Gemeindegröße schließen. Eigentümerwohnungen haben nämlich an den öffentlich geförderten Wohnungen insgesamt in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern den größten (66%) Anteil, der mit steigender Einwohnerzahl in den Gemeindegrößenklassen stetig fällt und bei den Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern nur etwa 10% beträgt, während die Mietwohnungen ein umgekehrtes Verhältnis aufweisen: Die kleinsten Gemeinden (unter 2 000 Einwohner) haben anteilmäßig die wenigsten (34%) und die größten Städte die meisten (90%) öffentlich geförderten Mietwohnungen.

Die Größe der öffentlich geförderten Wohnungen richtet sich nach den jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen. Aufgrund des Ersten Wohnungsbaugesetzes vom 24. April

1950²⁾ wurden nur Wohnungen begünstigt, deren Wohnfläche 80 qm, in besonderen Fällen (Unterbringung größerer Familien, notwendige Grundrißgestaltung bei Auf- oder Ausbau) 120 qm nicht überstieg. Im Zweiten Wohnungsbaugesetz vom 27. Juni 1956³⁾ wurde die Fläche der Wohnungen, die mit Einsatz öffentlicher Mittel gebaut wurden, nach oben wie nach unten begrenzt. In der Neufassung des Zweiten Wohnungsbaugesetzes (Wohnungsbauänderungsgesetz 1965 — vom 24. August 1965)⁴⁾ wurden die gestiegenen Ansprüche — hinsichtlich einer größeren Wohnfläche — auch bei den öffentlich geförderten Wohnungen berücksichtigt.

Die Fläche und Anzahl der öffentlich geförderten Wohnungen soll hier anhand der Wohnungen in 1949 und später errichteten Gebäuden⁵⁾ dargestellt werden. Die Fläche dieser Wohnungen beträgt im Bundesdurchschnitt rd. 59 qm und liegt somit um etwa 6 qm niedriger als bei den vergleichbaren nicht öffentlich geförderten Wohnungen. Bei der Verteilung der öffentlich geförderten Wohnungen nach ihrer Fläche sowie Gemeindegrößenklassen ist im Prinzip die gleiche Beobachtung zu machen, wie sie schon bei den nicht-geförderten Wohnungen geschildert wurde (vgl. Schaubild).

Als bedeutende Abweichung soll jedoch erwähnt werden, daß unter den 1949 und später errichteten Wohnungen bei den öffentlich geförderten Wohnungen nicht jene mit einer Fläche zwischen 60 und 80 qm, wie bei den Wohnungen insgesamt, sondern die mit 40 bis 60 qm am stärksten (41%) vertreten sind. Eine Fläche zwischen 40 und 80 qm haben von 10 Wohnungen unter den Neubauwohnungen etwa 7, unter den geförderten dagegen rd. 8 Wohnungen. Der Unterschied der Anteile bei den Wohnungen unter 40 qm ist nicht sehr groß (knapp 13% bei allen Neubauwohnungen und gut 11% bei den geförderten); bedeutender ist er jedoch bei denen mit einer Fläche zwischen 80 und 100 qm (12:8%) und ganz besonders bei den Wohnungen, die eine Fläche von 100 und mehr qm aufweisen und deren Anteil bei den öffentlich geförderten Wohnungen nur rd. ein Viertel beträgt.

Die Gegenüberstellung der Zahlen über die Belegung

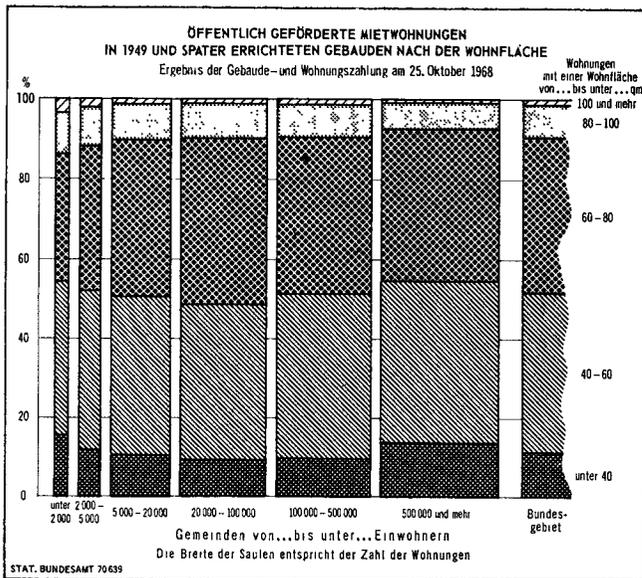
²⁾ BGBl. I, S. 83. — ³⁾ BGBl. I, S. 523. — ⁴⁾ BGBl. I, S. 945. — ⁵⁾ Auch in vor 1949 erstellten Gebäuden sind öffentlich geförderte Wohnungen durch Umbau, An- und Ausbau usw. entstanden, die aber hier nicht näher untersucht werden; ihr Anteil ist gering.

Tabelle 5: Öffentlich geförderte bewohnte Mietwohnungen in 1949 und später errichteten Gebäuden nach Belegung mit Personen und Zahl der Räume

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Belegung mit ... Personen	Insgesamt		In Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern						
			unter 2 000	2 000 — 5 000	5 000 — 20 000	20 000 — 100 000	100 000 — 500 000	500 000 und mehr	
	1 000							%	
Insgesamt	3 618,6	100	3,6	5,5	15,0	21,9	23,8	30,2	
Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen ¹⁾									
1 oder 2	417,4	86,9	81,7	83,0	84,4	84,4	85,6	90,3	
3 oder mehr	63,2	13,1	18,3	17,0	15,6	15,5	14,4	9,7	
Zusammen	480,6	100	100	100	100	100	100	100	
Wohnungen mit 3 Räumen ¹⁾									
1 oder 2	818,8	63,3	59,9	59,9	60,5	61,2	61,7	68,0	
3	287,0	22,2	21,7	21,8	21,8	22,7	23,7	21,0	
4 oder mehr	188,3	14,5	18,4	18,3	17,7	16,1	14,6	11,0	
Zusammen	1 294,1	100	100	100	100	100	100	100	
Wohnungen mit 4 Räumen ¹⁾									
1 oder 2	407,3	27,7	34,7	31,0	28,8	26,7	26,2	27,7	
3 oder 4	858,3	58,4	51,5	53,7	55,9	58,4	59,3	60,7	
5 oder mehr	205,2	13,9	13,8	15,3	15,3	14,9	14,5	11,6	
Zusammen	1 470,8	100	100	100	100	100	100	100	
Wohnungen mit 5 Räumen ¹⁾									
1 oder 2	42,8	13,1	23,2	17,3	14,1	12,1	12,1	11,2	
3 bis 5	224,6	68,7	65,8	67,9	68,6	68,1	67,8	70,8	
6 oder mehr	59,7	18,2	11,0	14,8	17,3	19,8	20,1	18,0	
Zusammen	327,1	100	100	100	100	100	100	100	
Wohnungen mit 6 oder mehr Räumen ¹⁾									
1 oder 2	5,3	11,4	16,9	12,6	12,1	10,3	10,2	10,0	
3 bis 6	33,4	72,7	72,9	74,7	74,5	73,2	72,0	70,0	
7 oder mehr	7,3	15,9	10,2	12,7	13,4	16,5	17,8	20,0	
Zusammen	46,0	100	100	100	100	100	100	100	

¹⁾ Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung.



der öffentlich geförderten Mietwohnungen in 1949 und später errichteten Gebäuden und der Neubauwohnungen insgesamt nach der Zahl der Räume zeigt bei den kleineren Wohnungen keinen Unterschied (vgl. Tabelle 5 und 3). Demgegenüber weichen die Angaben bei den größeren Wohnungen mehr oder weniger voneinander ab.

An den Wohnungen mit starker Belegung haben die öffentlich geförderten Mietwohnungen gegenüber den Neubauwohnungen insgesamt bei den Wohnungen mit 6 und mehr Räumen einen um 7% höheren Anteil, bei denen mit 5 Räumen einen um 6% und bei den Wohnungen mit 4 Räumen einen um 2% höheren Anteil.

Unter den Wohnungen mit mittlerer Belegung (1 bis 2 Räume je Person) weisen die öffentlich geförderten gegenüber den nicht geförderten Wohnungen mit 3 und 4 Räumen einen fast gleichen bzw. geringeren (1%) Anteil auf, während bei denen mit 5 und 6 Räumen die nicht geförderten (um etwa 1% bzw. 3%) stärker vertreten sind.

Dagegen haben die Wohnungen mit einer als schwach zu bezeichnenden Belegung an den öffentlich geförderten Wohnungen mit 4 und mit 6 oder mehr Räumen einen um jeweils 4% und an denen mit 5 Räumen einen um 5% niedrigeren Anteil.

Die Aufstellung über die Belegung der öffentlich geförderten Mietwohnungen nach Gemeindegrößenklassen zeigt eine starke Abhängigkeit der Belegung von der Gemeindegröße. Bei steigender Einwohnerzahl nimmt der Anteil der Wohnungen mit einer starken Belegung (auf einen Raum entfallen mehr als eine Person) stetig zu. Unter den Wohnungen mit starker Belegung haben demnach diejenigen mit ein oder zwei Räumen den größten Anteil (18%) in Gemeinden bis 2 000 Einwohnern; mit zunehmender Gemeindegröße nimmt dieser Anteil ab und in Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern beträgt er nur rd. 10%.

Die öffentlich geförderten Wohnungen mit drei Räumen und starker Belegung sind in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern beinahe gleichmäßig mit rd. 18% vertreten; ihr Anteil nimmt aber mit zunehmender Gemeindegröße ebenfalls ab. Die Wohnungen mit vier Räumen und starker Belegung haben in Gemeinden zwischen 2 000 und 100 000 Einwohnern den höheren Anteil, in kleineren Gemeinden und Großstädten sind sie schwächer vertreten. Wohnungen mit fünf und mehr Räumen und starker Belegung haben in größeren Städten den höheren Anteil; so ist etwa jede fünfte stark belegte Wohnung in Städten mit über 20 000 Einwohnern eine Fünfraumwohnung. Die stark belegten Wohnungen mit sechs und mehr Räumen sind in Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern am stärksten vertreten. Ihr Anteil sinkt mit abnehmender Gemeindegröße und beträgt bei Gemeinden unter 2 000 Einwohnern nur noch 10%.

Öffentlich geförderte Wohnungen mit schwacher Belegung haben bei denen bis zu drei Räumen in kleineren Gemeinden

den geringsten und in Großstädten den höchsten Anteil — bei den Wohnungen mit ein oder zwei Räumen zwischen 82% (bei den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern) und 90% (bei den größten Städten) und zwischen 60% und 68% bei denen mit drei Räumen. Dagegen haben die Wohnungen mit vier und mehr Räumen in den kleineren Gemeinden den höchsten Anteil, der mit zunehmender Gemeindegröße stetig abnimmt. Die Anteile der Wohnungen mit vier Räumen liegen zwischen 35% und 28%; bei denen mit fünf Räumen liegen sie zwischen rd. 23% und 11% und bei den Wohnungen mit sechs und mehr Räumen zwischen 17% und 10%.

Wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, verteilen sich die schwach und stark belegten Wohnungen je nach ihrer Größe auf die Gemeindegrößenklassen mit einer starken Regelmäßigkeit. Demgegenüber ist bei den Wohnungen mit mittlerer Belegung eine derart gleichmäßige Tendenz nicht zu beobachten. Ihre Anteilswerte sind stark angenähert und schwanken zwischen 21% und 24% bei den Wohnungen mit drei Räumen, 52% und 61% bei denen mit vier Räumen, 66% und 71% bei Wohnungen mit fünf Räumen und zwischen 70% und 75% bei denen mit sechs und mehr Räumen, ohne daß hierbei der Einfluß irgendwelcher Faktoren besonders hervorzuheben wäre.

Eigentumswohnungen

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung (GWz 1968)¹⁾ vom 25. Oktober 1968 wurden in der Bundesrepublik rund 9,1 Mill. Gebäude festgestellt. Darunter befanden sich rund 56 400 Gebäude mit insgesamt rund 381 000 Wohnungen, an denen durch Eintragung im Grundbuch (Wohnungsgrundbuch) Sondereigentum nach dem „Gesetz über das Wohnungseigentum und das Dauerwohnrecht (Wohnungseigentumsgesetz)“²⁾ vom 15. März 1951 begründet worden war. Der Anteil der Eigentumswohnungen an dem im gesamten Bundesgebiet erfaßten Bestand von 19,7 Mill. Wohnungen betrug 1,9%. Auf den ersten Blick erscheint diese Zahl verhältnismäßig gering. Berücksichtigt man jedoch, daß der Anteil der Eigentumswohnungen in mehreren Stadt- und Landkreisen über 5% betrug bzw. bei drei Kreisen sogar 10% erreicht oder überschritten hat, erhält die Bedeutung des Wohnungseigentums ein erheblich stärkeres Gewicht. Leider liegen aus den Zählungen von 1956 und 1961 keine begrifflich sich deckenden Zahlen vor, so daß ein Vergleich nicht möglich ist. Dennoch ist zu erkennen, daß der Bestand 1968 in dieser Höhe insbesondere durch eine starke Zunahme zwischen 1961 und 1968 erreicht wurde. Diese Entwicklung hat sich in zunehmendem Maße auch in den Jahren nach der letzten Zählung fortgesetzt. 1969 wurden schätzungsweise weitere 45 000 bis 50 000 Eigentumswohnungen errichtet, 1970 waren es schon etwa 60 000 und im laufenden Jahr wird diese Zahl wahrscheinlich noch höher liegen.

Es darf angenommen werden, daß der Trend zum Wohnungseigentum auch weiterhin anhält und das Gewicht der Eigentumswohnungen am Gesamtwohnungsbestand an Bedeutung zunimmt, sofern diese Entwicklung nicht durch den Preisanstieg auf dem Bauparkt beeinträchtigt wird.

Wie auch aus der Tagespresse bzw. aus Zeitschriften und Verlautbarungen der Immobilienmakler, aber auch aus Geschäftsberichten großer Wohnungsunternehmen und der Bausparkassen (die diese Projekte größtenteils mitfinanzieren) hervorgeht, wird den Eigentumswohnungen heute ein besonderes Interesse entgegengebracht. Über diese Eigentums-, Wohn- und Wirtschaftsform soll anhand der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 eingehend berichtet werden. Auch auf die Entstehung und das Wesen dieses Wohnungseigentums sowie auf die einschlägigen und wichtigsten Rechtsbestimmungen und wirtschaftlichen Begriffe soll dabei eingegangen werden.

¹⁾ Durchgeführt aufgrund des Gesetzes über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (Wohnungszählungsgesetz 1968) vom 18. März 1968, BGBl. I S. 225 ff. — ²⁾ BGBl. I 1951, S. 175 ff.

Entwicklung und Wesen des Wohnungseigentums

Als das Wohnungseigentumsgesetz vom 15. 3. 1951 in der Bundesrepublik verkündet wurde, war das Stockwerkeigentum bzw. Wohnungseigentum in vielen Ländern — insbesondere in den romanischen Ländern (Frankreich, Italien, Spanien, Portugal), in Südosteuropa und Lateinamerika — schon weitgehend entwickelt und durch neuzeitliche Kodifikationen eingehend geregelt. Die Rechtsformen weichen zwar in den einzelnen Ländern entsprechend der Verschiedenheiten der geltenden Rechtsordnungen voneinander ab; allen gemeinsam bleibt aber, daß das Eigentumsrecht an Teilen von Gebäuden zugelassen ist und gesetzlich geschützt wird.

Im deutschen Recht hat sich das Stockwerkeigentum seit dem 12. Jahrhundert in einer sich nach örtlichen Gegebenheiten bestimmenden Mannigfaltigkeit gestaltet. Mit der räumlichen Entwicklung der Städte und der Übernahme des römischen Rechts wurde das Stockwerkeigentum jedoch mehr und mehr zurückgedrängt und mancherorts sogar verboten; in Bayern, Baden und Württemberg blieb es dagegen aufrechterhalten.

Wenn auch diese Form der Eigentumsbildung in Deutschland nie ganz erloschen war, so wurde ihre Wiederbelebung oder neuzeitliche Gestaltung als Wohnungseigentum jedoch erst im Zuge der Bemühungen, die katastrophale Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg zu mildern, aus der Not der Zeit heraus in Angriff genommen.

Mit dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG) vom 15. 3. 1951 wurde ein neues Rechtsinstitut geschaffen, auf dessen Basis die Voraussetzungen für die Entwicklung der Eigentumswohnungen auch in Deutschland gegeben waren; obzwar der Erwerb von Bruchteileigentum (Stockwerkeigentum) auch schon früher möglich war, wurde wegen der sehr komplizierten juristischen Absicherung davon doch kaum Gebrauch gemacht.

Nach dem neuen Gesetz (§ 1) kann an Wohnungen Wohnungseigentum und an nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen Teileigentum begründet werden, wobei für das Teileigentum die Vorschriften über das Wohnungseigentum entsprechend gelten. Unter „Wohnungseigentum“ ist das Sondereigentum an einer Wohnung in Verbindung mit dem Miteigentumsanteil an dem gemeinschaftlichen Eigentum, zu dem es gehört³⁾, zu verstehen, und „Teileigentum“ ist das Sondereigentum an nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen eines Gebäudes in Verbindung mit dem Miteigentumsanteil an dem gemeinschaftlichen Eigentum, zu dem es gehört⁴⁾.

Gemeinschaftliches Eigentum im Sinne des Gesetzes sind das Grundstück sowie die Teile, Anlagen und Einrichtungen des Gebäudes, die nicht im Sondereigentum oder im Eigentum eines Dritten stehen.

Es ist nicht möglich, nur für einen Teil eines Gebäudes Sondereigentum zu begründen. In einem Gebäude mit Wohnungseigentum müssen vielmehr im Grundbuch (Wohnungsgrundbuch) sämtliche Wohnungen als Eigentumswohnungen und vorhandene sonstige Räume als Teileigentum eingetragen werden.

Von den zahlreichen Eigentumsbegriffen werden im allgemeinen in der Praxis nur zwei verwendet: Für die Bezeichnung des rechtlichen Tatbestandes hat sich der Oberbegriff „Wohnungseigentum“ durchgesetzt, während für den sachlichen Begriff die Bezeichnung „Eigentumswohnung“ in den Sprachgebrauch eingegangen ist.

Trotz einer Vielzahl der Anwendungsmöglichkeiten und der damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vorteile hat sich das Wohnungseigentum in den 50er Jahren nur unwesentlich verbreitet. Bei der Gebäudezählung vom 6. 6. 1961 wurden nur rund 52 000 Eigentumswohnungen gezählt. Der nach Inkrafttreten des Wohnungseigentumsgesetzes vom 15. 3. 1951 zu erwartende Boom an Eigentumswohnungen war also nicht eingetreten. Die Zahlung von verlorenen Baukostenzuschüssen und Mietvorauszahlungen von seiten der Wohnungsuchenden

blieb weiterhin die Regel und begünstigte bei relativ niedrigen Preisen für Grundstücke sowie geringeren Baukosten den Bau von Mietwohnungen. Andererseits konnte in den 50er Jahren unter günstigeren Bedingungen das als ideale Wohnform und Sparziel angesehene Eigenheim noch leichter realisiert werden, zumal diese Bestrebungen von seiten des Städtebaues und der Wohnungspolitik besonders unterstützt und gefördert wurde.

Erst in den 60er Jahren, im Zusammenhang mit der schrittweisen Überleitung der Wohnungswirtschaft in die Marktwirtschaft, als die Mieten und die Baupreise stiegen und das Bauland allmählich knapper und teurer wurde, hat man gegenüber den Nachteilen mehr und mehr die Vorteile des Wohnungseigentums entdeckt und erkannt, daß die Eigentumswohnung besonders in den Städten für viele Haushalte die gegebene Wohn- und Eigentumsform ist.

Wohnungsbestand

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 gab es in der Bundesrepublik, wie schon erwähnt, 56 431 Gebäude, bei denen Wohnungseigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz entweder bei der Errichtung der Gebäude durch vertragliche Einräumung von Sondereigentum oder durch nachträgliche Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen aufgrund von Teilungserklärungen begründet worden war. Die Zahl der darin liegenden Wohnungen belief sich auf 380 543. In welchem Verhältnis in diesen Gebäuden außer den Wohnungen im Wohnungseigentum auch noch Teileigentum an Nichtwohnzwecken dienenden Räumen vorhanden war bzw. in welchem Maße Wohnungen in diesen Gebäuden für gewerbliche Zwecke (Büro, Praxis usw.) umgewandelt worden waren, kann im vorliegenden Beitrag nicht untersucht werden. Erwähnt werden soll jedoch, daß 6 100 Eigentumswohnungen in „sonstigen Gebäuden“³⁾ lagen; in Gebäuden also, die z. Z. der Zählung nicht überwiegend zu Wohnzwecken benutzt wurden.

Von den Eigentumswohnungen insgesamt lagen in den vier nördlichen Bundesländern nur gut 21 %, im mittleren Teil der Bundesrepublik (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz) waren es 27 %, während 46 % im süddeutschen Raum erfaßt wurden; gut jede vierte (26 %) Eigentumswohnung befand sich nämlich in Bayern und jede fünfte in Baden-Württemberg.

Eine tiefere regionale Gliederung der Zahlen ergibt, daß sich der überwiegende Teil der Eigentumswohnungen (61 %) in kreisfreien Städten befand und nur 39 % in Landkreisen, d. h. in Landgemeinden und kreisangehörigen Städten. Demgegenüber lagen bei den Wohnungen insgesamt umgekehrte Verhältnisse vor. Vom gesamten Wohnungsbestand befanden sich nämlich nur 43 % in kreisfreien Städten, während 57 % in Landkreisen lagen.

	Eigentumswohnungen		Wohnungen insgesamt	
	1 000	%	1 000	%
Kreisfreie Städte	231,6	60,9	8 404,9	42,7
Landkreise	149,0	39,1	11 252,6	57,3
Insgesamt	380,5	100	19 657,5	100

Die Aufteilung der erfaßten Eigentumswohnungen und der jeweilige Anteil am Gesamtwohnungsbestand nach Gemeindegrößenklassen ergibt folgendes Bild:

Gemeinden mit . . bis unter . . Einwohnern	Eigentumswohnungen	Anteil an Wohnungen insgesamt
	%	%
unter 2 000	3,7	0,4
2 000 — 5 000	5,6	0,9
5 000 — 20 000	17,3	1,9
20 000 — 100 000	22,2	2,5
100 000 — 500 000	18,1	2,2
500 000 und mehr	33,1	3,2
Insgesamt	100	1,9

³⁾ Als sonstige Gebäude galten alle Gebäude, die nicht oder nicht mehr überwiegend für Wohnzwecke, sondern für gewerbliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke benutzt wurden, aber zum Zeitpunkt der Zählung entweder bewohnt waren oder mindestens eine leerstehende Wohneinheit enthielten.

Diese Darstellung zeigt, daß sich die Eigentumswohnungen auf die Mittel- und Großstädte konzentrieren. In den größten Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern hat das Wohnungseigentum eine ganz besondere Bedeutung; denn in Städten dieser Größenordnung befand sich nicht nur jede dritte Eigentumswohnung — während es bei den Wohnungen insgesamt nur jede fünfte war —, sondern auch der Anteil der Eigentumswohnungen an den Wohnungen insgesamt war hier am höchsten (3,2 %).

Haben die größten Städte bzw. die Zentren von Ballungsgebieten die höchsten Anteile an den gesamten Eigentumswohnungen, so schließen sich um sie herum die anliegenden Stadt- und Landkreise mit abnehmenden Anteilen wie Thünensche Kreise an. Dies tritt besonders im Falle München und Stuttgart deutlich in Erscheinung und ist weiterhin auch für das Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet, den Köln-Düsseldorfer Raum wie auch für die Städte Hannover, Braunschweig und Hamburg charakteristisch. Außer den Ballungsgebieten bzw. Groß- und Mittelstädten mit ihrem Umland war auch der Anteil der Eigentumswohnungen in Stadt- und Landkreisen mit landschaftlich schönen Gegenden bzw. in Urlaubs- und Erholungsgebieten — wie im norddeutschen Küstengebiet, im Gebiet des Schwarzwaldes und des Bodensees sowie im Alpenvorland — sehr bedeutend.

Die Anteilswerte der Eigentumswohnungen an den Wohnungen insgesamt waren in den einzelnen Ländern bzw. Städten und Landkreisen sehr verschieden. Von den Bundesländern hatten die Stadtstaaten Bremen (3,5 %) und Hamburg (3,1 %) die höchsten Anteile; nicht wesentlich niedriger lagen diese in Bayern (3 %) und Baden-Württemberg (2,8 %). Die geringsten Anteile hatten das Saarland (1 %) und Rheinland-Pfalz (1,1 %). Um so erstaunlicher erscheint es daher, daß die Liste der Städte, in denen das Wohnungseigentum am stärksten vertreten war, von der Stadt Landau in Rheinland-Pfalz mit einem Anteil von über 12 % angeführt wurde. Die übrigen Städte, bei denen der Anteil der Eigentumswohnungen bei rund 5 % oder darüber lag, befanden sich alle in Bayern oder in Baden-Württemberg. Unter den 10 Landkreisen, die einen Anteil an Eigentumswohnungen in dieser Höhe aufwiesen, lag der Kreis Südtondern — zu dem auch die vorgelagerten Nordseeinseln (Sylt, Föhr, Amrum) zählen — mit rund 9 % an erster Stelle; die folgenden gehörten jedoch ebenfalls zu Bayern oder Baden-Württemberg.

Von den bei der GWZ 1968 ermittelten Eigentumswohnungen dienten 12 714 als Zweitwohnungen — darunter 8 546 vom Eigentümer selbst bewohnt —, die wohl zum größten Teil im Zuge des in den 60er Jahren allgemein wachsenden Wohlstandes entstanden sind. Es darf daher angenommen werden, daß Eigentumswohnungen als Zweitwohnung in den meisten Fällen zum Zwecke der Kapitalanlage und auch als Ausgangspunkt für eine ständig oder vorübergehend ausgeübte berufliche Tätigkeit, als Wochenend- und Ferienwohnungen oder zur Unterbrin-

gung von Kindern für die Zeit ihrer Ausbildung erworben wurden. Ihre Verwendung dürfte sowohl von ihrem Standort als auch vom Wohnort bzw. der sozialen Stellung des Eigentümers abhängig sein.

Den größten Anteil an Zweitwohnungen im Wohnungseigentum hatte Bayern (38 %) aufzuweisen. In Schleswig-Holstein gab es die zweitgrößte Anzahl (25 %), Baden-Württemberg (rund 15 %) folgte an dritter Stelle. Während in Bayern und Baden-Württemberg die Nutzung als Stadt- oder auch Ferienwohnung bedeutend gewesen sein dürfte, wird in Schleswig-Holstein die Wochenend- und Ferienwohnung überwogen haben. Die übrigen Länder hatten an diesen Wohnungen einen bedeutend geringeren Anteil. Am niedrigsten war er im Saarland (0,4 %), in Bremen (0,7 %) und in Hamburg (1,2 %).

Wohnungsgröße

Von der Größe der Wohnungen vermitteln die Merkmale Fläche und Raumzahl eine genauere Vorstellung.

Die Wohnfläche der im Oktober 1968 erfaßten Eigentumswohnungen mit 64,6 qm im Bundesdurchschnitt lag um rund 4 qm höher als die Durchschnittsfläche der Mietwohnungen, wurde aber von den Eigentümerwohnungen, die eine um fast 25 qm größere Durchschnittsfläche aufwiesen, deutlich übertroffen⁴⁾.

Von den rund 381 000 Eigentumswohnungen hatten etwa 14 % eine Fläche unter 40 qm; bei 27 % lag diese zwischen 40 und 60 qm. Am häufigsten (36 %) hatten die Eigentumswohnungen eine Wohnfläche zwischen 60 und 80 qm. Zwischen 80 und 100 qm groß waren 17 %, während 100 und mehr qm nur gut 6 % aufwiesen.

Eine Betrachtung nach Bundesländern ergibt, daß die Durchschnittsfläche der Eigentumswohnungen im Saarland — wo übrigens auch die größten Eigentümerwohnungen und die zweitgrößten Mietwohnungen ermittelt wurden — mit 75 qm am höchsten war. Während bei den meisten Ländern die Wohnungen mit einer Fläche zwischen 60 und 80 qm am stärksten vertreten waren, lag im Saarland der Schwerpunkt (rund 36 %) bei den Wohnungen zwischen 80 und 100 qm. Die zweitgrößte durchschnittliche Wohnfläche bei Eigentumswohnungen (68 qm) hatte Baden-Württemberg. Die kleinsten Eigentumswohnungen gab es in Berlin (West) (61 qm), Hamburg (60 qm) und Schleswig-Holstein (58 qm).

⁴⁾ Bei diesen Vergleichen ist zu beachten, daß Eigentumswohnungen, in denen der Besitzer nicht gewohnt hat, auch zu den Mietwohnungen zählen, während die vom Eigentümer selbst bewohnten auch unter den Eigentümerwohnungen nachgewiesen wurden. Von den bei dieser Zählung ermittelten Wohnparteien in Eigentümerwohnungen hatten die in selbstbewohnten Eigentumswohnungen einen Anteil von 2,6 %; gemessen an den Wohnparteien in Wohnungen insgesamt waren es nur 0,9 %. Wohnparteien in Zweitwohnungen und Wohnparteien in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind, sind dabei nicht berücksichtigt.

Tabelle 1: Gebäude mit Eigentumswohnungen

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land	Gebäude mit Eigentumswohnungen		Eigentumswohnungen				Darunter Zweitwohnungen		
			insgesamt		Anteil an Wohnungen		insgesamt	Anteil an bewohnten Eigentumswohnungen	
	1 000	%	insgesamt	%	in nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen	1 000			%
Schleswig-Holstein ...	1,8	3,3	15,8	4,2	1,9	4,3	3,1	24,6	20,7
Hamburg	2,5	4,4	20,8	5,5	3,1	4,0	0,2	1,2	0,7
Niedersachsen	6,3	11,2	34,9	9,2	1,6	3,9	0,8	6,6	2,5
Bremen	1,4	2,4	9,6	2,5	3,5	5,7	0,1	0,7	1,0
Nordrhein-Westfalen ..	10,8	19,2	65,6	17,2	1,2	2,1	0,8	6,2	1,3
Hessen	4,4	7,8	24,5	6,5	1,4	3,1	0,5	4,1	2,3
Rheinland-Pfalz	2,4	4,3	12,4	3,2	1,1	3,5	0,2	1,9	2,1
Baden-Württemberg ..	12,9	22,8	75,7	19,9	2,8	6,8	1,9	14,7	2,6
Bayern	11,5	20,4	98,5	25,9	3,0	6,8	4,8	37,6	5,1
Saarland	0,5	0,8	3,5	0,9	1,0	3,6	0,1	0,4	1,5
Berlin (West)	1,9	3,4	19,2	5,0	2,0	2,2	0,3	2,0	1,4
Bundesgebiet	56,4	100	380,5	100	1,9	3,9	12,7	100	3,7

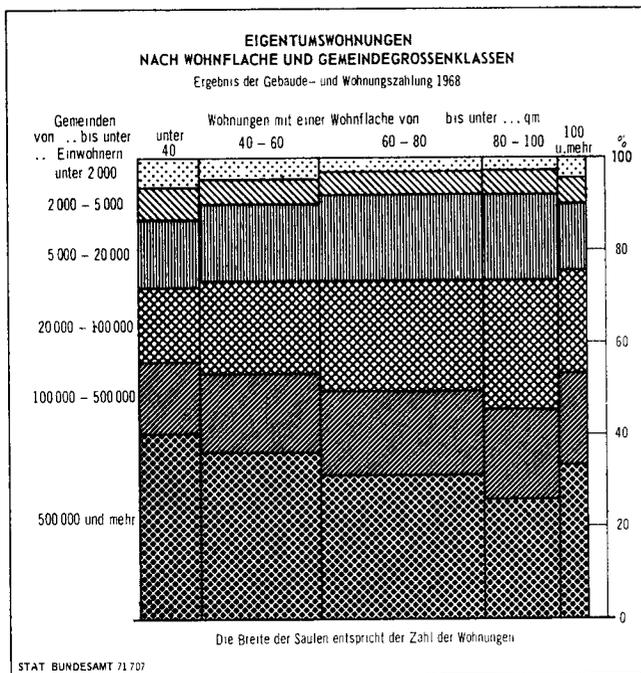
Nach Gemeindegrößenklassen gesehen, befanden sich die größten Eigentumswohnungen (67,4 qm) in den Mittelstädten zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern, dicht gefolgt von den Großstädten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 bis 500 000 (66 qm) und den Kleinstädten zwischen 5 000 und 20 000 Einwohnern (65 qm). Am kleinsten (59 qm) waren sie in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern, wo ihre Fläche sogar kleiner war als die der Mietwohnungen (62 qm). Demgegenüber lag die Durchschnittsfläche der Miet- und der Eigentümerwohnungen bei den kleineren Gemeinden am höchsten und bei den größten Städten am niedrigsten.

Untersucht man die Größe der Eigentumswohnungen nach der Raumzahl, so ergibt sich ein Durchschnitt von 3,6 Räumen je Wohnung, wobei zu berücksichtigen ist, daß bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 alle Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm sowie sämtliche Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung ohne Rücksicht auf ihre Größe als Raum galten. Während die Wohnfläche der Eigentumswohnungen wohl

Der größte Teil der Eigentumswohnungen hatte drei (28 %) oder vier (40 %) Räume. Etwa 17 % der Eigentumswohnungen hatten fünf und mehr Räume, und nur 15 % verfügten über ein oder zwei Räume.

Bei den Bundesländern waren — abgesehen von Berlin (West), wo die Dreiraumwohnung dominierte (40 %) —, überall die Wohnungen mit vier Räumen am stärksten vertreten. In Bremen hatten diese sogar einen Anteil von über 51 % und in Baden-Württemberg waren es rund 45,4 %; in Berlin (West) jedoch nur 31 %. An den kleinsten Eigentumswohnungen mit nur einem Raum hatten Bayern (6 %) und Schleswig-Holstein (5 %) die größten Anteile; hierbei dürfte es sich überwiegend um Wohneinheiten in den Feriengemeinden an der Küste und den landschaftlich bevorzugten südlichen Teilen von Bayern handeln. Die Zweiraumwohnung hatte in Berlin (West), Schleswig-Holstein und in Bayern die höchsten Anteile und kann wohl als beliebte Wohnform von Einpersonenhaushalten in Großstädten bzw. in deren Einzugsgebieten angesehen werden. Dagegen war bei den großen Wohnungen mit fünf und mehr Räumen — wie auch bei der Wohnfläche — das Saarland relativ am stärksten vertreten (33 %); in Berlin (West) waren es dagegen nur knapp 9 %.

Nach Gemeindegrößenklassen betrachtet, hatte ebenfalls überall die Vierraumwohnung die höchsten Anteile, während die Wohnungen mit drei Räumen an zweiter Stelle standen. Von den kleinen Wohnungen mit ein oder zwei Räumen lagen die meisten in den größten Städten (500 000 und mehr Einwohner) und in den kleinen Gemeinden (unter 2 000 Einwohner). Dagegen hatten diese Gemeindegrößenklassen bei den Fünfraumwohnungen die niedrigsten (10 % bzw. 12 %) Anteile und die Mittelstädte die höchsten (rund 17 %). Die größten Eigentumswohnungen (sechs und mehr Räume) lagen, wie zu erwarten, in den kleineren Gemeinden (6 %), wo die Baulandpreise und die Baukosten am niedrigsten sind; ihr Anteil nahm mit zunehmender Einwohnerzahl der Gemeinden (wobei die Mittelstädte eine Ausnahme bilden) kontinuierlich ab und betrug bei den größten Städten nur 2,7 %.



Ausstattung mit sanitären Einrichtungen

Für die Beurteilung der Wohnungsqualität ist insbesondere die Ausstattung der Wohnungen mit Bad, WC und Sammelheizung maßgebend. Anhand dieser Qualitätsmerkmale sollen die Eigentumswohnungen nach folgenden Ausstattungstypen dargestellt werden:

kleiner als die der Eigentümerwohnungen, aber in geringerem Maße größer war als die der Mietwohnungen, so ist bei der Betrachtung der Raumzahl festzustellen, daß Eigentums- und Mietwohnungen in der gleichen Größenordnung lagen und Eigentümerwohnungen um durchschnittlich eineinhalb Räume größer sind.

Mit Bad, WC, Sammelheizung
mit Bad, WC, ohne Sammelheizung
ohne Bad, mit WC in der Wohnung
übrige Ausstattung.

Tabelle 2: Eigentumswohnungen nach der Wohnfläche sowie Ländern und Gemeindegrößenklassen
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern	Eigentums- wohnungen 1 000	Davon mit einer Wohnfläche von ... bis unter ... qm					Wohnfläche je Wohnung		
		unter 40	40—60	60—80	80—100	100 oder mehr	Eigentums- wohnungen	Eigentümer- wohnungen	Miet- wohnungen
		%					qm		
Schleswig-Holstein ...	15,8	19,1	34,4	34,1	10,3	2,1	57,6	84,6	57,2
Hamburg ...	20,8	14,5	37,0	35,4	9,1	4,0	60,1	83,6	58,3
Niedersachsen ...	34,9	11,8	28,1	40,0	14,4	5,7	64,2	91,0	62,0
Bremen ...	9,6	8,6	25,1	43,6	16,6	6,1	66,4	78,7	58,1
Nordrhein-Westfalen ...	65,6	12,4	26,5	35,1	17,8	8,2	66,2	89,4	60,1
Hessen ...	24,5	15,6	26,2	34,3	16,4	7,5	64,2	91,6	61,8
Rheinland-Pfalz ...	12,4	11,7	23,9	36,5	20,4	7,5	66,9	88,6	62,0
Baden-Württemberg ...	75,7	10,1	22,7	38,1	22,0	7,1	68,0	87,3	65,2
Bayern ...	98,5	17,7	25,8	34,5	16,0	6,0	63,1	90,4	60,2
Saarland ...	3,5	7,8	15,7	26,7	35,5	14,3	75,3	92,6	63,5
Berlin (West) ...	19,2	13,8	35,8	35,9	10,4	4,1	61,0	86,8	60,5
Bundesgebiet ...	380,5	13,8	26,8	36,2	16,8	6,4	64,6	89,2	61,0
unter 2 000 ...	14,0	23,3	31,3	26,2	11,7	7,5	59,1	94,3	62,0
2 000—5 000 ...	21,1	16,4	26,7	33,8	16,6	6,5	63,1	89,4	62,2
5 000—20 000 ...	66,0	12,0	25,9	38,8	17,9	5,4	65,0	87,7	62,1
20 000—100 000 ...	84,6	9,9	24,0	38,7	21,0	6,4	67,4	85,5	61,5
100 000—500 000 ...	69,0	12,0	25,5	37,0	18,4	7,1	66,1	84,3	60,4
500 000 und mehr ...	125,8	16,8	29,5	34,0	13,2	6,5	62,4	83,9	59,8

Tabelle 3: Eigentumswohnungen nach Zahl der Räume sowie Ländern und Gemeindegrößenklassen

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern	Eigentums- wohnungen 1 000	Davon mit ... Räumen ¹⁾						Räume ¹⁾ je Wohnung		
		1	2	3	4	5	6 oder mehr	Eigentums- wohnungen	Eigentümer- wohnungen	Miet- wohnungen
		%						Anzahl		
Schleswig-Holstein	15,8	4,9	15,8	31,3	36,1	9,9	2,0	3,4	4,9	3,6
Hamburg	20,8	1,4	12,8	36,8	37,3	9,3	2,4	3,5	4,7	3,5
Niedersachsen	34,9	1,8	9,0	28,1	43,6	13,4	4,1	3,7	5,3	2,7
Bremen	9,6	2,4	7,9	22,6	51,3	13,1	2,7	3,7	4,7	3,6
Nordrhein-Westfalen	65,6	3,0	12,0	29,5	38,7	13,0	3,8	3,6	5,1	3,5
Hessen	24,5	3,4	11,8	28,9	38,4	13,8	3,7	3,6	5,1	3,6
Rheinland-Pfalz	12,4	2,3	9,8	26,3	39,8	17,5	4,3	3,8	5,2	3,7
Baden-Württemberg	75,7	2,3	8,2	22,8	45,4	17,5	3,8	3,8	5,0	3,8
Bayern	98,5	6,2	15,0	28,2	36,1	11,6	2,9	3,4	5,1	3,5
Saarland	3,5	1,4	7,2	22,9	36,0	25,8	6,7	4,0	5,0	3,6
Berlin (West)	19,2	1,6	18,2	40,4	31,1	7,2	1,5	3,3	4,5	3,2
Bundesgebiet	380,5	3,5	12,0	28,3	39,6	13,3	3,3	3,6	5,1	3,6
unter 2 000	14,0	3,1	16,0	31,5	31,8	11,7	5,9	3,6	5,4	3,8
2 000—5 000	21,1	3,1	13,1	27,3	38,1	14,0	4,4	3,6	5,1	3,8
5 000—20 000	66,0	2,8	10,2	27,3	41,7	14,8	3,2	3,7	5,0	3,7
20 000—100 000	84,6	2,1	8,9	24,5	44,3	16,6	3,6	3,8	4,9	3,7
100 000—500 000	69,0	3,4	10,2	28,6	41,1	13,2	3,5	3,6	4,8	3,5
500 000 und mehr	125,8	4,8	15,5	31,2	35,5	10,3	2,7	3,4	4,7	3,4

¹⁾ Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung.

In der Gruppe „übrige Ausstattung“ sind alle Wohnungen zusammengefaßt, die ein WC im Gebäude bzw. außerhalb des Gebäudes oder eine Toilette ohne Wasserspülung hatten, unabhängig davon, ob Bad oder Sammelheizung vorhanden waren. Das Ausstattungsmerkmal „Sammelheizung“ wird lediglich bei den Wohnungen mit Bad und WC berücksichtigt.

Die Gliederung nach Ausstattungstypen ergibt, daß der weit überwiegende Teil der Eigentumswohnungen, nämlich rund 86 %, mit Bad und WC ausgestattet war; bei 61 % war auch eine Sammelheizung vorhanden, während dies bei den Wohnungen insgesamt nur bei rund 30 % der Fall war.

Rund 13 % der Eigentumswohnungen hatten kein Bad zur Verfügung und bei knapp 9 % fehlte auch das WC innerhalb der Wohnung; bei den Wohnungen insgesamt liegen diese Anteile allerdings mehr als doppelt so hoch.

Den größten Anteil an Eigentumswohnungen mit bester Ausstattung (Bad, WC, Sammelheizung) hatten Bremen und das Saarland (77,4 %). Auch in Berlin (West) (72 %) und Schleswig-Holstein (71 %) war die Quote ver-

hältnismäßig hoch. Der Anteil der Eigentumswohnungen des zweitbesten Ausstattungstyps (Bad, WC, jedoch ohne Sammelheizung) lag in Niedersachsen und Baden-Württemberg (jeweils rund 30 %) und Rheinland-Pfalz (29 %) am höchsten und im Vergleich hierzu in Berlin (West) mit rund 13 % und ganz besonders im Saarland mit nur knapp 10 % relativ niedrig.

Selbstbewohnte Eigentumswohnungen

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968 wurden in der Bundesrepublik 190 435 vom Eigentümer bewohnte Eigentumswohnungen ermittelt, die sich im Besitz eines Mitgliedes des darin lebenden Haushalts befanden (Eigentümerwohnung), wovon 8 546 als Zweitwohnungen genutzt waren. Die übrigen rund 50 % aller in Gebäuden mit Eigentumswohnungen gezählten Wohnungen wurden von ihren Besitzern nicht selbst bewohnt. In einer Zeit steigender Mieten wurden sie vielmehr als eine Art Vermögensbildung oder rentabler Geldanlage angesehen und als Mietwohnungen genutzt, oder sie waren z. B. der Zählung ohne Wohnpartei.

Untersucht man die selbstbewohnten Eigentumswohnungen im Hinblick auf die soziale Stellung der Haushaltsvorstände der Wohnparteien, so ergibt sich, daß bei dieser Wohnform Beamten- und Angestelltenhaushalte am häufigsten (41 %) vertreten waren. Einen wesentlich niedrigeren, aber dennoch bedeutenden Anteil von 29 % hatten die Haushalte mit einem nichterwerbstätigen Haushaltsvorstand. Jeder fünfte (19 %) der Haushaltsvorstände war Arbeiter und nur jeder neunte (11 %) ein Selbständiger. Dagegen hatten bei den Eigentümerwohnungen insgesamt die Arbeiter den höheren Anteil (29 %), gefolgt von den Nichterwerbstätigen⁵⁾ (28 %).

Eine Betrachtung nach der Belegung — wobei die von knapp 800 Schüler- und Studentenhaushalten mehr oder weniger nur vorübergehend bewohnten Wohnungen nicht berücksichtigt werden — ergibt, daß 23 % der selbstbewohnten Eigentumswohnungen von Einpersonenhaushalten bewohnt waren, während in 77 % Mehrpersonenhaushalte lebten. Bei den Eigentümerwohnungen insgesamt betrug dieses Verhältnis 11:89. Da die Eigentumswohnungen zum großen Teil aus kleineren Einheiten bestanden, dürften sie zu einem höheren Anteil von einer Person bewohnt gewesen sein als es bei den übrigen in Eigenheimen liegenden und somit viel größeren Eigentümerwohnungen der Fall war.

⁵⁾ Diese Haushalte umfassen Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfänger, Altenteiler, Bezieher von Vermögenseinkünften, Studenten und Schüler sowie sonstige nicht im Erwerbsleben stehende Personen.

Tabelle 4: Wohnungen nach der Ausstattung

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land	Woh- nungen 1 000	Davon waren ausgestattet				
		mit Bad, WC		ohne Bad, mit WC in der Woh- nung	übrige	
		mit Sammelheizung	ohne		dar. mit Bad	
		%				
Eigentumswohnungen insgesamt						
Schleswig-Holstein	15,8	71,1	16,4	3,9	8,6	0,5
Hamburg	20,8	68,2	21,0	8,0	2,8	0,4
Niedersachsen	34,9	51,3	29,8	4,9	14,0	1,8
Bremen	9,6	77,4	20,6	1,4	0,6	0,1
Nordrhein-Westfalen	65,6	57,5	26,5	4,7	11,3	1,8
Hessen	24,5	56,8	22,9	6,4	13,9	2,6
Rheinland-Pfalz	12,4	48,5	29,2	5,9	16,4	2,8
Baden-Württemberg	75,7	55,3	29,7	7,4	7,6	1,4
Bayern	98,5	67,2	22,1	4,5	6,2	1,0
Saarland	3,5	77,4	9,5	3,7	9,4	1,2
Berlin (West)	19,2	72,2	12,8	7,0	8,0	0,2
Bundesgebiet	380,5	61,2	24,4	5,5	8,9	1,3
Wohnungen insgesamt						
Schleswig-Holstein	836,0	36,3	28,8	11,7	23,2	2,0
Hamburg	669,9	47,0	30,2	16,7	6,1	0,7
Niedersachsen	2 211,0	31,3	36,0	8,7	24,0	4,3
Bremen	271,3	46,1	30,8	14,7	8,4	1,0
Nordrhein-Westfalen	5 411,5	31,4	40,3	10,1	18,2	3,1
Hessen	1 750,5	32,3	37,3	9,9	20,5	5,0
Rheinland-Pfalz	1 158,6	24,1	38,1	10,1	27,7	6,4
Baden-Württemberg	2 729,2	24,7	37,3	14,7	23,3	5,7
Bayern	3 290,9	23,0	41,4	12,2	23,4	4,2
Saarland	366,1	23,2	38,9	13,2	24,7	4,4
Berlin (West)	962,5	37,8	33,1	15,8	13,3	0,3
Bundesgebiet	19 657,6	29,8	37,9	11,6	20,7	3,9

Tabelle 5: Wohnparteien in Eigentümerwohnungen und selbstbewohnten Eigentumswohnungen nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes¹⁾

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Wohnparteien in Eigentümerwohnungen		Anteil an Wohnparteien in Wohnungen insgesamt	Wohnparteien in selbstbewohnten Eigentumswohnungen		Anteil an Wohnparteien in Eigentümerwohnungen		Wohnungen insgesamt
	1 000	%		1 000	%			
Insgesamt								
Selbständige	1 650,8	23,7	69,1	20,4	11,2	1,2	0,9	
Arbeiter	2 012,0	28,8	32,3	35,0	19,2	1,7	0,6	
Beamte, Angestellte	1 371,2	19,6	27,0	73,6	40,5	5,4	1,4	
Nichterwerbstätige	1 941,2	27,8	31,3	52,2	28,7	2,7	0,8	
Zusammen	6 975,2	99,9	35,1	181,1	99,6	2,6	0,9	
Schüler und Studenten	4,5	0,1	2,7	0,8	0,4	17,5	0,5	
Insgesamt	6 979,8	100	34,8	181,9	100	2,6	0,9	
Einpersonenhaushalte								
Selbständige	76,9	10,6	43,7	3,0	7,2	3,9	1,7	
Arbeiter	62,2	8,5	11,2	3,2	7,6	5,1	0,6	
Beamte, Angestellte	65,9	9,0	9,2	12,8	30,8	19,4	1,8	
Nichterwerbstätige	524,1 ²⁾	71,9 ²⁾	20,1 ²⁾	22,6	54,4	4,3	0,9	
Zusammen	729,1	100	18,0	41,5	100	5,7	1,0	
Mehrpersonenhaushalte								
Selbständige	1 573,9	25,6	71,1	17,4	12,4	1,1	0,8	
Arbeiter	1 949,8	31,8	34,4	31,8	22,8	1,6	0,6	
Beamte, Angestellte	1 305,3	21,3	29,9	60,8	43,6	4,7	1,4	
Nichterwerbstätige	1 308,6 ²⁾	21,3 ²⁾	36,3 ²⁾	29,6	21,2	2,3	0,8	
Zusammen	6 137,6	100	38,7	139,6	100	2,3	0,9	

1) Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen und ohne Wohnparteien in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind. — 2) Nur Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger.

Die Analyse der Belegung der selbstbewohnten Eigentumswohnungen mit Personen nach Raumzahl ergibt, daß der Anteil der Wohnungen mit starker Belegung — in denen einer Person durchschnittlich weniger als ein Raum zur Verfügung steht (die Zahl der Personen je Wohnung übertrifft die Zahl der Räume) — bei allen Wohnungsgrößen in den kleineren Gemeinden (bis zu 5 000 Einwohnern) am höchsten war und mit zunehmender Einwohnerzahl

Bei den als schwach belegt zu bezeichnenden Wohnungen (zwei und mehr Räume je Person) hatten selbstbewohnte Eigentumswohnungen bei allen Wohnungsgrößen in kleinen Gemeinden den niedrigsten Anteil; er stieg mit zunehmender Gemeindegröße stetig an und erreichte bei den Großstädten seinen höchsten Stand. Durch die niedrigeren Anteile an den schwach belegten und höhere Quoten bei den stark belegten Wohnungen ergibt sich im End-

Tabelle 6: Wohnparteien in selbstbewohnten Eigentumswohnungen nach Belegung mit Personen und Zahl der Räume¹⁾ sowie Gemeindegrößenklassen

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Belegung mit ... Personen	Wohnpart. ²⁾ in selbstbew. Eigentumswohnungen		Davon in Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern							
			unter 5 000		5 000—20 000		20 000—100 000		100 000 und mehr	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Wohnungen insgesamt										
Insgesamt	181,9	100	15,3	8,4	31,6	17,4	42,7	23,5	92,3	50,7
mit 1 oder 2 Räumen										
1 oder 2	13,3	92,9	1,1	88,5	1,7	92,0	2,3	92,8	8,2	93,7
3 oder mehr	1,0	7,1	0,1	11,5	0,1	8,0	0,2	7,2	0,6	6,3
Zusammen	14,3	100	1,2	100	1,9	100	2,5	100	8,7	100
mit 3 Räumen										
1 oder 2	36,3	81,1	2,7	73,5	5,6	78,6	7,3	81,8	20,7	82,6
3	5,8	12,8	0,5	14,2	1,0	13,6	1,1	12,6	3,2	12,6
4 oder mehr	2,7	6,1	0,4	12,3	0,6	7,8	0,5	5,6	1,2	4,8
Zusammen	44,8	100	3,6	100	7,2	100	8,9	100	25,1	100
mit 4 Räumen										
1 oder 2	43,0	51,3	2,9	45,0	7,4	48,5	11,1	53,0	21,7	52,5
3 oder 4	37,1	44,2	3,0	46,5	7,0	46,1	8,9	42,6	18,2	44,0
5 oder mehr	3,7	4,5	0,5	8,5	0,8	5,4	0,9	4,4	1,5	3,5
Zusammen	83,8	100	6,4	100	15,2	100	20,9	100	41,3	100
mit 5 Räumen										
1 oder 2	9,5	31,0	0,8	27,9	1,6	27,3	2,8	33,0	4,4	32,1
3 bis 5	19,9	64,6	1,8	64,9	4,0	66,7	5,3	63,2	8,8	64,4
6 oder mehr	1,3	4,4	0,2	7,2	0,4	6,0	0,3	3,8	0,5	3,5
Zusammen	30,7	100	2,8	100	6,0	100	8,4	100	13,6	100
mit 6 oder mehr Räumen										
1 oder 2	1,8	22,3	0,2	18,9	0,3	20,2	0,4	21,4	0,9	24,8
3 bis 6	6,0	72,3	0,9	72,6	1,1	74,2	1,5	73,5	2,5	70,8
7 oder mehr	0,5	5,4	0,1	8,5	0,1	5,6	0,1	5,1	0,2	4,4
Zusammen	8,3	100	1,3	100	1,4	100	2,0	100	3,6	100

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung. — 2) Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen und ohne Wohnparteien in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind.

kontinuierlich abnahm. Das stärkste Gefälle war bei den Wohnungen mit drei und vier Räumen festzustellen. Hier lag der Anteil der stark belegten Wohnungen in den kleineren Gemeinden etwa zweieinhalbmal höher als in den Großstädten.

effekt, daß die Belegung der selbstbewohnten Eigentumswohnungen in Gemeinden unter 5 000 Einwohnern am stärksten und am schwächsten in den größten Städten war.

Unterbringung und soziale Schichtung der Wohnparteien

I. Begriffliche Abgrenzung

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 waren — wie auch bei früheren Zählungen — die Fragen nach der Unterbringung der Wohnparteien¹⁾ als Eigentümer, Mieter oder Untermieter in Wohnungen oder Wohngelegenheiten der verschiedenen Größe von besonderer Bedeutung. Während als Wohnungen diejenigen Wohneinheiten verstanden wurden, die über eine eigene, nicht nur behelfsmäßige Küche oder Kochnische verfügten, galten als Wohngelegenheiten die Einheiten ohne eigene Küche oder Kochnische, ferner die Einheiten im Kellergeschoß und in den Unterküften. Wohngelegenheiten sind a priori keine schlechten Wohnmöglichkeiten, denn u. a. werden auch die Wohneinheiten in Apartmenthäusern zu den Wohngelegenheiten gerechnet, die zwar weder eine Küche noch Kochnische haben, in der Regel aber einen hohen Wohnkomfort aufweisen.

Im Zusammenhang mit diesen Feststellungen war auch die soziale Gliederung der Wohnparteien von Interesse, wobei sich die Zuordnung zu einer bestimmten Schicht nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes (HV), d. h. seiner Stellung im Beruf bzw. Erwerbsleben richtete. Aufgrund dieser Angaben wurden für die vorliegende Untersuchung folgende vier Gruppen gebildet: Selbständige, Arbeiter, Angestellte und Beamte sowie Nichterwerbstätige.

Zur Gruppe der Selbständigen zählen die selbständigen Landwirte und Gewerbetreibenden sowie alle freiberuflich Tätigen. Die Gruppe der Arbeiter umfaßt auch alle gewerblichen Lehrlinge und Heimarbeiter. Zur Gruppe der Angestellten und Beamten rechnen neben den kaufmännischen Lehrlingen auch Richter, Berufs- und Zeitsoldaten. Vielschichtig ist die Gruppe der Personen, denen kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit zufließt, die infolgedessen als Nichterwerbstätige bezeichnet werden. Diese Gruppe schließt Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfänger, Altenteiler, Bezieher von Vermögenseinkünften, Studenten und Schüler sowie sonstige nicht im Erwerbsleben stehende Personen ein.

Die letztere, sehr heterogene Gruppe soll hier nur zu Vergleichszwecken herangezogen werden, da sie in einem besonderen Aufsatz noch näher betrachtet werden soll.

II. Gesamtüberblick

Im Herbst 1968 wurden rd. 20,66 Mill. Wohnparteien in Wohnungen und Wohngelegenheiten erfaßt. Die Wohnparteien in Zweitwohnungen und -wohngelegenheiten sowie die Wohnparteien von Angehörigen ausländischer Streitkräfte in privatrechtlich gemieteten Wohnungen sind darin nicht enthalten.

Eine allgemeine Aussage über die Unterbringung der Wohnparteien kann aus dem Vergleich des Bestandes der Wohnungen und Wohnparteien zum Zeitpunkt der einzelnen Zählungen abgeleitet werden.

1968 waren fast doppelt so viele Wohnungen wie 1950 und nahezu 50 % mehr als 1956 vorhanden²⁾. Demgegenüber hatte die zahlenmäßige Bedeutung der Wohngelegenheiten abgenommen. 1968 lebten nur noch 3 % aller Wohnparteien in Wohngelegenheiten. Zwischen den Wohngelegenheiten der verschiedenen Jahre, in denen Erhebungen stattgefunden haben, bestehen z. T. beträchtliche qualitative Unterschiede. Die Wohngelegenheiten mit schlechter Ausstattung haben erheblich abgenommen, während die gut

ausgestatteten — allerdings nicht in dem gleichen Umfang — zugenommen haben. Dem Wohnungsbestand von 97 %, gemessen an der Zahl aller Wohneinheiten, entsprechen rd. 19,64 Mill. Wohnungen.

Eine Gliederung der Wohnungen nach der Zahl der Räume läßt eindeutig eine Entwicklung zur größeren Wohnung erkennen.

Wohnungen mit ... Räumen	Wohnungen			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1968 gegenüber		
	1968	1956	1950	1956	1950	
	1 000	%				
Insgesamt ¹⁾	19 640	100	100	100	+ 46	+ 95
1 oder 2	2 006	10	18	14	— 16	+ 38
3	5 222	27	32	29	+ 22	+ 81
4	6 246	32	26	26	+ 77	+ 139
5 und mehr	6 166	31	24	31	+ 89	+ 97

¹⁾ Räume je Wohnung: 1968: 4,1, 1956: 3,8, 1950: 4,1

Das Verhältnis zwischen Kleinwohnungen mit ein oder zwei Räumen, Mittelwohnungen mit drei oder vier Räumen und Großwohnungen hat sich von 1956 zu 1968 zugunsten der Mittel- und Großwohnungen verändert. Gegenüber 1950 war 1968 der Anteil der Großwohnungen zugunsten der Mittel- und Kleinwohnungen zurückgegangen. Absolut hatten die Großwohnungen aber noch um 4 % zugenommen.

Dagegen waren 1968 wieder — wie 1950 — 31 % aller Wohnungen Großwohnungen; ihre Zahl hat sich jedoch gegenüber 1950 nahezu verdoppelt. Das ist eine Folge der seit 1956 herrschenden, nicht unterbrochenen Prosperität; aber auch die allgemeine Sparförderung des Staates hat (z. B. beim Bau von Eigenheimen) die Tendenz zu größeren Wohnungen verstärkt. Der Bestand an Wohnungen mit ein oder zwei Räumen ist dagegen, verglichen mit 1956, absolut gesunken.

Betrachtet man die Wohnparteien, so ist ihre Zahl im Laufe der Zeit stetig gestiegen. Die Zunahme gegenüber der Wohnungszählung 1956 beträgt 18 %, gegenüber 1950, dem Jahr der ersten Wohnungszählung nach dem Kriege, 26 %.

Wohnparteien mit ... Personen	Wohnparteien			Zunahme 1968 gegenüber		
	1968	1956	1950	1956	1950	
	1 000	%				
Insgesamt	20 664	100	100	100	18	26
1	4 467	22	19	19	33	43
2 und mehr	16 197	78	81	81	14	22

Eine große Bedeutung kommt dem Ansteigen der Einzelpersonen-Wohnparteien zu, dessen Ausmaß und Ursachen zu untersuchen Aufgabe zweier Aufsätze war³⁾. Einzelne Zahlen der Aufsätze weichen z. T. von den hier besprochenen ab⁴⁾, die Tendenz bleibt jedoch unverändert.

Unter den jüngeren Menschen gibt es mehr alleinlebende Männer vor allem in der Altersgruppe 20 bis 35 Jahre als alleinlebende Frauen (20 bis 30 Jahre). Gründe dafür sind u. a., daß zunächst immer mehr erwachsene Kinder das Elternhaus verlassen, um von der eigenen Wohnung aus ihrem Beruf nachzugehen oder ihre Ausbildung zu absolvieren. Nach der Ausbildung sind die Männer weniger schnell bereit zu heiraten als die Frauen.

Die älteren Alleinstehenden sind überwiegend Frauen. Ursachen dafür sind, daß Männer bei der Eheschließung durchschnittlich älter sind als ihre Frauen und eine geringere Lebenserwartung haben, sowie die Auswirkungen der beiden Kriege, wodurch infolge der Kriegsverluste viele Frauen früh Witwen wurden und die Heiratschancen für eine große Zahl von Frauenjahrgängen abnahm.

¹⁾ Als Wohnpartei (Haushalt) im Sinne dieser Statistik gelten alle Personen, die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen. Als Wohnpartei gilt ebenso jede für sich allein wirtschaftende Einzelperson.

²⁾ In diesen Angaben und auch in den folgenden Tabellen sind Zahlen des Saarlandes für die Jahre 1950 und 1956 nicht enthalten, weil in diesen Jahren im Saarland keine entsprechenden Erhebungen durchgeführt wurden.

³⁾ Vgl.: „Entwicklung der Privathaushalte nach Zahl und Struktur“ in WiSta 7/1970, S. 343 ff. sowie „Die unverheirateten und alleinlebenden Männer und Frauen“, in WiSta 12/1970, S. 612 ff. — ⁴⁾ Gründe hierfür sind u. a.: Unterschiedliche Erhebungstermine, Abweichungen, die bei einem Vergleich von Totalerhebungen und Stichproben immer in Kauf genommen werden müssen, und andere Abgrenzungen, die sich aus der Erhebungstechnik ergeben.

Die Zahl der alleinlebenden geschiedenen und verwitweten Frauen steigt mit dem 50. Lebensjahr stark an, da bei Frauen dieses Alters die Kinder meist erwachsen sind und den Haushalt verlassen. Diese Untersuchung bezog sich auf das Jahr 1969³⁾. Ebenfalls stark und stetig gestiegen ist die Zahl der Eigentümer- und Mieter-Wohnparteien in Wohnungen; die der Untermieter aber ist erheblich gesunken. Die Zunahme der Wohnparteien insgesamt 1968 gegenüber 1956 betrug 19 %.

Wohnparteien in Wohnungen	Wohnparteien			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegenüber 1956		
	1968	1956	1950	1956	1950	
	1 000	%				
Insgesamt	20 066	100	100	100	+ 19	+ 29
Eigentümer	6 980	35	28	25	+ 49	+ 77
Mieter	12 169	61	51	40	+ 39	+ 99
Untermieter	918	4	21	35	- 74	- 83

Der Anteil der Untermieter, der 1950 nahezu dem der Mieter entsprach und beträchtlich über dem Anteil der Eigentümer lag, war bis 1956 um 14 Punkte zurückgegangen, die dann fast ausschließlich dem Mieteranteil zuwuchsen. Während sich zwischen 1950 und 1956 hauptsächlich ein Übergang vom Untermieter zum Mietverhältnis vollzog, ist der weitere Rückgang der Untermieter-Wohnparteien von 1956 zu 1968 um 17 Punkte zu einem beträchtlichen Teil die Folge eigentümfördernder Maßnahmen. Die Zunahme der Eigentümer-Wohnparteien von 1956 bis 1968 um 49 % liegt wesentlich über der der Mieter-Wohnparteien.

Ein weiterer Aspekt der Unterbringung zeigt, daß Mieter vorwiegend Wohneinheiten mit drei und vier Räumen, Eigentümer aber solche mit fünf und mehr Räumen bewohnten. Dieser Unterschied erklärt sich im wesentlichen daher, daß vor allem Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und in Bauernhäusern einen Großteil der Eigentümer-Wohneinheiten mit fünf und mehr Räumen ausmachten.

Wohneinheiten mit ... Räumen	Wohnparteien insgesamt	Davon waren		
		Eigentümer	Mieter	Untermieter ¹⁾
		%		
Insgesamt	20 664	34	61	5
1 oder 2	3 384	7	66	27
3	5 364	18	81	1
4	6 092	30	70	—
5 und mehr	5 824	68	32	—

1) Für Untermieter 3 und mehr Räume zusammen.

Entsprechend der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands waren 12 % der Wohnparteien Selbständige, 25 % Angestellte oder Beamte, 31 % Arbeiter und 32 % Nichterwerbstätige. Die folgende Übersicht zeigt zunächst, in welchem Umfang die einzelnen sozialen Gruppen Eigentümer, Mieter und Untermieter waren, sie läßt aber auch erkennen, welchen Anteil die Haushalte der Selbständigen, der Arbeiter, der Angestellten oder Beamten und der Nichterwerbstätigen an dem jeweiligen Wohnverhältnis hatten. Sie verdeutlicht ferner, daß sich die Haushalte der Selbständigen wesentlich von den Haushalten der anderen Gruppen unterscheiden.

Wohnverhältnis	Wohnparteien insgesamt	Davon Haushaltsvorstand									
		Selbständiger		Arbeiter		Angestellter oder Beamter		Nichterwerbstätiger			
		1 000	%	% v. Sp. 1	%	% v. Sp. 1	%	% v. Sp. 1	%	% v. Sp. 1	
Insgesamt ..	20 664	100	100	12	100	31	100	25	100	32	100
Eigentümer ..	7 088	34	69	24	32	29	27	19	30	28	28
Mieter	12 624	61	30	6	63	32	68	28	65	34	34
Untermieter ..	952	5	1	3	5	36	5	25	5	36	36

III. Unterbringung und soziale Schichtung

1. Eigentümer-Wohnparteien

Haushalte, die hier als Eigentümer ausgewiesen werden, bewohnen als Gebäudeeigentümer eine Wohnung oder Wohngelegenheit in diesem Gebäude oder leben in einer selbst bewohnten Eigentumswohnung bzw. als Eigentümer in einer Unterkunft.

Rund 7,1 Mill. Haushalte waren zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung Eigentümer.

a) Unterbringung allgemein

Die stärkste Eigentümergruppe in Wohnungen bildeten die Arbeiterhaushalte, gefolgt von den Nichterwerbstätigen; dagegen zählte in Wohngelegenheiten fast jede zweite Eigentümer-Wohnpartei zu den Nichterwerbstätigen, während die Arbeiter einen weit geringeren Anteil hatten.

Bei den alleinlebenden Eigentümern dominierten die Nichterwerbstätigen sowohl in Wohnungen als auch in Wohngelegenheiten; der Anteil der Einpersonenhaushalte unter den Eigentümer-Wohnparteien war jedoch relativ klein.

70 % der Eigentümer lebten in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern, von denen die Selbständigen mit 25 % einen hohen Anteilswert hatten. Dieser erklärt sich u. a. daher, daß der größte Teil der Bauern und Kleinlandwirte sowie viele Gewerbetreibende mit Eigentum an Gebäuden, Unterkünften und Wohnungen in diesen Gemeinden wohnen. Die Arbeiterhaushalte waren mit 33 % am stärksten in dieser Gemeindegrößenklasse vertreten; ein großer Teil von ihnen wird zwischen Wohnort und Arbeitsort gependelt haben.

b) Unterbringung nach der Zahl der Räume

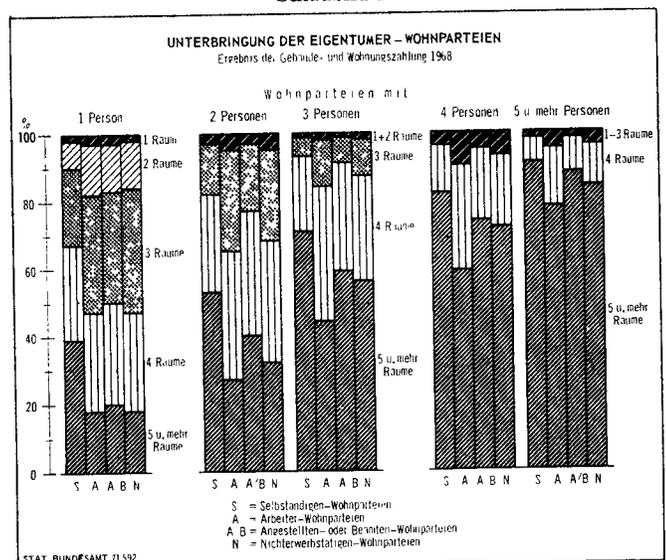
Nicht nur insgesamt, sondern auch in der Gliederung nach den sozialen Gruppen hatten die Eigentümer den größten Anteil bei den Wohneinheiten mit fünf und mehr Räumen. Die Unterschiede, die dabei insbesondere zwischen den Haushalten der Selbständigen (76 %) und der Arbeiter (53 %) auftreten, sind jedoch beachtlich. Dagegen bewohnten noch 38 % der Nichterwerbstätigen große Wohneinheiten.

Auch bei der Gliederung der Wohneinheiten nach der Zahl der Räume ragen die Selbständigen mit 32 % bei Wohneinheiten mit fünf und mehr Räumen heraus.

c) Belegung

Bezieht man die Haushaltsgröße mit in die Betrachtung ein, so ergibt sich, daß Arbeiterhaushalte über eine geringere

Schaubild 1



Art der Unterbringung Gemeindegroßenklasse	Eigentümer- Wohnparteien insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes				Darunter Einpersonen- Wohnparteien zusammen	Soziale Stellung				
			Selbst- ständiger	Arbeiter	Anges- tellter oder Beamter	Nicht- erwerbs- tätiger ¹⁾		Selbst- ständiger	Arbeiter	Anges- tellter oder Beamter	Nicht- erwerbs- tätiger ¹⁾	
	1 000	%	% von Spalte 1				%	% von Spalte 7				
Eigentümer zusammen	7 088	100	24	29	19	28	11	100	10	8	9	73
In Wohnungen	6 980	98	24	29	19	28	11	95	10	8	9	73
In Wohngelegenheiten	109	2	15	26	11	48	36	5	8	12	8	72
In Gemeinden mit... bis unter ... Einwohnern												
unter 20 000	4 951	70	25	33	16	25	9	57	10	10	6	73
20 000 bis 100 000	964	14	18	23	26	33	14	17	9	6	10	75
100 000 bis 500 000	576	8	20	17	28	35	17	12	10	5	11	74
500 000 und mehr	598	8	19	16	29	36	20	14	10	5	14	71

1) Ohne Schüler und Studenten bei Gemeindegroßenklassen.

Wohn- einheit mit ... Räumen	Eigentümer-Wohnparteien insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes							
			Selbständiger		Arbeiter		Angestellter oder Beamter		Nicht-erwerbstätiger	
	1 000	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	
1 oder 2	252	4	2	10	3	21	2	10	8	59
3	999	14	6	11	14	28	9	13	24	48
4	1 849	26	16	15	30	33	25	19	30	33
5 und mehr ..	3 988	56	76	32	53	27	64	22	38	19

gere Zahl von Räumen je Person verfügten als andere soziale Gruppen. Das gilt grundsätzlich für jede Haushaltsgröße (vgl. Schaubild 1). So hatten die Selbständigen als Zweipersonen-Haushalt in Wohneinheiten mit fünf und mehr Räumen einen doppelt so hohen Anteil wie die Arbeiterhaushalte mit zwei Personen.

Wohneinheiten mit ein oder zwei Räumen spielten bei Haushalten mit zwei und mehr Personen keine Rolle mehr. Drei-Raum-Wohneinheiten wurden von den in den großen Wohneinheiten weniger häufig vertretenen sozialen Gruppen, den Arbeitern und Nichterwerbstätigen, stärker belegt.

2. Mieter-Wohnparteien

Zu den Mietern, die das Recht der Wohnungsnutzung durch Mietvertrag mit dem Eigentümer des Gebäudes oder der Wohneinheit erworben haben, gehören auch die Wohnparteien in vermieteten Eigentumswohnungen.

Rund 12,6 Mill. Haushalte waren am 25. Oktober 1968 Mieter. Unter ihnen waren die Haushalte der Nichterwerbstätigen die stärkste, die der Selbständigen die weit- aus schwächste Gruppe.

a) Unterbringung allgemein

4% der Mieter wohnten in Wohngelegenheiten. Über die Qualität dieser Wohnmöglichkeiten kann z. Z. nichts

ausgesagt werden, sie liegen jedoch z. T. in Apartment- häusern, die, abgesehen von der nicht vorhandenen Küche oder Kochnische, in der Regel einen hohen Wohnkomfort aufweisen.

Fast ein Viertel der Mieter-Wohnparteien waren Haus- halte mit einer Person, überwiegend Nichterwerbstätige, die häufiger Wohngelegenheiten bewohnten als die Mieter insgesamt.

Mieter lebten zu 34% in Gemeinden unter 20 000 Ein- wohnern. Diesen Prozentsatz kann man nur richtig beur- teilen, wenn man weiß, daß in dieser Gemeindegrößen- klasse der Anteilswert der Wohnparteien insgesamt wesentlich größer war als der der Mieter-Wohnparteien. In den übrigen Gemeindegrößenklassen war jeweils der Anteil der Mieter höher.

In Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern sind die Anteilswerte der Angestellten oder Beamten relativ groß, die der Arbeiter relativ klein.

Großstädte mit ihren mannigfachen Erwerbsmöglichkei- ten sind von den einzelnen sozialen Gruppen nicht immer als Wohnorte begehrt. Es ist anzunehmen, daß Angestellte oder Beamte häufiger am Ort ihrer Erwerbstätigkeit woh- nen, dagegen wohnen Arbeiter im Umland und sind eher zum Pendeln bereit.

Art der Unterbringung Gemeindegroßenklasse	Mieter- Wohnparteien insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes				Darunter Einpersonen- Wohnparteien zusammen	Soziale Stellung				
			Selbst- ständiger	Arbeiter	Anges- tellter oder Beamter	Nicht- erwerbs- tätiger ¹⁾		Selbst- ständiger	Arbeiter	Anges- tellter oder Beamter	Nicht- erwerbs- tätiger ¹⁾	
	1 000	%	% von Spalte 1				%	% von Spalte 7				
Mieter zusammen	12 624	100	6	32	28	34	23	100	3	12	17	68
In Wohnungen	12 169	96	6	32	28	34	22	92	3	11	17	69
In Wohngelegenheiten	455	4	5	36	14	45	51	8	3	21	15	61
In Gemeinden mit... bis unter ... Einwohnern												
unter 20 000	4 231	34	6	37	24	33	20	30	2	12	11	75
20 000 bis 100 000	2 405	19	5	34	29	32	20	17	3	12	16	69
100 000 bis 500 000	2 578	20	5	31	29	34	23	19	3	11	18	67
500 000 und mehr	3 409	27	7	26	32	35	29	34	4	11	22	61

1) Ohne Schüler und Studenten bei Gemeindegroßenklassen.

Wohn- einheit mit ... Räumen	Mieter-Wohnparteien insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes							
			Selbständiger		Arbeiter		Angestellter oder Beamter		Nicht-erwerbstätiger	
	1 000	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	
1 oder 2 ..	2 218	18	8	3	14	26	11	17	28	54
3	4 327	34	21	4	37	34	26	21	41	41
4	4 243	34	35	6	37	36	41	34	24	24
5 und mehr ..	1 836	14	36	14	12	26	22	43	7	17

Art der Unterbringung Gemeindegrößenklasse	Untermieter- Wohnparteien insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes				Darunter Einpersonen- Wohnparteien zusammen		Soziale Stellung			
			Selb- ständiger	Arbeiter	Ange- stellter oder Beamter	Nicht- erwerbs- tätig ¹⁾			Selb- ständiger	Arbeiter	Ange- stellter oder Beamter	Nicht- erwerbs- tätig ¹⁾
	1 000	%	% von Spalte 1				% von Spalte 7					
Untermieter zusammen	952	100	3	36	25	36	77	100	2	30	26	42
In Wohnungen	918	96	2	35	26	37	77	96	2	29	27	42
In Wohngelegenheiten	34	4	2	57	16	25	81	4	2	53	17	28
In Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern												
unter 20 000	275	29	3	42	20	30	73	27	2	37	21	34
20 000 bis 100 000	172	18	2	38	24	23	77	18	2	32	25	26
100 000 bis 500 000	193	20	2	28	24	22	79	21	2	22	24	24
500 000 und mehr	312	33	3	33	32	21	79	34	3	29	32	23

1) Ohne Schüler und Studenten bei Gemeindegrößenklassen.

Wohn- einheit mit ... Räumen	Wohnparteien insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes							
			Selbständiger		Arbeiter		Angestellter oder Beamter		Nichterwerbstätiger	
	1 000	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	%	% von Sp. 1	
1 oder 2	913	96	88	3	95	35	95	25	98	37
3 und mehr	39	4	12	8	5	41	5	30	2	21
Zusammen	952	100	100	3	100	36	100	25	100	36

b) Unterbringung nach der Zahl der Räume

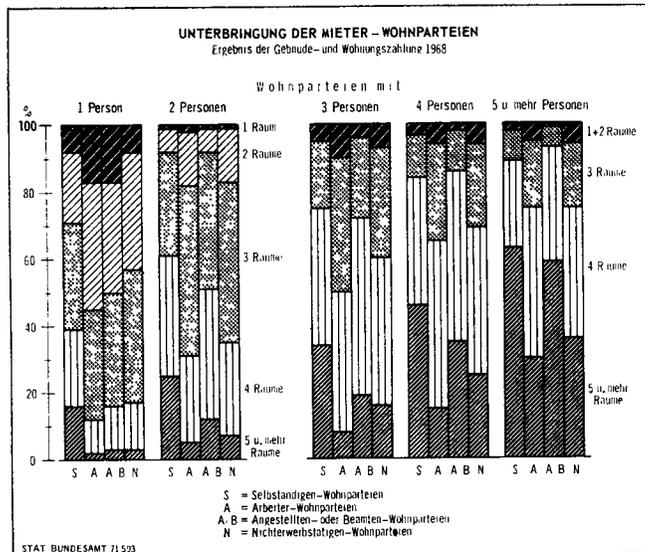
Wohneinheiten mit drei und vier Räumen waren besonders häufig von Mietern bewohnt, das traf auch für die Gliederung nach sozialen Gruppen zu, mit Ausnahme der Haushalte der Selbständigen, die den höchsten Anteil bei fünf und mehr Räumen hatten.

Auffällig ist, daß von allen Mieter-Wohnparteien in fünf und mehr Räumen die Angestellten oder Beamten den weitaus größten Anteil hatten, während der Anteil der Arbeiterhaushalte nur bei 26 % lag, gegenüber noch 36 % bei vier Räumen.

c) Belegung

Mieter-Wohnparteien wohnten zum größten Teil in Wohneinheiten, die kleiner waren als die der Eigentümer. Letztlich gilt aber auch hier, daß die Haushalte der Selbständigen stets über mehr Räume je Person verfügten als andere soziale Gruppen. Mit zunehmender Haushaltsgröße gleichen sich jedoch die Werte der Angestellten oder Beamten denen der Selbständigen an; der Unterschied zu den beiden anderen sozialen Gruppen, den Arbeitern und Nichterwerbstätigen, ist dagegen beachtlich (vgl. Schaubild 2).

Schaubild 2



3. Untermieter-Wohnparteien

Untermieter sind alle zweiten und weiteren Haushalte (auch Einzelpersonen und Schlafgänger) in einer Wohneinheit, denen Teile der Wohneinheit von dem Wohnungsinhaber zur Nutzung überlassen worden sind.

Rund 950 000 Haushalte wohnten am Stichtag, dem 25. Oktober 1968, zur Untermiete. Nahezu vier Fünftel waren alleinlebende Personen, wobei auffällt, daß sich darunter auch relativ viele Arbeiter und Angestellte oder Beamte befanden.

Eine kleine Zahl von Untermietern lebte in Wohngelegenheiten; gut jeder zweite dieser Haushalte war ein Arbeiterhaushalt.

Die Untermieter waren in Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern am häufigsten, relativ hoch war hier der Anteil der Angestellten oder Beamten, während Arbeiter vor allem in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern lebten. Viele junge Angestellte oder Beamte wohnen vor Gründung eines eigenen Hausstandes zur Untermiete an dem Ort, in dem gerade sie adäquate Arbeitsmöglichkeiten vorfinden, aber auch teure Wohnungen.

Nur sehr wenige Untermieter-Wohnparteien hatten mehr als zwei Räume; die Selbständigen-Haushalte hatten mit 12 % den höchsten Anteil vor den anderen sozialen Gruppen.

IV. Schlußbemerkung

Einigen Teilaspekten der Unterbringung konnte nicht nachgegangen werden, weil insbesondere Angaben über das Einkommen der Wohnparteien bei dieser Erhebung nicht erfragt wurden.

Die Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 haben z. B. gezeigt, daß bei gleichem Einkommen relativ gesehen in jedem Fall mehr Selbständige als Arbeitnehmer Eigentümer einer Wohnung oder eines Gebäudes waren. Es ist anzunehmen, daß auch unter den Mietern und den sozialen Gruppen solche Unterschiede vorhanden sind. Weitere Untersuchungen hierüber sollen anhand der Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1972 erfolgen.

Tabellenteil

1. Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohnungen ins- gesamt	Von den Wohnungen												darunter Eigen- tums- woh- nungen
		waren ausgestattet						wurden beheizt durch						
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		sonstige Ausstattung		Fern- heizung	Zentral- heizung, Etagen- heizung	Einzel- oder Mehrräumigen mit				
		mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	zusammen	darunter ohne Bad und ohne WC			Öl, Gas, Strom	Kohle, Holz, Torf, usw.			
							mit Was- serzapf- stelle und Aus- guß					ohne Was- serzapf- st., mit oder ohne Aus- guß		
Sammelheizung						in d. Küche/Kochn.								
Bundesgebiet														
A) WOHNUNGEN INSGESAMT														
BIS 1900	4113604	386273	1028682	602113	786145	1310391	773233	197277	12148	495615	878103	2727738	35070	
1901 - 1918	2151976	310933	626383	467969	425365	321326	161934	38617	16795	378671	438138	1318372	21261	
1919 - 1948	3338708	725711	1256050	622471	279797	454679	236446	58931	37194	828536	744074	1728904	21360	
1949 U. SPAETER	10035928	4434436	4520152	586930	194856	299554	121645	34903	539489	4053338	2062540	3380561	302852	
DAR.OEFFENTL.GEF.	4922471	1779762	2712300	286634	67724	76051	30669	5820	368488	1465516	976865	2111602	99938	
INSGESAMT	19640216	5857353	7431267	2279483	1686163	2385950	1293258	329728	605626	5756160	4122855	9155575	380543	
DAR.OEFFENTL.GEF. EIGENTUMSWOHN.	5074423	1804500	2781611	313419	81049	93844	39568	7964	370148	1492428	1011668	2200179	102099	
	380543	233075	93000	20937	20750	12781	6330	1349	38719	199167	63423	79234	380543	
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN ¹⁾														
BIS 1900	2227132	155468	461243	409615	673568	527238	314637	104837	9470	209310	487639	1520713	22945	
1901 - 1918	1532322	178616	426849	395236	370455	161166	83578	21373	14995	216254	291870	1009203	15005	
1919 - 1948	1998998	373174	788870	444069	212767	180118	99508	25578	34199	416336	424174	1124289	13547	
1949 U. SPAETER	6509439	2616629	3182400	437853	160639	111918	50618	12174	470012	2252748	1324733	2461946	124460	
DAR.OEFFENTL.GEF.	3628987	1143668	2162654	233864	56816	31985	14892	2164	334277	847745	712829	1734136	36715	
INSGESAMT	12267891	3323887	4859362	1686773	1417429	980440	548341	163962	528676	3094648	2528416	6116151	175957	
DAR.OEFFENTL.GEF. DIENSTWOHNUNGEN	3730869	1157182	2211271	255253	67983	39180	18754	3180	335788	861898	734636	1798547	38105	
	1609786	487128	704423	198017	119281	100937	53202	12751	79471	449370	291880	789065	10745	
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN														
BIS 1900	1781271	222531	547834	176365	91461	743080	431464	83875	2315	275821	374332	1128803	11381	
1901 - 1918	576133	125232	188887	64065	45375	152574	73704	16079	1445	153997	139030	281661	5820	
1919 - 1948	1295034	342763	453288	169956	62113	266914	132134	32035	2582	400947	311255	580250	7500	
1949 U. SPAETER	3376695	1732527	1292738	139150	29610	182670	68681	22047	61124	1720133	712258	883180	165734	
DAR.OEFFENTL.GEF.	1260056	622734	534829	49559	9693	43241	15350	3588	31533	606352	258790	363381	62055	
INSGESAMT	7029133	2423053	2482747	549536	228559	1345238	705983	154036	67466	2550898	1536875	2873894	190435	
DAR.OEFFENTL.GEF. EIGENTUMSWOHN.	1308214	633657	554859	54611	11600	53487	20160	4664	31671	618779	271437	386327	62796	
	190435	131921	43764	5131	4306	5313	2389	348	21135	112312	31034	25954	190435	
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNUNGBAUEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)														
BIS 1900	705346	64717	167775	54602	29519	388733	228951	50195	321	86712	96426	521887	1847	
1901 - 1918	133744	18505	34176	10767	7502	62794	33344	9315	99	25069	21447	87129	580	
1919 - 1948	187289	25472	48628	16157	9248	87784	45853	13456	115	34945	29532	122697	584	
1949 U. SPAETER	210851	67032	74910	14927	6114	47868	20506	6698	362	74780	34423	101286	844	
DAR.OEFFENTL.GEF.	40409	16067	15001	2703	924	5714	2245	793	78	17407	6293	16631	236	
INSGESAMT	1237230	175726	325489	96453	52383	587179	328654	79664	897	221506	181828	832999	3855	
DAR.OEFFENTL.GEF. EIGENTUMSWOHN.	49127	17440	17749	3447	1304	9187	3995	1250	87	19176	7861	22003	370	
	3855	496	964	426	739	1230	693	214	13	615	783	2444	3855	
Schleswig-Holstein														
A) WOHNUNGEN INSGESAMT														
BIS 1900	178075	27838	35522	25335	32539	56841	29286	21722	754	36748	28796	111777	1064	
1901 - 1918	107023	21904	21027	15774	26930	21388	11170	5995	1491	28565	16656	60311	1047	
1919 - 1948	132541	35931	36197	26895	10544	22974	12443	7000	1226	45954	18442	66919	644	
1949 U. SPAETER	415780	218022	145690	29622	7555	14891	7916	4086	33892	194771	41764	145353	13080	
DAR.OEFFENTL.GEF.	241056	100700	107925	20634	4481	7316	4136	1644	21423	85123	23003	111507	5016	
INSGESAMT	833419	303695	238436	97626	77568	116094	60815	38803	37363	306038	105658	384360	15835	
DAR.OEFFENTL.GEF. EIGENTUMSWOHN.	246955	102029	109683	21597	5402	8244	4596	1946	21640	86676	23744	114895	5066	
	15835	11266	2591	612	980	386	216	91	2563	8975	1535	2762	15835	
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN ¹⁾														
BIS 1900	101446	10255	15703	16281	28467	30740	16422	11625	593	15028	16846	68979	796	
1901 - 1918	71265	10706	11941	11632	24337	12649	6898	3182	1347	14770	10766	44382	822	
1919 - 1948	75442	16110	20911	19192	8603	10626	6137	3127	1130	21588	9458	43266	486	
1949 U. SPAETER	248257	116845	99492	20378	6264	5278	2934	1416	28940	94483	20560	104274	3567	
DAR.OEFFENTL.GEF.	159650	57323	80814	15335	3740	2438	1433	538	19565	41635	12680	85770	1839	
INSGESAMT	496410	153916	148047	67483	67671	59293	32391	19350	32010	145869	57630	260901	5671	
DAR.OEFFENTL.GEF. DIENSTWOHNUNGEN	163469	58008	81934	16062	4581	2884	1645	690	19777	42412	13080	88200	1874	
	66829	25899	21814	6462	4551	8103	4656	2319	5025	23815	6692	31297	420	
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN														
BIS 1900	71956	17633	19184	8451	3375	23883	11790	9044	132	21087	11466	39271	257	
1901 - 1918	33640	10791	8725	3823	2197	8104	3922	2584	121	13251	5628	14640	216	
1919 - 1948	55562	19494	14983	7419	1802	11864	6047	3674	81	23938	8793	22750	154	
1949 U. SPAETER	162911	97875	45458	9001	1176	9401	4886	2575	4498	97319	20908	40186	8962	
DAR.OEFFENTL.GEF.	80134	42678	26730	5203	710	4813	2672	1079	1731	42890	10224	25289	3112	
INSGESAMT	324069	145223	88350	28694	8550	53252	26645	17877	4832	155595	46795	116847	9589	
DAR.OEFFENTL.GEF. EIGENTUMSWOHN.	82126	43295	27340	5436	783	5272	2906	1221	1735	43638	10556	26197	3126	
	9589	7848	1376	131	135	99	51	15	1690	6218	903	778	9589	
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNUNGBAUEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)														
BIS 1900	25867	6389	6614	2119	928	9817	5106	3539	24	8223	3513	14107	33	
1901 - 1918	8474	2480	2144	805	377	2668	1347	895	8	3267	1259	3940		
1919 - 1948	7859	2530	1743	702	350	2534	1184	974	7	3373	1171	3308	11	
1949 U. SPAETER	6821	3544	1559	492	136	1090	541	349	16	3928	797	2080	12	
DAR.OEFFENTL.GEF.	1855	911	463	125	30	326	150	117	8	996	206	645	8	
INSGESAMT	49021	14943	12060	4118	1791	16109	8178	5757	55	18791	6740	23435	56	
DAR.OEFFENTL.GEF. EIGENTUMSWOHN.	2149	1008	522	148	39	432	203	155	8	1119	241	781	8	
	56	12	10	7	19	8	5	2	4	11	12	29	56	

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern. - 1) Ohne von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

1. Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohnungen insgesamt	Von den Wohnungen											darunter Eigen- tums- woh- nungen
		waren ausgestattet						wurden beheizt durch					
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		sonstige Ausstattung		Fern- heizung		Zentral- heizung, Etagen- heizung		Einzel- oder Mehrraumöfen mit	
		mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	zusammen	darunter ohne Bad und ohne WC		Fern- heizung	Zentral- heizung, Etagen- heizung	Einzel- oder Mehrraumöfen mit	Kohle, Holz, Torf, usw.	
							mit Was- serzapf- stelle und Aus- guß in d. Küche/Kochn.	ohne Was- serzapf- stelle mit oder ohne Aus- guß					
Sammelheizung													
Hamburg													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	78785	12600	17253	32207	12528	4197	2709	349	1912	13601	10906	52366	1472
1901 - 1918	78436	18778	19752	30865	6984	2057	1012	117	2765	19678	9986	46007	1334
1919 - 1948	122936	50802	36495	25663	4452	5524	3264	614	4967	53898	16207	47864	1218
1949 U. SPAETER	389752	232906	8714	23045	2825	2263	1021	237	77095	163064	42724	106869	16812
DAR.OEFFENTL.GEF.	256674	141641	6247	16247	1767	765	208	38	63929	82166	24752	85827	10345
INSGESAMT	669909	315085	202214	111780	26789	14041	8006	1317	86739	250241	79823	253106	20836
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	264498	143945	99410	18340	1956	847	244	45	64469	84137	25792	90100	10594
	20836	14214	4371	1664	456	131	51	2	4362	10198	2031	4245	20836
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN 1)													
BIS 1900	68243	9033	14348	30312	11620	2930	1904	238	1709	9673	8880	47981	1203
1901 - 1918	69149	14334	17486	29479	6452	1398	672	76	2612	14770	8449	43318	1138
1919 - 1948	89541	33918	28341	21518	3641	2123	1179	207	4758	35080	10568	39135	965
1949 U. SPAETER	328420	188504	114982	21293	2630	1011	305	59	71627	123233	34671	98889	7560
DAR.OEFFENTL.GEF.	227196	120465	88944	15670	1697	420	56	6	60217	64366	21293	81320	4886
INSGESAMT	555353	245789	175157	102602	24343	7462	4060	580	80706	182756	62568	229323	10866
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	234029	122198	91834	17663	1871	463	72	10	60717	65769	22176	85367	5045
	29031	13831	6254	5042	3498	406	153	33	3524	14517	3004	7986	426
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	9145	3335	2634	1348	658	1170	732	101	149	3686	1885	3425	247
1901 - 1918	8353	4168	2072	1068	422	623	319	35	119	4623	1441	2170	173
1919 - 1948	32402	16505	7904	3919	746	3328	2036	395	178	18398	5509	8317	246
1949 U. SPAETER	58197	42167	13079	1584	150	1217	691	175	4882	38125	7726	7464	8902
DAR.OEFFENTL.GEF.	28229	20427	7009	501	40	342	150	32	3502	17238	3379	4210	5387
INSGESAMT	108097	66175	25689	7919	1976	6338	3778	706	5328	64832	16561	21376	9568
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	29285	20994	7274	584	53	380	169	35	3541	17798	3534	4412	5474
	9568	7061	1335	176	57	39	9	2	1865	6148	820	735	9568
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGBAUEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	1378	350	405	71	66	486	355	29	3	456	287	632	3
1901 - 1918	595	176	146	50	31	192	136	6	1	224	126	244	3
1919 - 1948	639	230	154	65	28	162	112	10	1	310	116	212	3
1949 U. SPAETER	435	275	83	20	13	44	36	3	2	292	56	85	
DAR.OEFFENTL.GEF.	116	79	18	10	1	8	5	1		86	9	21	
INSGESAMT	3047	1031	788	206	138	884	639	48	7	1282	585	1173	9
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	132	87	22	10	2	11	8	1		95	12	25	
	9	1	1	1	1	7	5			1	2	6	9
Niedersachsen													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	488533	61871	120235	51652	94403	160372	75617	47643	877	80500	93142	314014	4773
1901 - 1918	217920	38379	60189	28273	42285	48794	21365	12436	541	48968	41372	127039	2378
1919 - 1948	388656	88669	138741	57909	34173	69164	28307	19754	5161	104478	67699	211318	2420
1949 U. SPAETER	1113555	501971	476260	54965	25632	54727	19116	14246	56677	468071	190099	398708	25356
DAR.OEFFENTL.GEF.	524919	185871	285989	26644	10638	15777	6166	2762	39525	153815	92702	238877	7067
INSGESAMT	2208664	690890	795425	192799	196493	333057	144405	94079	63256	702017	392312	1051079	34927
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	539630	188571	291857	28380	12187	18635	7336	3583	39595	157017	95694	247324	7348
	34927	17905	10420	1690	2807	2105	1008	464	3036	15462	6574	9855	34927
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN 1)													
BIS 1900	272767	21898	56993	33194	78415	82267	40432	27817	630	30202	51727	190208	3127
1901 - 1918	132361	16623	35617	20860	35465	23796	11309	6165	444	21840	24617	85460	1563
1919 - 1948	222112	40863	88598	40334	25139	27178	13011	7451	4740	45904	36547	134921	1519
1949 U. SPAETER	638504	247270	315911	37297	20150	17876	8178	4390	49540	210127	109566	269271	10366
DAR.OEFFENTL.GEF.	339747	98986	207046	19766	8431	5518	2887	927	36218	67179	58199	178151	2959
INSGESAMT	1265744	326654	497119	131685	159169	151117	72930	45823	55354	308073	222457	679860	16575
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	347919	100077	210632	20889	9675	6646	3387	1268	36278	68460	59865	183316	3126
	170085	53253	75522	12715	11093	17502	8499	4349	6470	51225	31505	80885	870
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	203552	38909	60926	17029	13626	73062	32357	18048	217	48936	39893	114506	1560
1901 - 1918	81303	21035	23578	6875	5970	23845	9398	5960	77	26252	16127	38847	775
1919 - 1948	161837	46803	48773	16939	8492	40830	14628	11964	361	57415	30520	73541	871
1949 U. SPAETER	461341	246730	156531	16999	4924	36157	10567	9668	6118	250677	78992	125554	14139
DAR.OEFFENTL.GEF.	181900	85586	77497	6647	2035	10135	3199	1811	3085	85482	34143	59190	4048
INSGESAMT	908033	353477	289808	57842	33012	173894	66950	45640	6773	383280	165532	352448	17345
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	188217	87153	79704	7232	2318	11810	3837	2280	3095	87359	35443	62320	4153
	17345	10435	5136	446	575	753	317	119	1751	8892	3333	3369	17345
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGBAUEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	90946	15242	22178	6040	5678	41808	18240	12144	62	20541	14820	55523	308
1901 - 1918	28986	5832	6625	2079	1960	12490	4782	3934	19	8063	4831	16073	175
1919 - 1948	36015	7484	7684	2912	2037	15898	5235	5801	18	10822	5821	19354	76
1949 U. SPAETER	34684	12953	8325	2270	1127	10009	2736	3360	61	15395	5176	14052	97
DAR.OEFFENTL.GEF.	7367	2738	2203	461	232	1733	532	514	11	3094	1136	3126	22
INSGESAMT	190631	41511	44812	13301	10802	80205	30993	25239	160	54821	30648	105002	656
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	9091	3096	2632	603	327	2433	788	710	12	3581	1447	4051	67
	656	93	148	65	143	207	101	64		127	147	382	656

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern. - 1) Ohne von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

1. Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohnungen insgesamt	Von den Wohnungen										darunter Eigentumswohnungen	
		waren ausgestattet						wurden beheizt durch					
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		sonstige Ausstattung		Fernheizung	Zentralheizung, Etageheizung	Einzel- oder Mehrraumöfen mit			
		mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	zusammen	darunter ohne Bad und ohne WC			mit Was-serzapf-stelle und Aus-guß	ohne Was-serzapf-stelle mit oder ohne Aus-guß		Öl, Gas, Strom
Bremen													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	28382	6552	7114	7453	4304	2959	1793	392	30	8334	6668	13350	117
1901 - 1918	29042	7959	6720	9566	3108	1689	941	192	58	10050	5908	13026	106
1919 - 1948	52674	17162	14109	14443	3261	3699	1947	806	377	20562	10113	21622	150
1949 U. SPAETER	161174	93348	55477	8462	1783	2104	874	660	35753	59842	25376	40203	9216
DAR.OEFFENTL.GEF.	107889	59339	42742	4546	928	334	161	18	33493	26778	17041	30577	5098
INSGESAMT	271272	125021	83420	39924	12456	10451	5555	2050	36218	98788	48065	88201	9589
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	109723	59794	43442	5046	1013	428	219	29	33495	27326	17416	31486	5114
	9589	7422	1976	138	34	19	11		1331	6125	1320	813	9589
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN 1)													
BIS 1900	18017	3467	4111	5104	3543	1792	1134	223	24	4611	4301	9081	79
1901 - 1918	19691	4463	4444	7165	2601	1018	595	107	46	5798	3958	9889	76
1919 - 1948	30734	8929	8547	9580	2465	1213	712	181	340	10658	5526	14210	90
1949 U. SPAETER	120145	65794	45790	6451	1561	549	246	93	31727	35658	18893	33867	2613
DAR.OEFFENTL.GEF.	86299	44877	36755	3679	845	143	62	5	30338	15262	13383	27316	1064
INSGESAMT	188587	82653	62892	28300	10170	4572	2687	604	32137	56725	32678	67047	2858
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	87603	45153	37279	4072	910	189	91	10	30340	15607	13637	28019	1072
	9897	5326	2999	1010	338	224	124	15	1675	4117	1459	2646	125
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	9428	2896	2797	2064	608	1063	601	149	6	3472	2184	3766	36
1901 - 1918	8613	3302	2141	2119	414	637	324	83	11	3992	1823	2787	30
1919 - 1948	21196	8055	5401	4595	730	2415	1192	604	34	9670	4428	7064	54
1949 U. SPAETER	39682	26811	9323	1847	182	1519	617	552	3923	23499	6288	5972	6439
DAR.OEFFENTL.GEF.	21073	14230	5781	808	68	186	98	13	3071	11361	3586	3055	3974
INSGESAMT	78919	41064	19662	10625	1934	5634	2734	1388	3974	40633	14723	19589	6559
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	21579	14404	5950	907	86	232	125	19	3071	11558	3703	3247	3982
	6559	5221	1298	23	10	7	4		869	4362	914	414	6559
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGBAUEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	454	130	120	40	24	140	79	26	1	149	86	218	
1901 - 1918	184	65	36	26	7	50	31	8		77	29	78	9
1919 - 1948	171	63	39	19	11	39	20	10	1	79	27	64	
1949 U. SPAETER	234	162	41	13	2	16	10	3	58	112	21	43	8
DAR.OEFFENTL.GEF.	45	27	9	1	1	7	6			29	5	11	
INSGESAMT	1043	420	236	98	44	245	140	47	60	417	163	403	17
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	60	30	13	2	3	12	8	2		35	8	17	
	17	8	3	6					8		3	6	17
Nordrhein-Westfalen													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	842159	109231	199974	106228	225637	201089	109617	30700	2825	142642	118216	578476	5482
1901 - 1918	664035	86103	161091	125253	205928	85660	36065	7165	3775	111952	89682	458626	5069
1919 - 1948	916638	206902	359392	177467	89911	82966	36844	6717	6073	242933	129691	536581	4680
1949 U. SPAETER	2986569	1295568	1461224	135719	49644	44414	15175	2513	125323	1208726	417310	1235210	50321
DAR.OEFFENTL.GEF.	1818481	621245	1079241	79858	22573	15564	4392	531	87484	549081	254691	927225	21154
INSGESAMT	5409401	1697804	2181681	544667	571120	414129	197701	47095	137996	1707613	754899	2808893	65552
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	1864444	627934	1102807	88123	26992	18538	5708	810	87735	556535	261263	958911	21648
	65552	37687	17378	3084	5018	2385	996	194	5366	33487	8481	18218	65552
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN 1)													
BIS 1900	519615	40903	99462	74529	197230	107491	61682	18709	1954	58243	71285	388133	3727
1901 - 1918	503596	44275	113515	108678	183750	53378	24148	4643	3025	59166	64066	377339	3512
1919 - 1948	613324	101733	259482	139977	72100	40032	19141	3271	4893	120564	85290	402577	3091
1949 U. SPAETER	2138020	763360	1200468	109237	42673	21782	7295	1143	106468	683617	318759	1029176	21270
DAR.OEFFENTL.GEF.	1393228	370420	927736	67153	19443	8476	2385	275	76090	304967	207627	804544	9308
INSGESAMT	3774555	950771	1672927	432421	495753	222683	112266	27766	116340	921590	539400	2197225	31600
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	1428384	373816	947030	74191	23291	10056	3075	431	76293	308739	212532	830820	9661
	707414	178832	346127	92394	56673	33388	18309	2866	33430	156489	74510	442985	2451
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	303309	66563	96880	28944	22316	88606	44603	11076	773	82081	45077	175378	1646
1901 - 1918	146530	39887	44486	14217	17324	30616	11036	2366	639	50436	24168	71287	1411
1919 - 1948	292393	102464	96264	35428	16299	41938	17156	3349	1042	120652	43194	127505	1542
1949 U. SPAETER	815463	513731	249871	24137	5729	21995	7613	1323	16767	508565	95182	194949	27043
DAR.OEFFENTL.GEF.	413604	246614	145704	11711	2653	6922	1936	248	10482	240680	45991	116451	11585
INSGESAMT	1557695	722645	487501	102726	61668	183155	80408	18114	19221	761734	207621	569119	31642
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	423861	249834	149753	12817	3136	8321	2537	368	10527	244281	47600	121453	11723
	31642	22631	6591	692	847	881	299	40	3618	19395	3914	4715	31642
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGBAUEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	85292	19825	23600	6675	3919	31273	15274	4907	66	25124	8663	51439	261
1901 - 1918	20372	5240	5433	1588	1277	6834	3004	932	31	6824	2047	11470	102
1919 - 1948	27270	7588	7925	2209	1235	8313	3505	1108	32	9749	2782	14707	93
1949 U. SPAETER	29087	14229	9058	1576	525	3599	1424	351	76	15442	2891	10678	174
DAR.OEFFENTL.GEF.	7949	3989	2830	414	144	572	224	44	32	4197	764	2956	76
INSGESAMT	162021	46882	46016	12048	7056	50019	23207	7298	205	57139	16383	88294	630
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	9226	4372	3269	517	205	863	359	84	34	4640	922	3630	90
	630	120	213	57	122	118	66	15		146	93	391	630

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern. - 1) Ohne von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

1 Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Woh- nungen ins- gesamt	Von den Wohnungen										darunter Eigen- tums- woh- nungen	
		waren ausgestattet						wurden beheizt durch					
		mit Bad und WC		ohne Bad,	mit WC	sonstige Ausstattung			Fern- heizung	Zentral- heizung, Etagen- heizung	Einzel- oder Mehrraumöfen mit		
		mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	zusammen	darunter ohne Bad und ohne WC	ohne Was- serzapf- stelle mit oder ohne Aus- guß			Öl, Gas, Strom		Kohle, Holz, Torf, usw.
		Sammelheizung					mit Was- serzapf- stelle und Aus- guß	ohne Was- serzapf- stelle mit oder ohne Aus- guß					
in d. Küche/Kochn.													
Hessen													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	401762	43158	114019	54727	66000	123858	74405	6904	584	56574	108444	236160	3009
1901 - 1918	182552	31219	56103	36652	30235	28343	14026	860	567	40437	55922	85626	1794
1919 - 1948	263239	68002	89544	42638	27209	35846	17658	1127	6022	76145	69410	111662	2103
1949 U. SPAETER	901129	423326	392244	38955	23255	23349	8307	729	37704	403327	202460	257658	17634
DAR.OEFFENTL.GEF.	364825	114728	223134	14293	6921	5749	1832	83	21940	96790	97537	146558	3735
INSGESAMT	1748682	565705	651910	172972	146699	211396	114396	9620	44877	576483	436236	691086	24540
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	376274 24540	116842 13940	228006 5633	15694 1565	8222 2010	7510 1392	2707 694	151 69	21988 1625	99258 12912	100995 4331	154033 5672	3925 24540
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN ¹⁾													
BIS 1900	202096	18161	45003	37279	55060	46593	31142	4241	380	25494	58385	117837	1983
1901 - 1918	119708	17089	34354	30746	24727	12792	6830	601	471	22664	37729	58844	1240
1919 - 1948	147468	35319	47208	30002	19941	14998	8534	682	5834	37681	38242	65711	1291
1949 U. SPAETER	570978	244472	268371	28770	19203	10162	4333	384	33414	223822	131412	182330	8850
DAR.OEFFENTL.GEF.	264040	69950	174915	11019	5626	2530	1010	61	20897	51890	72195	119058	2076
INSGESAMT	1040250	315041	394936	126797	118931	84545	50839	5908	40099	309661	265768	424722	13364
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	270080 105388	70870 45527	177430 41206	11967 8804	6641 5603	3172 4248	1378 1075	93 168	20936 7709	52992 41156	74047 23594	122105 32929	2192 781
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	190064	23884	66860	15871	9086	74363	41102	2370	179	29686	48183	112016	958
1901 - 1918	58944	13163	20716	5187	4841	15037	6882	245	73	16609	17329	24933	526
1919 - 1948	111930	31627	41197	11966	6794	20346	8815	418	149	37229	30331	44221	785
1949 U. SPAETER	311389	166216	119405	9414	3547	12807	3828	320	3552	167082	68260	72495	7584
DAR.OEFFENTL.GEF.	98134	43731	46941	3084	1209	3169	803	21	925	43905	24806	28498	1584
INSGESAMT	672327	234890	248178	42438	24268	122553	60627	3353	3953	250606	164103	253665	9853
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	103386 9853	44900 6356	49249 2206	3517 347	1470 431	4250 533	1287 212	52 14	934 554	45237 5961	26372 1640	30843 1698	1655 9853
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGEBAEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	65923	5489	18286	3737	2724	35687	18661	1281	47	7627	11826	46423	202
1901 - 1918	11615	1329	3483	691	821	5291	2566	159	7	1887	2365	7356	99
1919 - 1948	14633	1823	4644	1028	997	6141	2844	182	11	2521	2829	9272	114
1949 U. SPAETER	18065	7213	6356	886	603	3007	1063	75	26	7881	2868	7290	99
DAR.OEFFENTL.GEF.	3814	1745	1420	215	117	317	112	6	6	1854	624	1330	10
INSGESAMT	110236	15854	32769	6342	5145	50126	25134	1697	91	19916	19888	70341	514
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	4774 514	1880 45	1729 121	270 48	187 108	708 192	301 114	22 15	9 1	2030 73	828 94	1907 346	37 514
Rheinland-Pfalz													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	360318	28153	105724	38046	44330	144065	91163	11597	510	35918	102282	221608	1893
1901 - 1918	107097	13645	33629	13917	19007	26899	15382	1278	243	17536	35425	53893	902
1919 - 1948	191535	31086	74975	31642	19039	34743	20718	1569	508	37547	59414	94266	1096
1949 U. SPAETER	497624	206369	225952	32548	12940	19815	9081	818	11179	204321	139552	142572	8460
DAR.OEFFENTL.GEF.	163568	48154	98396	11030	2947	3041	1268	67	4691	45369	55223	58085	1874
INSGESAMT	1156574	279253	440280	116153	95366	225522	136344	15262	12440	295322	336673	512139	12351
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	172074 12351	49309 5996	102286 3607	12209 728	3644 1130	4626 920	2179 511	174 60	4713 621	46704 5600	58280 3370	62377 2760	1972 12351
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN ¹⁾													
BIS 1900	139574	8875	30570	18084	34822	47223	32250	5012	253	12365	43651	83305	1093
1901 - 1918	54087	5390	13913	8963	14919	10902	6492	672	135	7466	18594	27891	508
1919 - 1948	92641	11501	34815	19649	13853	12823	8210	770	293	14835	30021	47492	642
1949 U. SPAETER	258581	93470	125772	22064	10233	7072	3734	327	8646	90451	79052	80432	3793
DAR.OEFFENTL.GEF.	102140	21056	68797	8607	2424	1256	648	34	3781	18490	38459	41400	857
INSGESAMT	544883	119236	205070	68760	73797	78020	50686	6781	9329	125117	171318	239120	6036
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	106512 58368	21509 21001	70736 24810	9395 5160	2980 3366	1892 4031	1075 1986	95 176	3796 2001	19030 20512	39991 17691	43695 18164	906 259
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	210709	18433	72801	18711	8267	92497	55587	6045	238	22502	56281	131688	753
1901 - 1918	50298	7779	18928	4595	3626	15370	8475	566	90	9506	16039	24663	374
1919 - 1948	95507	18859	38877	11501	4848	21422	12180	775	206	21868	28298	45135	423
1949 U. SPAETER	225500	104862	96168	9642	2412	12416	5208	468	2050	105945	57180	60325	4050
DAR.OEFFENTL.GEF.	59752	26451	28934	2138	471	1758	611	32	753	26239	16482	16278	982
INSGESAMT	582014	149933	226774	44449	19153	141705	81450	7854	2584	159821	157798	261811	5600
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	63758 5600	27140 2915	30838 1747	2509 204	594 303	2677 431	1075 227	74 17	759 260	27016 2747	17767 1565	18216 1028	1028 5600
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGEBAEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	66265	4564	19238	4653	2069	35741	20814	1934	49	6005	13915	46296	120
1901 - 1918	10061	965	3336	791	452	4517	2669	201	6	1274	2334	6447	38
1919 - 1948	14745	1740	5217	1272	629	5887	3556	234	27	2235	2958	9525	22
1949 U. SPAETER	17626	6004	6801	1143	429	3249	1543	115	48	6550	3452	7576	39
DAR.OEFFENTL.GEF.	2519	1005	1035	166	51	262	110	9	9	1062	508	940	11
INSGESAMT	108697	13273	34592	7859	3579	49394	28582	2484	130	16064	22659	69844	219
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	3191 219	1080 33	1302 61	225 29	71 30	513 66	252 40	31 10	9 41	1157 65	655 113	1370 113	17 219

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern. - 1) Ohne von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

1. Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohnungen insgesamt	Von den Wohnungen											darunter Eigentums- wohnungen
		waren ausgestattet						wurden beheizt durch					
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		sonstige Ausstattung		Fern- heizung	Zentral- heizung, Etagen- heizung	Einzel- oder Mehrräumen mit			
		mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	Zusammen	darunter ohne Bad und ohne WC			Öl, Gas, Strom	Kohle, Holz, Torf, usw.		
Sammelheizung					mit Was- serzapf- stelle und Aus- guß	ohne Was- serzapf- stelle mit oder ohne Aus- guß	In d. Küche/Kochn.						
Baden-Württemberg													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	677391	41101	156306	108910	78905	292169	206772	8328	1107	54954	180734	440596	7347
1901 - 1918	235139	24780	73180	66214	24074	46891	30305	700	1041	30116	84104	119878	3165
1919 - 1948	441334	70070	161314	104494	24965	80491	51025	1149	1550	82249	151238	206297	3391
1949 U. SPAETER	1373309	537597	627094	121907	20510	66201	30162	694	50036	511506	408098	403669	61796
DAR.OEFFENTL.GEF.	524154	141301	298060	57273	7182	20338	10163	111	28169	119962	174577	201446	13205
INSGESAMT	2727173	673548	1017894	401525	148454	485752	318264	10871	53734	678825	824174	1170440	75699
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	545385 75699	143971 41881	306840 22487	61331 5554	8519 2805	24724 2972	12702 1855	177 52	28276 5597	123061 37143	182051 17802	211997 15157	13567 75699
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN 1)													
BIS 1900	301467	16580	62566	65003	61917	95401	71868	3651	814	22613	98950	179090	3761
1901 - 1918	145290	12910	43321	50163	19313	19583	13447	371	889	15786	55064	73551	1874
1919 - 1948	241178	32146	90878	70486	18100	29568	20515	585	1226	37972	86683	115297	1953
1949 U. SPAETER	817978	291709	393947	89883	16718	25721	14708	301	40859	266087	256738	254294	27833
DAR.OEFFENTL.GEF.	341974	77450	206042	44306	5867	8309	5489	61	24828	56858	116983	143305	5351
INSGESAMT	1505913	553345	590712	275535	116048	170273	120538	4908	43788	342458	497435	622232	35421
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	352640 172938	78445 51775	210312 70938	47141 25236	6890 9708	9852 15281	6568 8933	95 250	24920 6365	57988 51197	120913 55099	148819 60277	5551 2131
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	355737	23407	90741	40786	14890	185913	126093	3801	273	30871	78406	246187	3410
1901 - 1918	84500	11196	28534	14688	4195	25887	15744	278	130	13492	27580	43298	1228
1919 - 1948	192929	36718	68386	32325	6400	49100	29079	508	293	42844	62754	87038	1384
1949 U. SPAETER	530162	232945	225301	29590	3330	38996	14616	351	7994	232926	145938	143304	31826
DAR.OEFFENTL.GEF.	176958	61899	89898	12220	1218	11723	4480	47	2921	61441	56377	56219	7671
INSGESAMT	1163328	304266	412962	117389	28815	299896	185532	4938	8690	320133	314678	519827	37848
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	187213 37848	63527 21694	94313 11838	13386 1886	1509 925	14478 1505	5873 869	75 20	2936 2941	63358 19029	59840 8952	61079 6926	7830 37848
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGEBAEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	144766	5379	25420	12231	5253	96483	67006	1780	35	8668	16369	119694	413
1901 - 1918	19947	992	4158	2027	925	11845	7765	172	8	1581	3287	15071	49
1919 - 1948	30271	1637	6080	3224	1162	18168	11861	202	8	2683	5042	22538	113
1949 U. SPAETER	34278	9138	12330	3324	729	8757	4175	80	32	10463	6120	17663	159
DAR.OEFFENTL.GEF.	9148	3166	3367	817	155	1643	745	10	7	3544	1490	4107	81
INSGESAMT	229262	17146	47988	20806	8069	135253	90807	2234	83	23395	30818	174966	734
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	11351 734	3385 70	4083 162	1047 91	223 121	2613 290	1299 208	22 5	8	3854 91	1918 169	5571 474	104 734
Bayern													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	775021	39666	201726	106341	126019	301269	165174	68586	1643	48316	197616	527446	7123
1901 - 1918	238568	20564	78523	56215	32691	50575	26567	9579	1137	23369	75192	138870	3359
1919 - 1948	574134	71956	228911	118155	50651	104461	56209	19169	2681	80216	185310	305922	4650
1949 U. SPAETER	1698910	625648	849745	120519	38141	64857	27119	10603	61426	582283	530629	524372	83381
DAR.OEFFENTL.GEF.	590824	153343	378467	46831	6565	3618	1870	545	25667	131681	209480	223996	20134
INSGESAMT	3286633	757834	1358905	401230	247502	521162	275069	107937	67087	734184	988752	1496610	98513
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	611367 98513	155054 66196	388175 21738	51919 4436	8105 3888	8114 2255	3106 866	1009 403	25809 11630	133451 55144	216843 16978	235264 14761	20408 98513
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN 1)													
BIS 1900	372765	15470	81616	66548	107674	101457	49621	32644	1279	19218	116722	235546	4782
1901 - 1918	154368	11257	47859	46593	27884	20775	10341	5354	1008	12639	52498	88223	2456
1919 - 1948	307307	32769	121708	79184	37442	36204	19161	9074	2460	36254	103978	164615	2794
1949 U. SPAETER	1016196	369372	509846	86487	30643	19848	7918	3993	51735	330234	320407	313820	35066
DAR.OEFFENTL.GEF.	438599	100653	289805	40508	5477	2156	728	244	22224	81559	155578	179238	5932
INSGESAMT	1850636	428868	761029	278812	203643	178284	87041	51065	56482	398345	593605	802204	45098
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	453106 222008	101650 66202	296751 95325	44875 29133	6766 16256	3064 15092	1166 7027	465 2514	22356 9290	82547 62003	160998 72114	187205 78601	6119 2790
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	381767	23134	115986	36756	14834	191087	110709	32912	312	27850	76986	276619	2180
1901 - 1918	78883	8721	29084	8523	4056	28499	15496	3874	102	10071	21423	47287	828
1919 - 1948	257897	37847	104248	37198	12236	66368	35976	9567	169	42474	79081	136173	1759
1949 U. SPAETER	651307	239989	328740	32004	6650	43924	18777	6369	8745	236374	202537	203651	43995
DAR.OEFFENTL.GEF.	148019	51307	86473	5877	955	3407	1127	297	3281	48848	52729	43161	13945
INSGESAMT	1369854	309691	578058	114481	37746	329878	180958	52722	9328	316769	380027	663730	48762
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	153781 48762	51983 34360	89142 11459	6551 1075	1175 873	4930 995	1886 365	523 117	3288 5865	49593 28732	54608 8463	46292 5702	14028 48762
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGEBAEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	220329	7119	50477	18541	8472	135720	82305	24487	32	5629	25864	184804	432
1901 - 1918	32200	1309	8384	2475	1505	18527	10790	2988	6	1730	4842	25622	77
1919 - 1948	53818	2146	14401	4512	2627	30132	17229	4916	8	2882	8233	42695	137
1949 U. SPAETER	67773	13031	29530	5051	2338	17823	8801	2354	43	14202	12481	41047	253
DAR.OEFFENTL.GEF.	7116	2228	3445	463	169	811	342	90	5	2360	1430	3321	25
INSGESAMT	374120	23605	102792	30579	14942	202202	119125	34745	89	28443	51420	294168	899
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	8568 899	2309 82	3922 220	580 88	217 176	1540 333	738 151	220 100	7 92	2462 183	1678 624	4421 899	37 899

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhausern. - 1) Ohne von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

1 Wohnungen nach Ausstattung und Besitzverhältnis sowie nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohn- ungen ins- gesamt	Von den Wohnungen											darunter Eigen- tums- Wohn- ungen
		waren ausgestattet							wurden beheizt durch				
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		sonstige Ausstattung			Fern- heizung	Zentral- heizung, Etagen- heizung	Einzel- oder Mehrraumöfen mit		
		mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	zusammen	darunter ohne Bad und ohne WC				Öl, Gas, Strom	Kohle, Holz, Torf, usw.	
		Sammelheizung					mit Was- serzapf- stelle und Aus- guß		mit oder ohne Aus- guß				
				in d. Küche/Kochn.									
Seerland													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	73570	5096	23417	11411	14623	19023	13624	588	51	6734	24404	42381	288
1901 - 1918	41566	4346	12991	6586	10195	7448	4256	178	94	5664	14542	21266	152
1919 - 1948	79349	12207	29069	14232	12857	10984	5871	190	103	15620	27092	36534	218
1949 U. SPAETER	171587	63256	76893	16075	9531	5832	2394	103	5493	61018	53564	51512	2870
DAR.OEFFENTL.GEF.	62281	20216	31565	6187	3040	1273	437	13	3400	17621	20864	20396	785
INSGESAMT	366072	84905	142370	48304	47206	43287	26145	1059	5741	89036	119602	151693	3528
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	66226 3528	20736 2731	33422 336	6687 130	3597 275	1784 106	704 55	25 7	3402 745	18237 2015	22321 346	22266 422	813 3528
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN ¹⁾													
BIS 1900	32109	1800	6356	5418	11181	7354	5427	271	41	2772	10947	18349	165
1901 - 1918	21876	1858	4659	4070	7840	3449	2071	108	83	2633	7674	11486	87
1919 - 1948	37143	5107	10923	7502	9158	4453	2509	92	92	7271	12989	16791	126
1949 U. SPAETER	82970	28251	33097	11473	7918	2231	886	40	4300	26358	27299	25013	891
DAR.OEFFENTL.GEF.	29829	8070	13706	4875	2669	509	181	10	2910	5759	10920	10240	226
INSGESAMT	174098	37016	55035	28463	36097	17487	10893	511	4516	39034	58909	71639	1269
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	31325 17754	8204 5527	14262 5256	5091 2857	3084 2189	684 1925	265 1499	15 27	2910 1100	5951 4885	11497 3603	10967 8166	245 49
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	39898	3193	16798	5692	3090	11125	7732	285	6	3824	13157	22911	119
1901 - 1918	18921	2404	8155	2381	2127	3854	2069	69	9	2926	6688	9298	64
1919 - 1948	41182	6897	17859	6522	3481	6423	3292	94	9	8096	13851	19226	90
1949 U. SPAETER	86273	33762	43109	4396	1464	3542	1483	61	1012	33538	25777	25946	1724
DAR.OEFFENTL.GEF.	32000	11964	17698	1260	328	750	251	3	442	11719	9835	10004	551
INSGESAMT	186274	46256	85921	18991	10162	24944	14576	509	1036	48384	59473	77381	1997
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	34411 1997	12346 1696	18989 157	1534 41	461 60	1081 43	430 20	10 3	444 494	12138 1211	10702 139	11127 153	560 1997
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGBAEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	3597	168	1349	383	182	1515	1065	59	1	220	1047	2329	6
1901 - 1918	950	53	358	92	74	373	250	20		78	297	575	
1919 - 1948	1698	136	698	203	165	496	300	12		193	537	968	3
1949 U. SPAETER	1728	399	801	146	112	270	175	6		430	549	749	3
DAR.OEFFENTL.GEF.	433	147	197	30	24	35	19	2		153	119	161	3
INSGESAMT	7973	756	3206	824	533	2654	1790	97	1	921	2430	4621	12
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	524 12	155 3	240 3	43 4	27 4	59 1	36 1	3 1		165 494	146 1211	213 139	3 1997
Berlin (West)													
A) WOHNUNGEN INSGESAMT													
BIS 1900	209608	11007	47392	59803	86857	4549	3073	468	1855	11294	6895	189564	2502
1901 - 1918	250598	43256	103178	78654	23928	1582	845	117	5083	42336	9349	193830	1955
1919 - 1948	175672	72924	87303	8933	2685	3827	2160	836	8526	67574	9453	90119	790
1949 U. SPAETER	326539	236426	80859	5113	3040	1101	480	214	44711	196409	10964	74455	13926
DAR.OEFFENTL.GEF.	267800	193217	70534	3091	682	276	36	8	38767	157130	6795	65108	11525
INSGESAMT	962417	363613	318732	152503	116510	11059	6558	1635	60175	317613	36661	547968	19173
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	277847 19173	196315 13837	75683 2463	4093 1336	1412 1427	344 110	67 67	15 7	39026 1843	160026 12106	7269 655	71526 4569	11644 19173
B) BEWOHNTE MIETWOHNUNGEN ¹⁾													
BIS 1900	199033	9026	44515	57863	83639	3990	2755	406	1793	9091	5945	182204	2229
1901 - 1918	240931	39711	99740	76887	23167	1426	775	94	4934	38722	8455	188820	1729
1919 - 1948	142108	54779	77459	6645	2325	900	399	138	8433	48529	4872	80274	590
1949 U. SPAETER	289390	207082	74724	4520	2676	388	81	28	42756	168678	7376	70580	2651
DAR.OEFFENTL.GEF.	246285	174418	68094	2946	597	230	13	3	37209	139780	5502	63794	2217
INSGESAMT	871462	310598	296438	145915	111807	6704	4010	666	57916	265020	26648	521878	7199
DAR.OEFFENTL. GEF. DIENSTWOHNUNGEN	255802 50074	177252 19955	73071 14172	3907 9204	1294 6006	278 737	32 341	8 34	37465 2882	142403 19454	5900 2609	70034 25129	2314 443
C) VOM EIGENTUEMER BEWOHNTE WOHNUNGEN													
BIS 1900	5706	1714	2227	713	741	311	158	44	30	1826	814	3036	215
1901 - 1918	6148	2786	2468	589	203	102	39	19	74	2839	784	2451	195
1919 - 1948	32199	17494	9396	2144	285	2880	1733	687	60	18363	4496	9280	192
1949 U. SPAETER	34470	27439	5753	536	46	696	395	185	1583	26083	3470	3334	11070
DAR.OEFFENTL.GEF.	20153	17837	2164	110	6	36	23	5	1340	16549	1238	1026	9216
INSGESAMT	78523	49433	19844	3982	1275	3989	2325	935	1747	49111	9564	18101	11672
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	20597 11672	18081 10824	2307 621	138 110	15 96	56 27	35 16	7 1	1341 1228	14803 9617	1312 391	1141 436	9237 11672
DARUNTER: D) WOHNUNGEN IN LANDWIRTSCHAFTL. WOHNGBAEUDEN (IN A, B und C ENTHALTEN)													
BIS 1900	529	62	88	112	204	63	46	9	1	70	36	422	69
1901 - 1918	360	64	73	143	73	7	4		13	64	30	253	28
1919 - 1948	170	95	43	11	7	14	7	7	2	98	16	54	12
1949 U. SPAETER	120	84	26	6		4	2	2		85	12	23	
DAR.OEFFENTL.GEF.	47	32	14	1						32	2	13	
INSGESAMT	1179	305	230	272	284	88	59	18	16	317	94	752	109
DAR.OEFFENTL. GEF. EIGENTUMSWOHN.	61 109	38 37	15 23	2 30	3 16	3 8	3 3	3 3		38 33	6 9	17 67	7 109

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern. - 1) Ohne von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

2. Wohnungen ohne Wohnpartei nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohn- ungen ohne Wohn- partei	Davon waren													
		nicht zur weiteren Nutzung bestimmt	künftiger Nutzer steht fest	zur weiteren Nutzung bestimmt											
				Wohnung steht bis zu 3 Monaten leer					Wohnung steht länger als 3 Monate leer						
				ins- gesamt	davon mit ... Räumen 1)				dar. in Wohngeb. m. 1 u. 2 Wohnungen	ins- gesamt	davon mit ... Räumen 1)				dar. in Wohngeb. m. 1 u. 2 Wohnungen
1 und 2	3	4	5 und mehr		1 und 2	3	4	5 und mehr							
Bundesgebiet															
BIS 1948 ERRICHTET	184932	24340	62285	56209	7989	17956	18103	12161	23231	42098	4703	12117	13424	11854	23975
DAR. OHN. BAD, OHN. WC IN WOHN	82227	16554	21234	23316	4957	8441	6669	3249	10387	21123	3157	6977	6444	4545	13080
1949 BIS 1966 ERRICHTET	91519	2229	40741	31589	6038	9204	10732	5615	11091	16960	2319	4501	5607	4533	9024
1967 ERRICHTET	13220	79	5394	4013	671	776	1470	1096	1438	3734	444	678	1408	1204	1363
1968 ERRICHTET	20502	56	11010	6811	887	1302	2609	2013	2283	2625	371	460	922	872	792
INSGESAMT	310173	26704	119430	98622	15585	29238	32914	20885	38043	65417	7837	17756	21361	18463	35154
Schleswig-Holstein															
BIS 1948 ERRICHTET	8310	972	3224	2122	232	789	635	466	1055	1292	153	691	667	481	1299
DAR. OHN. BAD, OHN. WC IN WOHN	4396	735	1423	1063	164	457	307	142	542	1175	110	486	397	182	757
1949 BIS 1966 ERRICHTET	2918	80	1244	848	159	243	260	186	331	746	99	165	200	282	466
1967 ERRICHTET	509	2	200	95	18	25	7	15	21	212	56	37	52	67	69
1968 ERRICHTET	1117	4	491	415	45	116	136	118	119	207	4	18	53	132	153
INSGESAMT	12854	1058	5159	3480	454	1173	1068	785	1526	3157	312	911	972	962	1987
Hamburg															
BIS 1948 ERRICHTET	3288	407	912	1727	144	634	595	354	411	242	20	75	86	61	69
DAR. OHN. BAD, OHN. WC IN WOHN	596	133	143	280	47	129	82	22	68	40	6	19	10	5	15
1949 BIS 1966 ERRICHTET	1927	27	723	1041	261	361	292	127	191	136	21	48	42	25	39
1967 ERRICHTET	302	1	17	108	26	18	22	42	39	116	13	46	57	51	51
1968 ERRICHTET	868	6	414	358	37	93	99	179	68	90	11	13	17	49	35
INSGESAMT	6385	441	2126	3234	468	1106	1008	652	709	584	57	149	191	192	194
Niedersachsen															
BIS 1948 ERRICHTET	20951	2304	6604	6748	456	1676	2737	1887	3293	5295	371	1322	1834	1768	2951
DAR. OHN. BAD, OHN. WC IN WOHN	10291	1628	2453	3236	311	962	1328	631	1644	2974	268	866	1069	771	1691
1949 BIS 1966 ERRICHTET	8913	157	3881	3706	355	783	1405	652	1403	1669	191	413	581	484	1000
1967 ERRICHTET	1253	2	461	387	31	51	192	113	195	363	48	35	70	150	179
1968 ERRICHTET	2205	4	1179	715	26	90	418	181	365	305	56	63	95	91	73
INSGESAMT	34220	2467	12125	11056	969	2594	4752	2841	5356	7572	666	1833	2580	2493	4203
Bremen															
BIS 1948 ERRICHTET	2386	198	789	957	103	391	315	144	380	442	64	173	134	71	195
DAR. OHN. BAD, OHN. WC IN WOHN	478	79	122	172	38	79	45	10	66	105	16	48	25	16	47
1949 BIS 1966 ERRICHTET	1102	38	503	441	109	164	136	38	64	120	23	57	29	11	34
1967 ERRICHTET	90	1	45	24	9	4	11	4	20	10	3	3	3	4	3
1968 ERRICHTET	117	8	46	58	7	15	33	3	6	13	7	2	4		
INSGESAMT	3695	237	1383	1490	228	574	493	185	474	595	104	235	170	86	232
Nordrhein-Westfalen															
BIS 1948 ERRICHTET	42972	5907	16729	13186	2481	5058	3424	2218	3734	7150	1144	2339	1554	1708	2855
DAR. OHN. BAD, OHN. WC IN WOHN	18238	3655	5680	5766	1600	2465	1170	531	1388	3137	731	1165	725	516	1201
1949 BIS 1966 ERRICHTET	23508	587	11655	8050	1966	2730	2328	1086	1774	3216	551	879	903	843	1424
1967 ERRICHTET	2702	16	964	650	158	157	225	110	105	572	97	160	221	159	140
1968 ERRICHTET	4176	8	2304	1317	230	285	444	358	190	547	68	91	260	128	90
INSGESAMT	72858	6518	31657	23203	4775	8230	6426	3772	5808	11485	1900	3409	3338	2838	4506

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern. - 1) für Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung.

2. Wohnungen ohne Wohnpartei nach dem Baualter der Gebäude*)

Baualter der Gebäude	Wohn- nungen ohne Wohn- partei	Davon waren													
		nicht zur weiteren Nutzung bestimmt	künftiger Nutzer steht fest	zur weiteren Nutzung bestimmt											
				künftiger Nutzer steht noch nicht fest										Wohnung steht länger als 3 Monate leer	
				Wohnung steht bis zu 3 Monaten leer					Wohnung steht länger als 3 Monate					leer	
ins- gesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	dar. in Wohngeb. m. 1 u. 2 Wohnungen	ins- gesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	dar. in Wohngeb. m. 1 u. 2 Wohnungen	ins- gesamt	1 und 2		
Hessen															
BIS 1948 ERRICHTET	15521	1404	5156	4998	608	1546	1737	1107	2138	3963	345	1166	1346	1106	2159
DAR.OHN.BAD,OHN.WC IN WOHN	5944	858	1531	1822	353	701	533	235	880	1733	203	631	542	357	1057
1949 BIS 1966 ERRICHTET	9019	146	3730	3352	707	912	1124	609	1125	1791	306	490	591	404	879
1967 ERRICHTET	1607	20	584	508	83	110	189	126	176	495	72	132	167	124	184
1968 ERRICHTET	1768	9	878	594	72	116	240	166	235	287	81	73	65	68	47
INSGESAMT	27915	1579	10348	9452	1470	2684	3290	2008	3674	6536	804	1861	2169	1702	3269
Rheinland-Pfalz															
BIS 1948 ERRICHTET	13808	2119	3859	4140	358	1073	1576	1133	2471	3690	325	930	1166	1269	2559
DAR.OHN.BAD,OHN.WC IN WOHN	6525	1521	1434	1789	250	554	637	348	1138	1781	220	515	544	502	1360
1949 BIS 1966 ERRICHTET	5548	161	2067	2056	274	547	774	461	962	1264	158	313	413	380	728
1967 ERRICHTET	959	4	385	249	9	43	98	99	136	321	21	79	176	45	61
1968 ERRICHTET	1204	3	718	340	41	47	140	112	187	143	3	26	75	39	54
INSGESAMT	21519	2287	7029	6785	682	1710	2588	1805	3756	5418	507	1348	1830	1733	3402
Baden-Württemberg															
BIS 1948 ERRICHTET	31988	4910	10547	8160	566	2247	3354	1993	4343	8371	519	2326	3176	2350	5753
DAR.OHN.BAD,OHN.WC IN WOHN	15358	3725	3663	3260	322	1120	1262	556	2129	4710	352	1521	1742	1095	3635
1949 BIS 1966 ERRICHTET	16949	501	7672	5181	707	1275	2122	1077	2149	3595	323	917	1416	939	2001
1967 ERRICHTET	2572	17	1156	782	75	174	288	245	257	617	48	93	239	237	274
1968 ERRICHTET	2953	8	1773	849	103	139	337	270	368	323	16	55	113	139	139
INSGESAMT	54462	5436	21148	14972	1451	3835	6101	3585	7117	12906	906	3391	4944	3665	6167
Bayern															
BIS 1948 ERRICHTET	32932	4596	10057	9368	1285	2926	2905	2252	4630	8911	1123	2486	2663	2639	5493
DAR.OHN.BAD,OHN.WC IN WOHN	15562	3306	3523	4120	848	1451	1124	697	2260	4613	845	1486	1260	1022	3047
1949 BIS 1966 ERRICHTET	18202	405	7920	6070	1084	1794	2001	1191	2644	3807	508	1051	1244	1004	2229
1967 ERRICHTET	3366	16	1373	1014	188	155	358	313	462	963	82	147	397	337	388
1968 ERRICHTET	5314	11	2752	1920	270	332	690	628	705	631	102	108	232	189	186
INSGESAMT	59814	5028	22102	18372	2827	5207	5954	4384	8441	14312	1815	3792	4536	4169	8296
Saarland															
BIS 1948 ERRICHTET	3311	410	1029	982	115	260	348	259	527	890	88	249	274	279	559
DAR.OHN.BAD,OHN.WC IN WOHN	1484	286	354	433	89	151	135	58	233	411	72	145	119	75	253
1949 BIS 1966 ERRICHTET	1717	33	594	608	79	181	207	141	289	482	49	121	166	146	217
1967 ERRICHTET	193		60	61	7	5	34	15	26	72	8	14	27	23	14
1968 ERRICHTET	213		124	60	7	8	19	26	30	29	5	9	2	13	15
INSGESAMT	5434	443	1807	1711	208	454	608	441	872	1473	150	393	469	461	805
Berlin (West)															
BIS 1948 ERRICHTET	9465	1113	3379	3821	1641	1362	468	350	249	1152	546	360	124	122	83
DAR.OHN.BAD,OHN.WC IN WOHN	3355	628	908	1375	935	372	53	15	39	444	334	95	11	4	17
1949 BIS 1966 ERRICHTET	1716	94	752	736	396	214	89	37	34	134	50	47	22	15	7
1967 ERRICHTET	267		89	135	67	34	16	18	17	43	7	25	10	1	
1968 ERRICHTET	569	3	331	185	49	61	53	22	10	50	18	2	6	24	
INSGESAMT	12017	1210	4551	4877	2153	1671	626	427	310	1379	621	434	162	162	90

*) Ohne Wohnungen in Wochenend-/Ferienhäusern.- 1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung.

Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Titel der Veröffentlichung	Heft-Nr.
<u>Fachserie E, Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968:</u>	
Methodische Grundlagen	Heft 1 (In Vorbereitung)
Ausgewählte Strukturdaten nach Kreisen	Heft 2
Ausgewählte Strukturdaten nach Ländern, Gemeindegrößenklassen und Großstädten	Heft 3
Gebäude und Wohnungen nach Baualter, Größe und Ausstattung	Heft 4
Wohnungen nach Baualter der Gebäude, Ausstattung und Besitzverhältnis	Heft 5
Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Raumzahl, Belegung und Ausstattung - Öffentliche Förderung	Heft 6 (In Vorbereitung)
Bewohnte Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Miete, Ausstattung und Größe der Wohnung	Heft 7
Wohnparteien nach ihrer Unterbringung, sozialer Stellung und Personenzahl ..	Heft 8
Ergänzende Strukturdaten über Wohnungen und Wohnparteien	Heft 9 (In Vorbereitung)
Ausgewählte Strukturdaten nach Stadtregionen	Sonderheft
<u>Wirtschaft und Statistik:</u>	
Zum Konzept der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 5/1968
Das Programm der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 10/1968
Erfahrungen der Zähler bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 9/1969
Die Wohnsituation in größeren Städten - Vorergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 9/1969
Gebäude, Wohnungen, Wohnparteien - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungs- zählung am 25. Oktober 1968	Heft 5/1970
Gebäude und Wohnungen nach Art, Alter und Ausstattung - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 8/1970
Wohnungen nach Besitzverhältnis, Belegung und öffentlicher Förderung - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 11/1970
Wohnparteien in Wohnungen und Wohngelegenheiten - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 11/1970
Wohnungen nach Art, Alter und Ausstattung - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 7/1971
Struktur und Ausstattung der Zweitwohnungen - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 9/1971
Wohnverhältnisse der älteren Menschen - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 10/1971
Wohnungsbelegung - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 11/1971
Wohnverhältnisse der jungen Ehepaare - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 11/1971
Unterbringung und soziale Schichtung der Wohnparteien - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 12/1971
Eigentumswohnungen - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 12/1971
Wohnverhältnisse der großen Haushalte - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 1/1972
Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner - Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Heft 5/1972

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Titel der Veröffentlichung	Quelle
<u>Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein</u> 2300 Kiel 1, Postfach - Mühlenweg 116	
Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - Vorläufiges Ergebnis	Statistischer Bericht FO/Gebäude- und Wohnungs- zählung 1968 - 1 vom 20. 3. 1970
Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - Endgültiges Ergebnis	Statistischer Bericht FO/Gebäude- und Wohnungs- zählung 1968 - 2 vom 3. 6. 1970

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Titel der Veröffentlichung	Quelle
Gebäude und Wohnungen in den schleswig-holsteinischen Kreisen - Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - 1. für den Gebietsstand am 25. Oktober 1968 (Wohnungszählung) 2. für den Gebietsstand am 27. Mai 1970 (Volkszählung)	Statistischer Bericht FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - 3 vom 30. 12. 1970
Gebäude und Wohnungen - Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. 10. 1968	Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1970 - Teil 1 -
Gebäude und Wohnungen - Umgerechnete Ergebnisse für die neuen Kreise und bis 27. 5. 1970 neu gebildeten Gemeinden	Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1970 - Teil 1 - Beiheft
Die Auspendler im Hamburger Umland 1968 - Ergebnisse einer Zusatzerhebung zur Wohnungszählung am 25.10.1968 - Gebietsstand: 26.4.1970 -	Sonderheft
Wohnungen in Kiel 1968	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 9/1969
Gebäude und Wohnungen 1968 (Teil 1)	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 6/1970
Gebäude und Wohnungen 1968 (Teil 2)	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 11/12/1970
Gebäude und Wohnungen 1968 nach Gemeindegrößenklassen	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 2/1971
Die Wohnverhältnisse der älteren Einwohner	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 7/1971
Die Struktur der Mieten in Schleswig-Holstein	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 1/1972
Gebäude und Wohnungszählung 1968 - Vergleich Schleswig-Holstein und Bundesgebiet	Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 2/1972
<u>Statistisches Landesamt Hamburg</u> 2000 Hamburg 11, Steckelhörn 12	
Vorläufige Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistische Berichte FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - 1 vom 6. 11. 1969
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968 in Hamburg nach Bezirken	Statistische Berichte FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - 2 vom 21. 5. 1970
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968 in Hamburg - (Quellenband)	Statistische Berichte FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - 3 vom 13. 7. 1970
Methoden und Begriffe der Grundstückserhebung 1968 ...	Hamburg in Zahlen, Juni-Heft 1969
Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25.10.1968 1. Erste vorläufige Ergebnisse in regionaler Gliederung 2. Die Zähler und Oberzähler und ihre Erfahrungen ..	Hamburg in Zahlen, Januar-Heft 1970
Gebäude und Wohnungen Der Wohnungsbestand in Hamburg 1956, 1961 und 1968 Die Mieten in Hamburg und seinem Umland am 25.10.1968 sowie als Tabellenanhang: Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25.10.1968 A. Ergebnisse aus dem Gemeindeveröffentlichungsprogramm der Länder B. Ergebnisse aus dem Veröffentlichungsprogramm der Länder - Quellenband -	Hamburg in Zahlen, Sonderheft 2/1970
Die Altersstruktur der Wohngebäude und Wohnungen in Hamburg am 25. Oktober 1968 unter besonderer Berücksichtigung ihrer regionalen Verteilung	Hamburg in Zahlen, Januar-Heft 1971

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Titel der Veröffentlichung	Quelle
Zweitwohnungen in Hamburg am 25. Oktober 1968	Hamburg in Zahlen, April-Heft 1971
Eigentumswohnungen in Hamburg am 25. Oktober 1968	Hamburg in Zahlen, Mai-Heft 1971
Die Wohnungsversorgung der älteren Menschen in Hamburg	Hamburg in Zahlen, August-Heft 1971
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien in Hamburg	Hamburg in Zahlen, September-Heft 1971
Die Wohnverhältnisse junger Ehepaare in Hamburg	Hamburg in Zahlen, November-Heft 1971
<u>Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Schriftenvertrieb -</u>	
3000 Hannover, Austraße 14	
Gebäude und Wohnungen 1968	Gemeindestatistik Niedersachsen 1970, Teil 1, Heft 1 bis 9 (Band 142 bis 150)
Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung in Niedersachsen vom 25. Oktober 1968	Statistische Monatshefte für Niedersachsen, Heft 5/1970
Eigentum an Wohnraum in Niedersachsen	Statistische Monatshefte für Niedersachsen, Heft 5/1971
Wohnverhältnisse junger Familien 1968	Statistische Monatshefte für Niedersachsen, Heft 5/1971
Wasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung für Wohngebäude	Statistische Monatshefte für Niedersachsen, Heft 6/1971
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 nach kreisfreien Städten und Landkreisen, Regierungs- und Verwaltungsbezirken (Quellenband)	Statistik von Niedersachsen, Band 151
Gebäude und Wohnungen 1968 - Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25.10.1968, Textteil -	Statistik von Niedersachsen, Band 152
<u>Statistisches Landesamt Bremen</u>	
2800 Bremen 1, Postfach 909 - An der Weide 14 - 16	
Gebäude- und Wohnungszählung 1968-Endgültiges Ergebnis	Statistischer Bericht FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - 1 vom 8. 6. 1970
Gebäude- und Wohnungszählung der Städte Bremen und Bremerhaven am 25. 10. 1968	Statistische Monatsberichte, Heft 8/1970
Regionale Verteilung von Gebäuden und Wohnungen in der Stadt Bremen am 25. 10. 1968	Statistische Monatsberichte, Heft 4/1971
Gebäude- und Wohnungsbestand 1968 nach Art und Bau- alter der Gebäude, Wasserversorgung und Abwässer- beseitigung sowie nach den Eigentumsverhältnissen der Wohnungen	Statistische Monatsberichte, Heft 7/1971
Gebäude und Wohnungen - Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968	Statistische Mitteilungen - Freie Hansestadt Bremen, Heft 21, Juli 1971
<u>Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen</u>	
4000 Düsseldorf 1, Postfach 1105 - Ludwig-Beck-Str. 23	
Gebäude- und Wohnungszählung 1968	
6 Hefte mit Gemeindeergebnissen für die einzelnen Regierungsbezirke	Statistische Berichte FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968, 6 Hefte vom 4.4., 30.4., 2.6. und 4.6.1970
1 Heft mit Landes- und Größenklassenergebnissen (Gebietsstand 25. 10. 1968)	1 Heft vom 29. 7. 1970
Gebäude- und Wohnungszählung 1968	
Ergebnisse für Gemeinden, Stadtbezirke sowie Wohnplätze	Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 264, Januar 1971
Gebäude und Wohnungen 1968 - Teil 1, Landesergebnisse	Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 262, Juni 1971
Gebäude und Wohnungen 1968 - Teil 2, Kreis- und Gemeindeergebnisse	Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 263, September 1971
Gebäude und Wohnungen (Gebietsstand 1.1.1970)	Gemeindestatistik 1970, Heft 3a, Oktober 1970
Die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - Ziele, Methodik und Organisation	Statistische Rundschau, 20. Jahrgang, Heft 8/1968
Die Angaben zur Wohnungsausstattung bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistische Rundschau, 20. Jahrgang, Heft 10/1968
Die Erfassung von Gebäuden im Anstaltsbereich sowie der von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemieteten Wohnungen	Statistische Rundschau, 20. Jahrgang, Heft 10/1968

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Titel der Veröffentlichung	Quelle
Gebäude und Wohnungen - Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25.10.1968 -	Statistische Rundschau, 22. Jahrgang, Heft 6/1970
Die durchschnittliche Mietbelastung am 25.10.1968	Statistische Rundschau, 22. Jahrgang, Heft 8/1970
Gebäudearten und Wohnflächen am 25.10.1968	Statistische Rundschau, 22. Jahrgang, Heft 10/1970
Die Struktur der Wohnparteien am 25.10.1968	Statistische Rundschau, 22. Jahrgang, Heft 12/1970
Die Wohnverhältnisse ausgewählter Personengruppen am 25. 10. 1968	Statistische Rundschau, 23. Jahrgang, Heft 5/1971
Größe und Belegung der Wohnungen am 25.10.1968	Statistische Rundschau, 23. Jahrgang, Heft 7/1971
Ergebnisse der Kontrollhebung zur Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistische Rundschau, 23. Jahrgang, Heft 12/1971
<u>Hessisches Statistisches Landesamt</u>	
6200 Wiesbaden 1, Postfach - Rheinstr. 35 - 37	
Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistische Berichte FO/GZWZ 1968 - 1 vom 12.3.1970
Weitere Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistische Berichte FO/GZWZ 1968 - 2/September 1970
Gebäude und Wohnungen	Gemeindestatistik 1970, Band 1
Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 2/1970
Baualter und Ausstattung der Wohnungen 1968	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 7/1970
Kurzbericht: In der Region Nordhessen 52 % der Neubauwohnungen öffentlich gefördert, in Starkenburg 36 % (Oktober 1968)	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 2/1971
Wohnparteien 1968 und ihre Unterbringung	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 3/1971
Mietwohnungen und Mieten im Oktober 1968	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 4/1971
Wohnverhältnisse der jungen Ehepaare 1968	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 7/8/1971
Kurzbericht: Gebäude und Unterkünfte nach der Unterkellerung	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 9/1971
Eigentumswohnungen in Hessen	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 10/1971
Kurzbericht: Über 45 000 Wohngelegenheiten in Hessen (Oktober 1968)	Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 10/1971
Ausgewählte Strukturdaten nach Kreisen	Beiträge zur Statistik Hessens, Heft 2/1971
Strukturdaten für ausgewählte Gemeinden	Beiträge zur Statistik Hessens, Heft 3/1971
Methodische Grundlagen und Landesergebnisse	Beiträge zur Statistik Hessens, Heft 1/1972 (In Vorbereitung)
<u>Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz</u>	
5427 Bad Ems, Mainzer Str. 15/16	
Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistischer Bericht FO/GWZ 1968 - 1 vom 21.4.1970
Gemeindestatistik Rheinland-Pfalz Teil I: Gebäude und Wohnungen 1968	Statistik von Rheinland-Pfalz, Band 220
Gebäude, Wohnverhältnisse und Mieten in Rheinland-Pfalz 1968	Statistik von Rheinland-Pfalz, Band 227
Gebäude und Wohnungen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Mai 1970
Gebäude, Wohnungen und Wohnparteien 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Juni 1970
Wohnungsmieten 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Dezember 1970
Sanitäre Ausstattung, Beheizung und Baualter der Wohnungen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Januar 1971
Unterbringung ausländischer Arbeitnehmer 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Januar 1971
Wohnverhältnisse der über 65jährigen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, März 1971
Wochenend- und Ferienhäuser 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, April 1971
Wohnverhältnisse kinderreicher Familien 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, April 1971
Struktur der bewohnten Gebäude 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Mai 1971
Wohnverhältnisse, Größe und Belegung der Wohnungen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Juni 1971
Leerstehende Wohnungen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Juli 1971
Sozialwohnungen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Juli 1971
Haushalte und ihre Wohnungen 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, August 1971
Wohnverhältnisse in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesgebiet 1968	Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, August 1971
<u>Statistisches Landesamt Baden-Württemberg</u>	
7000 Stuttgart 1, Postfach 898 - Kienestr.41	
Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistischer Bericht FO/Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Titel der Veröffentlichung	Quelle
Gebäude und Wohnungen 1968	Statistik von Baden-Württemberg, Band 161 - Gemeinde-statistik 1970, Heft 1 (Gemeindeveröffentlichungs-programm)
Gebäude und Wohnungen 1968 in den Stadt- und Land-kreisen	Statistik von Baden-Württemberg, Band 168-Dezember 1970
Gebäude und Wohnungen 1968 in ausgewählten Gemeinden..	Statistik von Baden-Württemberg, Band 169-Januar 1971
Gebäude und Wohnungen 1968 - Erste Ergebnisse -	Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 7/1970
<u>Bayerisches Statistisches Landesamt</u>	
8000 München 2, Neuhauser Str. 51	
Gebäude, Wohnungen und Wohngelegenheiten in Bayern am 25.Oktober 1968	Statistische Berichte FO/GWZ 1968 - 1
Wohngebäude nach Gebäudeart und Baualter in Bayern am 25. Oktober 1968	Statistische Berichte FO/GWZ 1968 - 2
Wohnungen nach Baualter und Raumzahl	Statistische Berichte FO/GWZ 1968 - 3
Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Ausstattung und Beheizung	Statistische Berichte FO/GWZ 1968 - 4
Wohnungen nach Eigentumsverhältnissen und Durch- schnittsmieten	Statistische Berichte FO/GWZ 1968 - 5
Die Wohnparteien in Wohnungen und Wohngelegenheiten ..	Statistische Berichte FO/GWZ 1968 - 6
Bayerische Gemeindestatistik 1970	
Band 1 - Gebäude und Wohnungen	
Teil A - Regierungsbezirke Oberbayern, Nieder- bayern, Schwaben	Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 301 a
Teil B - Regierungsbezirke Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken	Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 301 b
Die Gebäude- und Wohnungszählung in Bayern am 25.Oktober 1968	
Ergebnisse für kreisfreie Städte, Landkreise und ausgewählte Gemeinden (Quellenband)	
Teil 1 - Erläuterungen zu den Zählungsergeb- nissen, kartographische Darstellungen, Tabellen 1 mit 4 des Kreisveröffentlichungs- programms und Anhang	Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 297 a
Teil 2 - Fortsetzungsband für die Tabellen 5 mit 10 des Kreisveröffentlichungsprogramms	Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 297 b
Die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 in Bayern	Bayern in Zahlen, Heft 6/1970
<u>Statistisches Amt des Saarlandes</u>	
6600 Saarbrücken, Postfach 409 - Hardenbergstr. 5	
Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Statistischer Bericht FO/GWZ 1968 vom 25.5.1970
Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes Nr.34
<u>Statistisches Landesamt Berlin</u>	
1000 Berlin 31, Fehrbelliner Platz 1	
Wohngebäude und Wohnungen in Berlin (West)	
Teil I: Bestand und Baualter	Berliner Statistik, Heft 5/1970
Teil II: Größe und Mieten der Wohnungen	Berliner Statistik, Heft 6/1970
Teil III: Ausstattung der Wohngebäude und der Wohnungen.....	Berliner Statistik, Heft 7/1970
Teil IV: Wohnparteien in Wohnungen und Wohngelegen- heiten in Berlin (West)	Berliner Statistik, Heft 8/1970
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung in Berlin (West) am 25. Oktober 1968 (Kreisveröffentlichungs- programm/Quellenband)	
Die Wohnverhältnisse der älteren Einwohner von Berlin (West) im Oktober 1968	Berliner Statistik, Heft 10/1971
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung in Berlin (West) am 25.Oktober 1968 - Zahlen für Wohnblöcke ..	Berliner Statistik, Sonderhefte 181 - 193, Dezember 1971
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung in Berlin (West) am 25.Oktober 1968 - nach Bezirken, Orts- teilen und Statistischen Gebieten.....	Berliner Statistik, Statistischer Bericht F/Gebäude- und Wohnungszählung 1968, ausgegeben am 30.März 1972

Hinweise auf ausgewählte Veröffentlichungen

Kenn- ziffer	Fachserie, Reihe, Heft	Titel der Veröffentlichung	Erscheinungsfolge (letzte Ausgabe)	Einzel- bezugspreis DM	Jahres- preis DM
200630	A 6/III.	Streiks	vierteljährlich jährlich (70)	—,50 —,50	1,50
		Kostenstruktur in der Wirtschaft			
220110	C 1/I., 1	Bauindustrie	4-jährl. (66)	3,—	
220120	C 1/II., 3	Bau- und Ausbauhandwerke	4-jährl. (66)	7,—	
230111	D 1/I.	Betriebe — Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie	monatl. Vorbericht monatlich jährl. Vorbericht jährlich (70)	1,— 4,— 1,— 4,—	10,— 42,—
230200	D 2	Indices der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter Erzeugnisse	monatl. Eilbericht monatlich	1,— 3,—	10,— 32,—
230300	D 3	Industrielle Produktion	vierteljährlich jährlich (70)	11,— 11,—	39,—
230600	D 6	Indices des Auftragseingangs und des Auftrags- bestands in ausgewählten Industriezweigen	monatlich	3,—	32,—
230710	D 7	Handwerk — Beschäftigte und Umsatz	vierteljährlich jährlich (70)	1,— 1,—	3,50
230100	I 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute	monatlich jährlich (70)	1,— 3,—	13,—
280300	I 3	Zahlungsschwierigkeiten	halbjährl. (2. Halbj. mit Jahresergebnis)	2,—	3,50
310510	M 5/I.	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke	viertelj. Eilbericht vierteljährlich	1,— 4,—	3,50 14,—
310520	M 5/II.	Baulandpreise	vierteljährlich jährlich (70)	2,— 9,—	7,—
311130	M 11/III.	Index der Tariflöhne und -gehälter	vierteljährlich	2,—	7,—
311510	M 15/I.	Arbeiterverdienste	viertelj. Eilbericht vierteljährlich	1,— 4,—	3,50 14,—

Fachserie E

Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

Reihe 1: Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft

Diese monatlich erscheinende Reihe enthält in drei Hauptabschnitten die Zahlen über Beschäftigung und Umsatz im Bauhauptgewerbe, Baugenehmigungen einschl. Fertigteilbauten, Baufertigstellungen und Tiefbauaufträge sowie ausgewählte, die Bauwirtschaft interessierende Tatbestände, wie Erwerbstätigkeit, Baustoffproduktion und -preise, Bauarbeiterverdienste, Zahlen über den Geld- und Kapitalmarkt. Hinweise auf weitere Fundstellen für ausführlicheres Zahlenmaterial befinden sich bei den einzelnen Tabellen des dritten Hauptabschnittes.

Reihe 2: Betriebe und Unternehmen des Bauhauptgewerbes

I. Betriebe

Beschäftigung und Umsatz, Gerätebestand

Den Inhalt dieser jährlich erscheinenden Reihe bilden – ab 1965 – die Ergebnisse der zur Jahresmitte durchgeführten Totalerhebung. Diese zeigen die wichtigsten Strukturdaten des Bauhauptgewerbes nach Zweigen, Betriebsgrößen und Arten der Bauten.

II. Unternehmen

Beschäftigte und Umsatz, Investitionen

In dieser auf Grund jährlicher Erhebungen erscheinenden Reihe werden Ergebnisse für Beschäftigte und Umsatz in den Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sowie für Investitionen in diesen Unternehmen und denen des Ausbaugewerbes nach Zweigen und Größenklassen veröffentlicht.

S. **Sonderbeiträge:** Verteilung des Bauhauptgewerbes auf Kreise und nichtadministrative Raumeinheiten 1970 und 1971.

Reihe 3: Bautätigkeit

Die Jahresergebnisse zu den in Reihe 1 veröffentlichten Angaben über Baugenehmigungen und -fertigstellungen, letztere in tieferer sachlicher und regionaler Gliederung, sowie die Ergebnisse der Bauüberhangserhebung und der Tiefbaustatistik sind in dieser Reihe zusammengefaßt. Die im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau fertiggestellten Bauvorhaben sind gesondert dargestellt.

S. **Sonderbeiträge:** Verteilung der Ergebnisse der Bautätigkeit auf Kreise und nichtadministrative Raumeinheiten 1970 (1971 in Vorbereitung).

Reihe 4: Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau

Vierteljährliche Veröffentlichungen über veranschlagte Finanzierungsmittel und deren Quellen, Art der Förderung, Raumzahl und Wohnfläche der Wohnungen, Eigentumsform und Zweckbindung der Wohnungen sowie Mieten bilden den Inhalt dieser Reihe. Außerdem wird über Baukosten, umbauten Raum und Gebäudeart berichtet. In der Veröffentlichung für das 4. Vierteljahr sind auch Jahresergebnisse enthalten.

Reihe 5: Rechnerisches Wohnungsdefizit in den Kreisen

Diese Reihe ist ab 1966 eingestellt.

Reihe 6: Bestand an Wohnungen

In dieser Reihe wird jeweils für das Jahresende der Bestand an Wohngebäuden sowie der Bestand an Wohnungen – ab 1970 die Wohnungen auch nach der Zahl der Räume – in tieferer regionaler Gliederung (kleinste Einheit = Kreise) veröffentlicht.

Reihe 7: Wohngeld

In jährlich erscheinenden Heften werden ab Berichtsjahr 1971 Angaben über die Leistungen nach dem Zweiten Wohngeldgesetz veröffentlicht. Ab Berichtsjahr 1972 sind Vierteljahreshefte vorgesehen.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als Einzelveröffentlichungen werden hier die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen bzw. Wohnungstichproben herausgegeben.